



EINFACH NAH. EINFACH DA.

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2025
SWK AG

2025

760.000
Kunden im Energiebereich



3.800
Menschen



2,3
Milliarden Euro
Umsatz



1,5
Millionen Tonnen
Reststoffe



32,9
Millionen Euro
Zufluss an die
Stadt Krefeld

29,6
Millionen Euro
Jahresüberschuss



39
Millionen Fahrgäste

108
Millionen Euro
EBITDA

SWK-Konzern		2021	2022	2023	2024	2025
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse (einschl. Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	1.526	1.719	2.477	2.385	2.297
davon						
Geschäftsfeld Energie und Wasser	Mio. €	1.150	1.341	2.092	1.983	1.849
Geschäftsfeld Entsorgung	Mio. €	342	346	349	365	402
Geschäftsfeld Verkehr	Mio. €	33	31	35	36	44
Betriebsergebnis	Mio. €	54	74	111	35	37
Jahresüberschuss	Mio. €	35	48	83	49	30
Bilanzgewinn	Mio. €	51	63	84	62	44
Anlagevermögen	Mio. €	547	579	591	699	800
Eigenkapital (inkl. Unterschiedsbetrag)	Mio. €	365	405	477	511	511
Bilanzsumme	Mio. €	840	946	1.186	1.163	1.174
Eigenkapitalquote	%	43	43	40	44	44
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	58	199	235	22	26
Investitionen	Mio. €	79	106	110	153	154
Mitarbeitende (Anzahl zum 31.12.) ¹⁾	Kopfzahl	3.016	3.065	3.192	3.303	3.402
Leistungsdaten ²⁾						
Absatz						
Strom	Mio. kWh	1.982	1.851	1.921	1.823	1.765
Gas	Mio. kWh	3.452	3.099	2.825	2.541	2.643
Wärme	Mio. kWh	260	223	212	217	223
Trinkwasser	Mio. m ³	12	12	12	11	11
Fahrgäste	Anzahl Mio.	26	28	28	36	39
Abfälle/Wertstoffe						
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen (EGN)	Tsd. t	1.313	1.315	1.380	1.392	1.530
Thermische Abfallbehandlung (EGK)	Tsd. t	384	330	358	397	411
Gesammelte Abfallmenge (GSAK)	Tsd. t	113	104	103	105	104
Gereinigte Abwässer (EGK)	Mio. m ³	28	25	29	38	29
Straßenreinigung (GSAK)	Reinigungslänge in km	1.126	1.126	1.126	1.126	1.126
SWK AG						
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse	Mio. €	44	49	51	62	68
Jahresüberschuss	Mio. €	26	30	35	31	23
Dividende	Mio. €	10	9	15	29	23
Anlagevermögen	Mio. €	277	271	335	344	345
Eigenkapital	Mio. €	303	323	350	366	360
Bilanzsumme	Mio. €	455	493	651	592	489
Investitionen	Mio. €	34	4	77	18	11
Mitarbeitende (zum 31.12.)	Kopfzahl	240	253	288	329	337

¹⁾ Wert 2023: Nachträgliche geringfügige Korrektur

²⁾ Unkonsolidierte Werte

Sehr geehrte Partnerinnen und Partner, liebe Mitarbeitende, verehrte Leserschaft,

Krisen prägen die Weltwirtschaft, wirken tief in unsere Branche, und doch muss Daseinsvorsorge jeden Tag rund um die Uhr funktionieren, zuverlässig, professionell, bezahlbar. Das stellt auch den SWK-Konzern vor riesige Herausforderungen. Unsere 3800 Mitarbeitenden zwischen Berlin, Heinsberg, Viersen und Krefeld haben sie auch im Geschäftsjahr 2025 gemeistert - unter äußerst schwierigen Bedingungen: Darauf sind wir stolz.

Europa, Deutschland und die Energieversorgung stehen nach wie vor unter dem Einfluss des furchtbaren Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine, gleichzeitig verschiebt sich die geopolitische Architektur durch die unberechenbare Politik des amerikanischen Präsidenten. Die Märkte sind volatil wie nie. Hinzu kommen ambitionierte Klimaziele in Europa und damit auch in Deutschland. Großstädte wie Krefeld müssen bis 30. Juni 2026 eine kommunale Wärmeplanung vorlegen. Ihre Umsetzung wird allein in Krefeld viele hundert Millionen Euro an Investitionen in den Ausbau des Strom- und Fernwärmenetzes fordern und neben den ebenso vorhandenen Zielsetzungen für die Kreislaufwirtschaft und Mobilitätswende eine permanente Herkulesaufgabe sein. Die Politik hat es bislang selten geschafft, für einen verlässlichen und langfristig gültigen gesetzlichen Rahmen zu sorgen, auch nach dem letzten Regierungswechsel in Berlin.

In dieser Gemengelage konnte der SWK-Konzern sich behaupten und einen Überschuss von 29,6 Millionen Euro erwirtschaften – wie erwartet deutlich weniger als 2024 (49 Mio.) und voll in der Prognose für 2025. Wir bewegen

uns nach auch durch Sondereffekte bedingten Ergebnissen in den Vorjahren auf ein immer noch sehr anspruchsvolles Niveau zurück. Der Konzernumsatz liegt mit 2,25 Milliarden Euro knapp unter dem Vorjahr, das Investitionsvolumen wurde auf 153,7 Millionen Euro gesteigert.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser konnte das Betriebsergebnis bei der SWK ENERGIE trotz der durchschnittlichen höheren Beschaffungspreise im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert werden. Ursächlich sind hier die Erhöhung des Kundenbestands durch organisches Wachstum und die Übernahme eines Kundenportfolios sowie maßvolle Preisanpassungsmaßnahmen.

Im ersten Quartal startete der Vertrieb von Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen mit individueller und transparenter Beratung. Dies in enger Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft Kälte Klima Peters, die die Installation und Inbetriebnahme übernimmt. Die lekker Energie konnte ihr Betriebsergebnis durch gezielte Vertriebssteuerung und Kundenbindungsmaßnahmen steigern.

Das Betriebsergebnis der NGN liegt moderat unter dem Vorjahresniveau und ist unter Berücksichtigung des regulatorischen Ergebnisdruks als positiv zu bewerten. Im September erregte die NGN bundesweit Aufmerksamkeit durch eine beispielhafte Studie mit Hilfe eines sogenannten digitalen Zwillings, die dazu geeignet ist, Kosten für den notwendigen Ausbau im Stromnetz drastisch zu senken. Auch im Geschäftsfeld Entsorgung stellt das Ergebnisni-



Kerstin Abraham

Carsten Liedtke



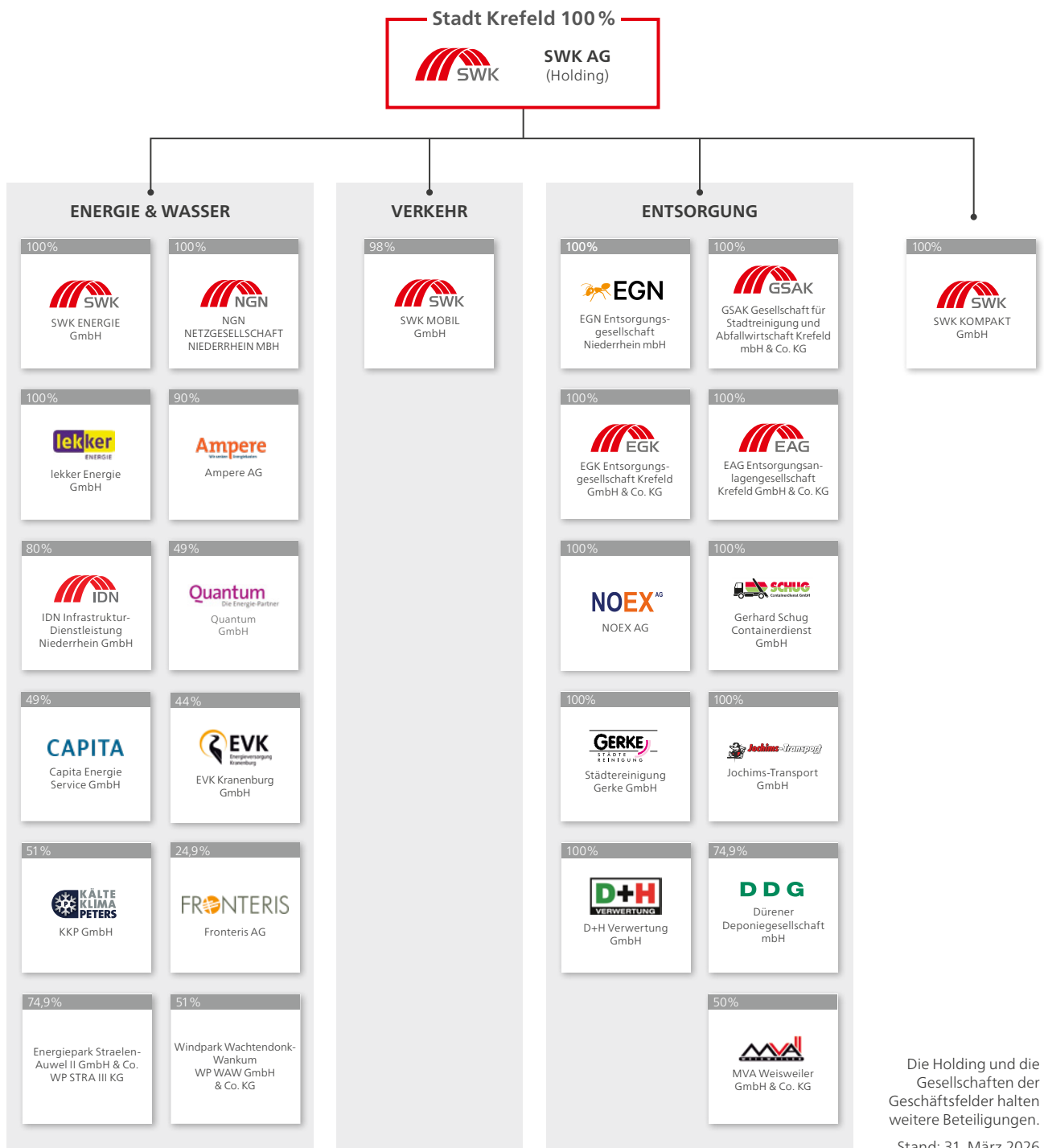
INHALT

veau zufrieden. Bei der EGN-Gruppe wurden gute Auslastungskennziffern erreicht, Preisanpassungen durchgesetzt und operatives Wachstum auch durch Asset Deals erzielt. Die EGK erreichte ebenfalls sehr hohe Leistungswerte. Der Rekorddurchsatz in der Müllverbrennungsanlage führte neben Schäden insbesondere aus Lachgas-Detonationen zu entsprechend höheren Reparaturaufwendungen, Betriebs- und Entsorgungskosten. Im Frühjahr wurden mit der Installation eines neuen Führungsduos in der Geschäftsführung der EGK die Weichen in Richtung Zukunft gestellt.

Im Geschäftsfeld Verkehr liegt das negative Betriebsergebnis zwar deutlich unter dem Vorjahr, weil dieses von Einmaleffekten besonders belastet wurde, die Situation bleibt dennoch äußerst anspruchsvoll. Die Entwicklung der Einnahmenseite – wesentlich geprägt durch das Deutschlandticket - kann die Dynamik auf der Kostenseite nicht in einem angemessenen Verhältnis auffangen, hinzu kommen hohe Tarifabschlüsse, die das Ergebnis belasten. Gleichwohl arbeitet die SWK MOBIL konsequent an der Verkehrs- und Antriebswende. Anfang 2025 wurden die ersten drei Solo-Brennstoffzellenbussen der Firma Solaris erstmalig im Linienverkehr eingesetzt, sieben weitere folgten wenig später. Zum Ende des Jahres schließlich wurde die Wasserstofftankstelle in Betrieb genommen und arbeitet seitdem zuverlässig.

Alle Zusammenhänge, Zahlen, Perspektiven und Ergebnisse entnehmen Sie unserem Geschäftsbericht 2025. Viel Freude beim Lesen!

Zahlenspiegel	3
Vorwort des Vorstands	4
Konzernstruktur	6
Organe der SWK AG	7
Bericht des Aufsichtsrats	8
Konzernlagebericht	10
Grundlagen des Konzerns	11
Wirtschaftsbericht	
• Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	12
• Geschäftsverlauf	16
• Lage	27
• Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	31
• Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	36
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	
• Chancenbericht	38
• Risikobericht	40
• Prognosebericht	44
Konzernabschluss der SWK AG	
Konzernbilanz	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	49
Konzernanhang	50
Konzern-Anlagenspiegel	66
Eigenkapitalspiegel des Konzerns	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	70
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72



Der SWK-Konzern gliedert sich in drei Geschäftsfelder, denen die SWK AG als Führungsgesellschaft vorsteht. Sie umfasst die zentralen Management-, Service- und Steuerungsfunktionen.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser sind die Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasseraktivitäten gebündelt. Die SWK ENERGIE GmbH ist – zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft lekker Energie GmbH und weiteren Beteiligungsgesellschaften – für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb von Energie sowie damit verbundene Dienstleistungen zuständig. Außerdem ist sie der Trinkwasserlieferant für Krefeld. In den Händen der NGN Netzgesellschaft

Niederrhein mbH liegen der Betrieb der Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze, der Wasserproduktionsanlagen sowie zugehörige technische Dienstleistungen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung bietet der SWK-Konzern ein breites Spektrum von Entsorgungsdienstleistungen an. Größte Gesellschaft dieses Bereichs ist die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, die wiederum diverse operative Beteiligungen hält.

Verkehrsdienstleistungen im öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) mit Bus und Bahn werden im Geschäftsfeld Verkehr durch die SWK MOBIL GmbH angeboten.

Aufsichtsrat

Benedikt Winzen, Krefeld

bis 31. März 2025
Vorsitzender
Senior Kreditmanager

Jürgen Hengst, Krefeld

seit 31. März 2025
Vorsitzender
Oberstudienrat i.R.

Medine Lena, Neukirchen-Vluyn*

Erste Stellvertretende Vorsitzende
Konzernbetriebsratsvorsitzende, Betriebsratsvorsitzende
SWK AG

Marc Blondin, Krefeld

Zweiter stellvertretender Vorsitzender
Versicherungsfachmann
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Ralf Goßens, Heinsberg*

Betriebsratsvorsitzender lekker Energie GmbH

Thorsten Hansen, Krefeld

Privatier

Dr. Gero Hattstein, Krefeld

Rechtsanwalt

Georg Hermsen, Duisburg*

Diplomingenieur, Mitarbeiter im Fachbereich Vermessung,
Kaster und Liegenschaften der Stadt Krefeld

Rüdiger Kiewen, Kempen*

Betriebsratsvorsitzender der GSAK Gesellschaft für
Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG

Dominik Kofent, Willich*

Gewerkschaftssekretär ver.di

Martina Langen, Nettetal*

Disponentin, EGN Entsorgungsgesellschaft
Niederrhein mbH

Frank Leprich, Krefeld*

Leiter Controlling SWK AG

Mario Limbach, Krefeld*†

bis 03. Dezember 2025
Schichtführer, EGK Entsorgungsgesellschaft
Krefeld GmbH & Co. KG

Uwe Medrow, Rommerskirchen*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der EGN
Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Frank Meyer, Krefeld

Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Julia Müller, Krefeld

Systemanalystin (Softwareentwicklung)
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Britta Oellers, Krefeld

Sparkassenfachwirtin
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Dr. Günther Porst, Krefeld

Diplom-Ingenieur, Rentner

Stella Rütten, Krefeld

Sachbearbeiterin Stadt Duisburg, Amt für Kommunikation
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Marc Topp, Simmerath*

Gewerkschaftssekretär ver.di

Lena Marie Wager, Krefeld*

seit 31. März 2025
Referentin
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Personalausschuss

gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Benedikt Winzen

bis 31. März 2025
Vorsitzender

Jürgen Hengst

seit 31. März 2025
Vorsitzender

Medine Lena*

Marc Blondin

Uwe Medrow*

Vorstand

Carsten Liedtke, Krefeld

Betriebswirt (VWA)
Sprecher

Kerstin Abraham, Krefeld

Dipl.-Kauffrau
Arbeitsdirektorin

*Arbeitnehmervertreter/innen

Stand: 31. Dezember 2025

Bericht des Aufsichtsrats der SWK AG gem. § 171 Abs. 2 AktG für das Geschäftsjahr 2025

Wahrnehmung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge informiert. Dabei ging es um die Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Zudem hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat wesentliche Fragen der Geschäftspolitik beraten.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu sieben Sitzungen zusammengekommen. In diesen prüfte und erörterte er die jeweiligen Beratungs- und Beschlusspunkte eingehend. Auf Grundlage der Informationen und der Beratungen fasste der Aufsichtsrat seine Beschlüsse. Über die Sitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in engem Kontakt mit dem Vorstand und hat mit ihm aktuelle Themen erörtert. Schwerpunkte unserer Beratungen waren die Positionierung des SWK-Konzerns und die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie einschließlich der Zustimmung zu strategischen Wachstumsschritten und der sich daraus ergebenden Veränderungen sowie der „Verteidigung“ der Konzessionen in Krefeld.

Wechsel im Vorsitz des Aufsichtsrats

Ende März 2025 ist Benedikt Winzen, der seit Februar 2016 als Vorsitzender dem Aufsichtsrat vorstand und mit Engagement und umsichtigem Handeln den Erfolg unseres Konzerns mitgestaltet hat, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für sein langjähriges Wirken im Aufsichtsrat und in weiteren Funktionen in den Gremien des Konzerns sprechen wir Benedikt Winzen unseren Dank aus. Der Aufsichtsrat hat Jürgen Hengst, der dem Aufsichtsrat der SWK bereits langjährig angehört, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Gleichzeitig hat die Hauptversammlung Lena Marie Wagner als neues Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Unser Mitglied Mario Limbach ist leider Ende des Jahres 2025 verstorben. 15 Jahre lang hat er die Interessen des SWK-Konzerns und seiner Mitarbeitenden im Aufsichtsrat der SWK AG vertreten und war Mitglied in weiteren Gremien. Wir verlieren einen geschätzten, immer verlässlichen Kollegen. Wir werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Zentrale Themen der Beratung des Aufsichtsrats

Über das gesamte Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der Märkte sowie die gesellschaftlich und politisch beschlossene Energie- und Wärmewende thematisiert. Dazu haben sich die Konzerngesellschaften auf den Weg gemacht, die Wärme- und Energiewende in Krefeld und der Region aktiv zu gestalten.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns und insbesondere mit dem Erwerb von 24,9 % der Anteile an der Fronteris AG, einem Energiedienstleister, der in der Projektierung von Großanlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien (Photovoltaik und Windkraft) tätig ist. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit Überlegungen zu einer Neuaufstellung des Konzerns im Geschäftsfeld „Energie und Wasser“. Daneben hat sich der Aufsichtsrat über das gesamte Berichtsjahr hinweg mit der Energie- und Wärmewende befasst und den bei der Quantum GmbH errichteten Batteriespeicher erörtert.

Im Geschäftsfeld Entsorgung haben wir die aktuellen Marktentwicklungen verfolgt und die konkreten Auswirkungen auf den SWK-Konzern beraten. Für die Sicherung und den Ausbau des Geschäfts hat die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH verschiedene Aktivitäten und Assets in der Sammlung von Speiseresten, Speiseölen und Altfetten sowie in dem Handel von biogenen Wert- und Brennstoffen erworben und in den Geschäftsbetrieb integriert.

Bei der SWK MOBIL GmbH ist die Wasserstoffstrategie weiterentwickelt worden. Die ersten Wasserstoffbusse haben den Fahrbetrieb aufgenommen. Die Errichtung der Wasserstofftankstelle ist erfolgt, der Bau des Elektrolyseurs befindet sich in der Umsetzung.

Schließlich sind die Wirtschaftsplanung 2026 beschlossen und die mittelfristige Finanzplanung der SWK für die Jahre 2027 bis 2030 zur Kenntnis genommen worden.

Nachhaltiges Handeln

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen waren Nachhaltigkeitsfragen entlang der Dimensionen Umwelt, Soziales und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat hat dabei insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Energie-, Wärme- und Mobilitätswende, aber auch mit Blick auf das unternehmerische

Handeln angesichts der Herausforderungen des Klimawandels die Risiken und Chancen für den SWK-Konzern und die Auswirkungen auf die Unternehmenstätigkeit erörtert. Thema der Beratungen waren ferner die europarechtlichen Vorgaben zu einer Nachhaltigkeitsberichterstattung. Auch wenn der deutsche Gesetzgeber die Regelungen noch umzusetzen hat, hat sich die SWK intensiv mit den Aspekten befasst und die Voraussetzungen geschaffen, zukünftig die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Erfreulicherweise hat die SWK auch für das Jahr 2024 das Signet des Deutschen Nachhaltigkeitskodex erhalten. Der SWK-Konzern stellt sich seiner sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung und investiert aktiv in den Klima- und Ressourcenschutz.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der SWK AG und der Lagebericht, der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der in der Hauptversammlung am 30. Juni 2025 zum Abschlussprüfer gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der SWK AG, den Konzernjahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der SWK AG sowie den Konzernjahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Weiterhin hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2025 erstellt. Darin erklärt er, dass die SWK AG bei den in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die berichteten Rechtsgeschäfte

vorgenommen worden sind, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im vergangenen Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Mitarbeitenden und den Betriebsräten für die tatkräftige Mitarbeit am Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 2025. Angesichts der vielfältigen und komplexen Herausforderungen in allen Geschäftsfeldern ist die engagierte und ebenso innovative und kundenorientierte Arbeit der Mitarbeitenden besonders zu würdigen. Mit ihrer Expertise und ihrem Einsatz werden wir die notwendige Transformation gemeinsam bewältigen und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens fortsetzen.

Krefeld, 22. Juni 2026



Jürgen Hengst
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS WIE ERWARTET STARK ZURÜCKGEGANGEN, ABER AUF ZUFRIEDENSTELLENDEN NORMALNIVEAU

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser konnten bei der SWK ENERGIE aufgrund eines höheren Kundenbestands durch eigene Akquise und die Übernahme eines Kundenportfolios und vorausschauender Preisanpassungsmaßnahmen die Margen und damit das Betriebsergebnis trotz im Durchschnitt oberhalb des Vorjahresniveaus 2024 liegender Beschaffungspreise stabilisiert werden. Die lekker Energie konnte ihr Betriebsergebnis steigern. Geringere Beschaffungspreise bei gleichzeitig realisierter Umsatzsteigerung führen zu einer gestiegenen Margenentwicklung. Eine gezielte Vertriebssteuerung und Kundenbindungsmaßnahmen zusammen mit maßvoller Tarifgestaltung sind wesentliche Stützen dieser positiven Ergebnisentwicklung. Das Betriebsergebnis der NGN liegt moderat unter dem Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung des regulatorischen Ergebnisdrucks ist das Ergebnis der NGN aufgrund der erfolgreichen Kostenmanagementmaßnahmen positiv zu bewerten.

Im Geschäftsfeld Entsorgung wurde insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnisniveau erreicht. Bei der EGN wurden in vielen Bereichen bei einem konjunkturbedingt sehr herausfordernden Umfeld unseres Erachtens gute Auslastungs- und Betriebskennzahlen erreicht. Darüber hinaus konnten umfänglich Preisanpassungen durchgesetzt und operatives Wachstum durch Asset Deals erzielt werden. Die EGK erreichte auch wieder sehr hohe Leistungswerte bei der verbrannten Abfallmenge mit entsprechend höheren Reparaturaufwendungen und Betriebskosten.

Im Geschäftsfeld Verkehr liegt das negative Betriebsergebnis deutlich unter dem Vorjahr und bedingte das leicht verbesserte Konzern-Betriebsergebnis. Die Situation bleibt dennoch schwierig. Zwar ist es mittlerweile gelungen die Kundenbasis zurückzugewinnen. Jedoch kann die Entwicklung der Einnahmenseite nicht mit der auf der Kostenseite in einem angemessenen Verhältnis mitwachsen.

Die Eigenkapitalausstattung ist nach wie vor auf einem guten Niveau. Der weiterhin positive Liquiditätsbestand ist stichtagbezogen wie erwartet stark gesunken aufgrund einer planmäßig höheren Investitionstätigkeit. Das Betriebsergebnis des Konzerns liegt zwar leicht über dem Vorjahresniveau, jedoch führen rückläufige Beteiligungserträge i. W. bei den assoziierten Unternehmen und ein Rückgang der Zinserträge zu einem stark gesunkenen Finanzergebnis und in der Folge auch zu dem deutlich niedrigeren Konzernjahresüberschuss. Unsere Ergebnisprognose für 2025 im Lagebericht 2024 ist damit eingetreten. Der Trend des Beschäftigungszuwachses hält an. Auch 2025 nahm die Mitarbeiterzahl zu, hauptsächlich durch die Besetzung offener und neuer Stellen sowie anorganisches Wachstum im Geschäftsfeld Entsorgung. Auch das Investitionsvolumen beim Sachanlagevermögen ist erneut angestiegen, diesmal über alle Geschäftsfelder. Darüber hinaus wurde mehr in Finanzanlagen (Beteiligungen an assoziierten Unternehmen) investiert.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die Muttergesellschaft SWK AG nimmt als **Holding** zentrale Management-, Service- und Steuerungsfunktionen für ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften SWK ENERGIE GmbH (SWK ENERGIE), NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH (NGN), SWK MOBIL GmbH (SWK MOBIL) sowie SWK KOMPAKT GmbH (SWK KOMPAKT) wahr. Außerdem erbringt sie im Wesentlichen kaufmännische und IT-bezogene Dienstleistungen für weitere Beteiligungsgesellschaften. Die SWK AG wird von einem zweiköpfigen Vorstand geführt. Die Zuständigkeit für die Sparten Strom, Gas und Wärme im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Verkehr liegt beim Vorstandssprecher Carsten Liedtke. Die Sparte Trinkwasser im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie das Geschäftsfeld Entsorgung liegen im Zuständigkeitsbereich von Kerstin Abraham. Sie ist zudem Arbeitsdirektorin.

Zum **Geschäftsfeld Energie und Wasser** gehören im Wesentlichen die SWK ENERGIE, ihre 100%ige Beteiligung lekker Energie GmbH (lekker Energie), Berlin und Heinsberg, und die NGN. Das Leistungsspektrum der SWK ENERGIE umfasst die Erzeugung von Energie sowie die Beschaffung und den Vertrieb von Energie und Wasser. Die lekker Energie beliefert bundesweit Privat- sowie Gewerbekunden mit Strom und Gas. Zwischen der lekker Energie und der SWK ENERGIE besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Elektrizitäts- und das Gasverteilnetz in Krefeld sind mit handelsrechtlicher Wirkung auf den 1. Januar 2024 von der SWK ENERGIE an die NGN nach den Regelungen des Umwandlungsgesetzes übertragen worden, sodass die vorherige Pachtlösung geendet hat. Die bis Ende 2024 verlängerten Konzessionsverträge zwischen der Stadt Krefeld und der SWK ENERGIE sind im Rahmen der Netzübertragung mit auf die NGN übergegangen. Ende des Jahres 2024 hat die NGN neue Konzessionsverträge Strom und Gas mit der Stadt Krefeld jeweils mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2044 geschlossen. Die NGN ist Netzbetreiberin im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für beide Verteilnetze. Darüber hinaus ist die NGN Eigentümerin der Elektrizitätsverteilnetze in der Gemeinde Wachtendonk und der Stadt Straelen im Kreis Kleve. Die drei Elektrizitätsverteilnetze betreibt die NGN als ein Netzgebiet. Die NGN ist ferner Inhaber der Wasserkonzession in Krefeld. Das Eigentum an dem Wasserverteilnetz, das bisher von der SWK ENERGIE an die NGN verpachtet war, liegt mittlerweile ebenfalls bei der NGN. Sie bedient sich bei ihrer Aufgabenerbringung u. a. ihrer Mehrheitsbeteiligung IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein mbH (IDN). Die SWK ENERGIE beliefert ihre Kunden mit Trinkwasser, welches sie auf Basis des Wasserkonzessionsvertrages zwischen der Stadt Krefeld und der NGN von der NGN beschafft. Auch das Eigentum am Fernwärmenetz liegt mit handelsrechtlicher Wirkung ab dem 1. Januar 2024 bei der NGN. Die Assets zur

Wärmeerzeugung und -speicherung sind im Eigentum der SWK ENERGIE, für die die NGN die technischen Dienstleistungen Bau, Betrieb und Instandhaltung wahrnimmt. Des Weiteren bestehen vertragliche Regelungen über die Nutzung des Fernwärmenetzes zwischen der NGN und der SWK ENERGIE.

Zu diesem Geschäftsfeld gehören insbesondere noch die Quantum GmbH (Quantum), Düsseldorf, die Ampere AG, Berlin, und die Kälte-Klima-Peters GmbH (KKP), Meerbusch. Die Quantum nimmt Energiebeschaffungsdienstleistungen für ihre Gesellschafter wahr. Die Ampere AG erbringt Energiedienstleistungen im Gewerbekundensegment. Die KKP erbringt Leistungen im Bereich des Kälteanlagenbaus sowie im Handel und Vertrieb mit Produkten der Klima- und Lüftungstechnik zur energiewirtschaftlichen Versorgung, insbesondere für Industrie- und große Gewerbekunden. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2025 erwarb die SWK ENERGIE 24,9 % der Anteile an der Fronteris AG. Mit der Fronteris AG werden strategische Ziele - weitere Marktdurchdringung, Erweiterung des EE-Erzeugungssportfolios und Ausweitung des Ergebnispotentials im Bereich der Projektierung und Vermarktung von Energieerzeugungsanlagen – verfolgt. Sie ist erstmals als assoziiertes Unternehmen im Konzern berücksichtigt.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sind die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (EGN) mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EAG; Eigentums-gesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage Krefeld sowie der Kläranlage Krefeld), die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EGK; Betreibergesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage sowie der Kläranlage Krefeld) und die GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG (GSAK) tätig. Die Gesellschaften bieten die gesamte Palette von Entsorgungsdienstleistungen an: Abfallsammlung und -sortierung, Recycling, Verwertung, Deponiebetrieb und thermische Verwertung sowie im Rahmen der Abwasserreinigung den Kläranlagenbetrieb.

Das **Geschäftsfeld Verkehr** umfasst die SWK MOBIL. Die Gesellschaft bietet Verkehrsdienstleistungen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und mit Straßenbahn an, betreibt ein Bus-on-demand-Angebot und bot bis Ende 2025 ein Sharing-System für E-Roller an. In der Sparte Bus bedient sich die SWK MOBIL auch ihres Beteiligungsunternehmens West-Bus GmbH und anderer Subunternehmer.

Vielfältige **Support-Funktionen** für die in den genannten Geschäftsfeldern operativ tätigen Konzerngesellschaften, werden insbesondere von der SWK AG und ihrer Tochtergesellschaft SWK KOMPAKT erbracht. Die SWK AG nimmt Management-, Service- und Steuerungstätigkeiten wahr. Die SWK KOMPAKT führt im Wesentlichen gewerbliche Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften aus.

Wirtschaftsbericht

Der **Konzernjahresüberschuss** 2025 liegt mit 29,6 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr (49,0 Mio. €). In der Prognose für den Konzernjahresüberschuss 2025 wurde ein wesentlich niedrigeres Niveau erwartet und damit haben wir die Prognose getroffen. Als Grund wurden insbesondere bei der SWK ENERGIE und EGN jeweils deutlich niedriger geplanten Betriebs- und Finanzergebnisse angegeben. Die Begründungen sind jedoch nur teilweise eingetroffen. Das Betriebsergebnis des Geschäftsfelds Energie und Wasser ist auf einem nahezu gleichbleibend hohen positiven Niveau. Im Geschäftsfeld Entsorgung hat es sich moderat verringert und im Geschäftsfeld Verkehr deutlicher verbessert, sodass das Konzern-Betriebsergebnis leicht über dem Vorjahresniveau liegt. Beim Finanzergebnis sind die Reduzierungen tatsächlich in wesentlicher Höhe in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser (SWK ENERGIE, lekker Energie, Quantum) und Entsorgung (EGN, NH Niederrhein Holding GmbH) eingetreten, was das gesunkene Niveau des Konzernjahresüberschusses bedingt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Geschäftsfeldübergreifend: Leichte Erholung der wirtschaftlichen Tätigkeit in Deutschland jedoch noch belastet durch schwierige Lage für Produzierendes Gewerbe – Beschleunigung technologischer Innovationen durch Clean Industrial Deal

Die wesentlichsten **gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren** haben sich nicht wesentlich verändert: Für alle Geschäftsfelder ist die Entwicklung bzw. Situation auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere ein qualifiziertes ausreichendes Angebot an Arbeitskräften und die Entwicklung des Personalaufwandsniveaus infolge entsprechender Tarifabschlüsse bedeutend. Die Geschäftsfelder Energie und Wasser sowie Entsorgung werden des Weiteren vor allem durch die wirtschaftliche Leistung von für sie bedeutenden Kunden (Private Haushalte, Produzierendes Gewerbe, Bauwesen, Private und öffentliche Dienstleister) in ihrer Auftrags-, Absatz- und Ertragslage beeinflusst. Ebenso wichtig sind stabile Lieferketten mit einer angemessenen Lieferzeit und Inflationsentwicklung für Betriebsmittel und Investitionsgüter.

Das preisbereinigte **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) in Deutschland 2025 lag im Berichtsjahr nach Berechnungen des statistischen Bundesamtes um 0,2 % höher als 2024, womit nach zwei Rezessionsjahren die deutsche Wirtschaft wieder leicht gewachsen ist. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen.

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche **Bruttowertschöpfung** in Deutschland 2025 sank jedoch leicht um 0,1 %. Dabei gab es zwischen den Branchen große Unterschiede. Im Verarbeitenden Gewerbe nahm die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im dritten Jahr in Folge ab (- 1,3 %), wobei sich die Höhe des Rückgang abschwächt. Vor allem die Automobilindustrie und der Maschinenbau verzeichnete aufgrund der starken Konkurrenz aus dem Ausland Umsatzeinbußen. In der Chemieindustrie und anderen energieintensiven Industriezweigen wurde das niedrige Niveau der wirtschaftlichen Aktivität nochmals unterschritten. 2025 war auch für das Baugewerbe ein schwieriges Jahr. Hier sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nochmals um 3,6 % und die Zahl der Insolvenzen nahm zu. Hohe Baupreise belasteten besonders den Hochbau und das Ausbaugewerbe. Dagegen erholte sich der Tiefbau und übertraf sein Vorjahresniveau leicht. Im Dienstleistungsbereich sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung bei den Unternehmensdienstleistern/sonstigen Dienstleistern leicht, während im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie in den Bereichen Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit jeweils eine leichte Steigerung zu verzeichnen war.

2025 wurde mit 46,0 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland ein **Beschäftigungsstand** ähnlich dem des Vorjahres erreicht und stieg somit erstmals nicht mehr seit 2006 (mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020). Wie schon 2024 kam es ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen zu einem Anstieg der Beschäftigung, insbesondere im Bereich Öffentliche Dienstleister. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe sank die Zahl der Erwerbstätigen erneut.

Auf europäischer Ebene veröffentlichte die EU-Kommission Ende Februar 2025 den Entwurf für den **Clean Industrial Deal**. Darin wird aufgezeigt, wie Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung in der EU stärker harmonisiert werden können. Ziel ist es, die Dekarbonisierung sowie die Reindustrialisierung und technologische

Innovationen zu beschleunigen, um die unverändert geltenden Ziele des Green Deal wirksamer und effizienter umzusetzen. Zu den zentralen Handlungsfeldern zählen unter anderem eine bezahlbare Energieversorgung, die Förderung des Angebots von und die Nachfrage nach CO₂-armen Produkten sowie die Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Die rechtlich nicht bindende Strategie der Kommission soll innerhalb von zwölf Monaten in konkrete Rechtsakte überführt und anschließend von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Im März 2025 hat der Bundestag mit einer Änderung des Grundgesetzes kreditfinanzierte Investitionen für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz außerhalb der Schuldenbremse ermöglicht und ein Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität in Höhe von 500 Mrd. € beschlossen. Aus diesem Sondervermögen des Bundes stehen den Ländern 100 Milliarden € für Investitionen in deren Infrastruktur zur Verfügung. Das Land Nordrhein-Westfalen erhält hiervon einen Anteil von rund 21 %. Dieses Kapital ist dringend nötig für die Transformation der Wirtschaft und ermöglicht uns, an weiteren Förderungen für unsere Vorhaben teilzuhaben.

Insbesondere für die Geschäftsfelder Entsorgung und Verkehr sind **Kraftstoffe** für den Transport eine wesentliche Ressource und Kostenkomponente. Das Preisniveau, allen voran für Dieselkraftstoff hat 2025 zwar weiter nachgelassen, allerdings in einer geringeren Höhe als im Vorjahr. Bezogen auf das Basisjahr 2020 lag es rund 44 % höher. Für 2025 bestanden in den Geschäftsfeldern Entsorgung und Verkehr bzw. ab 2026 besteht im Geschäftsfeld Entsorgung neue Preissicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl. Dadurch wurde und wird für einen großen Umfang der benötigten Mengen durch eigene Maßnahmen Preisstabilität erreicht.

Geschäftsfeld Energie und Wasser – Gesetzesnovellen zur Wärmewende, zur Verringerung von Energie-spitzen und zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für EE-Projekte

Wie bereits unter Geschäftsfeldübergreifend erläutert, sank die Wirtschaftsleistung im **Produzierenden Gewerbe** (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) gegenüber dem Vorjahr erneut. Eine solche Entwicklung bedeutet vor allem für die Vertriebsgesellschaften in diesem Geschäftsfeld ein tendenziell niedrigeres Absatzpotential. Kompensatio-

nen durch andere Geschäftskunden werden schwieriger. Eine ebenso wichtige Kundengruppe für die Vertriebsgesellschaften sind **Haushalte bzw. Privatkunden**. Hier spielt neben der Absatzentwicklung auch das Zahlungsverhalten eine wichtige Rolle. Als Indikator hierfür kann das Ausmaß und die Höhe der Überschuldung dienen. Gemäß der Überschuldungsstatistik des statistischen Bundesamtes von 2020 – 2024 für Deutschland liegt der Anteil der beratenen Personen mit Schulden bei Energieunternehmen mit rd. 27 % weiterhin auf einem hohen Niveau. Außerdem hält der Trend des Anstiegs bezüglich der durchschnittlichen Höhe der Schulden an. Letzteres lässt sich vor allem auf die deutlich gestiegenen Energiepreise in diesem Zeitraum zurückführen. Der generelle Trend zeigt eine Verschärfung für mögliche Probleme bei der Forderungseintreibung an.

Die Situation auf dem **Arbeitsmarkt** von besonders wichtigen Personalressourcen in der Energieversorgung stellte sich im Berichtsjahr 2025 weiterhin als angespannt dar. In der Branche Energieversorgung steigt der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2020 im Trend weiter an. Die Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen bleibt auf dem Niveau 2023/2024. Bei den Fachkräften in der Berufsgruppe Versorgung (und Entsorgung) bleibt im Vergleich über alle Berufsgruppen die Arbeitslosen-Stellen-Relation relativ niedrig und die Vakanzzeit (in Tagen) relativ hoch, was für einen fortdauernden Engpass bei diesen Fachkräften spricht.

Der Tarifentwicklung für die Beschäftigten im Geschäftsfeld Energie und Wasser liegt ein kommunales Tarifwerk des öffentlichen Diensts für den Bereich Versorgungsbetriebe zugrunde. Der Tarifabschluss 2025 beinhaltet erneute deutliche Entgeltsteigerungen. Im Wirtschaftszweig Energie- und Wasserversorgung lag der Index der tariflichen Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) in Relation zum Basisjahr 2020 bei einem Plus von rund 19 %. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft mit einem Plus von knapp 16 % fielen die Entgeltsteigerungen in dieser Branche damit höher aus.

Für das Geschäftsfeld Energie und Wasser musste auch 2025 festgestellt werden, dass in für dieses Geschäftsfeld relevanten **Schlüsselbranchen, wie Elektroindustrie und Maschinenbau**, Lieferschwierigkeiten mit sehr langen Lieferzeiten und erheblichen Preissteigerungen weiterhin vorkamen. Auch im **Straßen-/Tiefbau** zeigte sich 2025 gegenüber dem Vorjahr eine **stärkere Teuerung** im Vergleich zum Hochbau.

Beispielhaft sind für die Netzbetreiber-Gesellschaft NGN die Preise für Hochspannungs- und Verteiltransformatoren in den vergangenen 5 Jahren um bis zu 300 % gestiegen. Zum Ende des Jahres 2025 hat sich die Lage aufgrund der frühzeitigen Beschaffungsstrategie der Gesellschaften in diesem Geschäftsfeld ein wenig entspannt, da zeitgerechte Slots in der Produktion gesichert werden konnten und einige Großprojekte von führenden Energieversorgern verschoben und somit Kapazitäten am Markt frei wurden.

Die Preiserhöhung im Hochbau (Gebäude) in NRW im November 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat lag bei rund 3 %, im Straßen-/Tiefbau erreichte diese 4,9 %. Diese Größenordnungen decken sich mit denen, die bei der SWK AG (Hochbau) und der NGN (Tiefbau) realisiert wurden. Gründe sind vor allem energieintensivere Betriebsmittel, eine personalintensivere Wertschöpfung und ein höherer Nachfragedruck im Straßen-/Tiefbau.

Einen großen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten in diesem Geschäftsfeld haben die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** sowie die **regulatorischen Vorgaben für Netzbetreiber**:

Union und SPD haben sich in ihrem Koalitionsvertrag im Mai 2025 zum **Pariser Klimaabkommen und zur Klimaneutralität bis 2045** in Deutschland bekannt. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen weitere Anstrengungen zur CO₂-Emissionsreduktion unternommen werden. Gleichzeitig wird deutlich, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) den Fokus künftig stärker als bisher auf **Bezahlbarkeit** und **Versorgungssicherheit** legt. Mit der **Novelle des Gebäudeenergiegesetzes** soll die Wärmewende technologieoffener, flexibler und effizienter werden.

Der Bundestag verabschiedete 2025 insbesondere die Verlängerung des Kraft Wärme Kopplungs Gesetzes (KWKG) sowie Anpassungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), im Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) und im Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Diese Anpassungen sollen Einspeisespitzen aus Photovoltaikanlagen verringern und den Rollout intelligenter Messsysteme beschleunigen. Die Verlängerung des KWKG schafft zusätzliche Planungssicherheit für Investitionen auch in unsere Wärmenetze. Im Juli 2025 hat der Bundestag ein Gesetz zur Umsetzung der europäischen **Erneuerbaren-Richtlinie** (Renewable Energy Directive – RED III) beschlossen, dem auch der Bundesrat zugestimmt hat. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, das einen Teil der RED III in deutsches Recht überträgt, wird der Ausbau von erneuerbaren Energien weiterhin von beschleunigten Genehmigungsverfahren profitieren.

Im Sommer 2025 verabschiedete das Bundeskabinett ein **weiteres Gesetzespaket im Energiebereich**. Mit der Abschaffung der Gasspeicherumlage, der Beschleunigung von Geothermie-Projekten sowie verschlankten Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen auf See und für Stromnetze sollen Unternehmen und Verbraucher entlastet und Raum für Innovationen und Investitionen geschaffen werden. Die damit verbundene **EnWG-Novelle 2025** stärkt zugleich den Verbraucherschutz im Energiebereich.

Im November 2025 hat sich der Koalitionsausschuss auf eine **Kraftwerksstrategie** geeinigt. Dafür soll im Jahr 2026 steuerbare Kraftwerksleistung ausgeschrieben werden, die einspringt, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Im Januar 2026 hat das BMWE eine Grundsatzvereinbarung mit der EU-Kommission über Eckpunkte der Kraftwerksstrategie erzielt. Demnach sollen 12 GW neue, steuerbare Kapazität im Jahr 2026 ausgeschrieben werden. Sämtliche Kraftwerke sollen H2-ready sein, d. h. sie müssen für eine spätere Umstellung auf Wasserstoff zumindest vorbereitet sein.

Das wesentliche Instrument der **Anreizregulierungsverordnung** (ARegV) ist die jährliche Absenkung der Obergrenzen für die zulässigen Erlöse aus Netzentgelten des Netzbetreibers (Erlösobergrenze), um einen Anreiz zum Abbau von ineffizienten Kosten des Verteilnetzbetreibers über die Regulierungsperioden (Strom 2024 bis 2028, Gas 2023 bis 2027) zu setzen. Die NGN setzt die Zielvorgaben hinsichtlich des Abbaus der Kosteneffizienz als wirtschaftlichen Rahmen für die Festlegung des Umfangs der Netzinvestitionen und des Betriebsaufwandes um. Ergebnisbelastungen aus sinkenden Erlösobergrenzen können durch reduzierte Aufwendungen entgegengewirkt werden. Abweichungen zwischen den jährlich beschiedenen Erlösobergrenzen und den tatsächlich erzielten Erlösen eines Geschäftsjahres werden jährlich ermittelt, der Saldo wird jeweils über die folgenden 3 Jahre aufgelöst (Regulierungskonto). Die NGN unterliegt einer stetigen Prüfung hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Regulierungsbehörden, mit dem Ziel, Kosten zu senken und die Effizienz des Netzbetriebs zu verbessern und die Verbraucherrechte in einem natürlichen Monopol zu stärken.

Die **Erlösobergrenzen**, als wesentlicher Einflussfaktor, und die daraus berechneten Netzentgelte werden nach den Regelungen der Netzentgeltverordnungen Strom bzw. Gas sowie der ARegV ermittelt und müssen von der Bundesnetzagentur (BNetzA – zuständig für das Stromnetz Krefeld, Straelen, Wachtendonk) bzw. von der Landesregulierungskammer NRW (Gasnetz Krefeld) genehmigt werden.

Da der regulatorische Rahmen im **Strom- und Gasnetzbetrieb** meist über Jahre festgelegt ist, unterliegen die erwirtschafteten Renditen und Erträge tendenziell geringen Schwankungen. Dennoch ergeben sich durch die Änderung der Anreizregulierung weitreichende Änderungen im Netzgeschäft.

Geschäftsfeld Entsorgung – Geringere Auftragslage in der Branche und steigende Kosten in der Abfallverbrennung durch CO₂-Bepreisung

Die Entsorgungsbranche ist nach wie vor konjunkturbedingt von einer geringeren Auftragslage aufgrund von Produktionseinstellungen bzw. -reduzierungen von Gewerbe-/Industriekunden sowie einer schwachen Auftragslage im Baugewerbe betroffen.

Auf dem Altpapiermarkt lagen die Preise im Jahresmittel geringfügig unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Bis zum April 2025 sind die Preise stark angestiegen. Ab Mai sind die Preise wieder kontinuierlich gefallen.

Auf den Sekundärrohstoffmärkten für Eisen- und Nicht-eisenmetalle sind die Preise nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die Durchschnittspreise für Kupfer und Aluminium sind leicht über das Vorjahresniveau gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2025 lagen die Preise für Eisenmetalle unter den Preisen des Vorjahres.

Des Weiteren ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt insbesondere im Fahrerbereich sehr angespannt, was sich auch in statistischen Daten zeigt: Während für die Berufe in der Abfallwirtschaft (ohne Kraftfahrer im Güterverkehr) sich die Situation mit einer durchschnittlichen Arbeitslosen-Stellen-Relation und einer deutlich unterdurchschnittlichen Vakanzzeit (in Tagen) moderat darstellt, ist die Situation in der Berufsgruppe der Kraftfahrer weiter stark angespannt (relativ niedrige Arbeitslosen-Stellen-Relation resp. relativ hohe Vakanzzeit).

Der Tarifentwicklung für die Beschäftigten im Geschäftsfeld Entsorgung liegen verschiedene Tarifvertragswerke (Tarifwerk des öffentlichen Diensts für den Bereich Versorgungsbetriebe bzw. für den Bereich Entsorgung und Regionaler Entgelttarifvertrag NRW) zugrunde. Die Tarifabschlüsse 2025 beinhalteten deutliche Entgeltsteigerungen. Im Wirtschaftszweig Recycling, Beseitigung von Umweltverschmutzungen lag der Index der tariflichen Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) in Relation zum Basisjahr 2020 bei einem Plus von rund 18 %. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft mit einem Plus von knapp 16 % fielen die Entgeltsteigerungen in dieser Branche damit höher aus.

Intensiviert hat sich in den letzten Jahren insbesondere die Diskussion um die **Klimarelevanz abfallwirtschaftlicher Aktivitäten**. Hierzu wurden seit 2019 mit dem Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG), dem **Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)** und dem **Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG)** bedeutsame Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen. Im KSG werden einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen für Treibhausgase zugewiesen. Das BEHG und auch das TEHG regeln die Bepreisung von CO₂-Emissionen in den Bereichen, die nicht dem europäischen Emissionshandel unterliegen, über den Erwerb entsprechender Emissionszertifikate. Seit der Einbeziehung der Siedlungsabfallverbrennung in den nationalen Emissionshandel steigen die Kosten für CO₂-Emissionen und damit auch die Kosten für die Abfallverbrennung. Dies erhöht den wirtschaftlichen Druck auf Anlagenbetreiber und führt zu Diskussionen über Carbon-Capture-Technologien an Müllverbrennungsanlagen. Weiterhin ist zu beobachten, dass der durch die Einführung des BEHG befürchtete Abfluss der Abfälle ins europäische Ausland im Jahr 2025 weitestgehend ausgeblieben ist. Politisch steht die Abfallverbrennung zunehmend im Spannungsfeld zwischen Energieversorgung, Entsorgungssicherheit und Kreislaufwirtschaft.

Durch die am 31.01.2025 vom Bundestag beschlossene Änderung des TEHG werden Abfallverbrennungsanlagen, die der CO₂-Bepreisung nach dem BEHG unterliegen, ausdrücklich von der Pflicht zur Emissionsgenehmigung und von der Abgabepflicht nach dem TEHG ausgenommen. Die Aufnahme von Abfallverbrennungsanlagen in den **europäischen Emissionshandel (EU-ETS)** wird im Laufe des Jahres 2026 von der EU-Kommission geprüft.

Geschäftsfeld Verkehr – Branchen-Leistungsgutachten testiert hohen Finanzierungsbedarf

Die wesentlichsten **gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren** für dieses Geschäftsfeld sind vor allem das von Bund und Ländern beschlossene Preisniveau des Deutschlandtickets, die Zuschusslage für Fahrzeuge und Infrastruktur sowie die Entwicklung bzw. Situation auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere ein qualifiziertes, ausreichendes Angebot an Arbeitskräften und die Entwicklung des Personalaufwandsniveaus infolge entsprechender Tarifabschlüsse. Darüber hinaus ist für die Gesellschaft die Entwicklung des Preisniveaus wesentlicher Beschaffungen (Bauleistungen, Investitionsgüter sowie Energie) von Bedeutung.

Die Situation auf dem **Arbeitsmarkt** von besonders wichtigen Personalressourcen in der Sonstigen Personenbeförderung im Landverkehr stellte sich im Berichtsjahr 2025 weiter-

hin als angespannt dar. In diesem Wirtschaftszweig steigt seit 2023 der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch 2025 weiter relativ stark an. Die Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen stagniert seit 2022 deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau und ist 2025 deutlich gesunken. Für die Berufsgruppe der Bus- und Straßenbahnfahrer/innen sieht es ähnlich aus wie bei den Kraftfahrern. Die relativ niedrige Arbeitslosen-Stellen-Relation und die relativ hohe Vakanzzeit (in Tagen) im Vergleich über alle Berufsgruppen weisen auf einen andauernden Engpass bei den Fachkräften in dieser Berufsgruppe hin.

Der Tarifentwicklung für die Beschäftigten im Geschäftsfeld Verkehr liegt ein kommunales Tarifwerk des öffentlichen Diensts für den Bereich Nahverkehr zugrunde. Der Tarifabschluss 2025 beinhaltet deutliche Entgeltsteigerungen. Im Wirtschaftszweig Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr lag der Index der tariflichen Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) in Relation zum Basisjahr 2020 bei einem Plus von rund 21 %. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft mit einem Plus von knapp 16 % fielen die Entgeltsteigerungen in dieser Branche damit höher aus.

Wie bereits unter Geschäftsfeldübergreifend erläutert, konnten auch im Jahr 2025 durch bestehende Preissicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl die für dieses Geschäftsfeld wesentliche Kostenkomponente **Kraftstoffe** in Bezug auf die Preiskomponente nach oben hin gedeckelt werden.

Die Unsicherheiten bezüglich der **Finanzierung des ÖPNV**, insbesondere durch die national festgelegten/verfolgten Klimaschutzziele und der Schlüsselfunktion des Verkehrsbereichs dabei, haben zugenommen. Bundes- und Landesförderprogramme zur notwendigen Transformation auf emissionslose Fahrzeuge (Wechsel von Dieseln auf Elektro- und/oder Wasserstoffbusse plus dazugehörige Ladeinfrastruktur) gibt es nur noch sporadisch, mit gezielt kurzfristigen Aufrufen und einer deutlichen Überzeichnung der Nachfrage. Die Finanzierungslücke hatte bereits für 2025 Auswirkungen auf den ÖPNV. Es müssen neue Finanzierungsmodelle für die gesamte Branche gedacht und entwickelt werden. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hat gemeinsam mit renommierten Beratern ein Leistungskostengutachten mit zwei Szenarien „Modernisierung“ und „Deutschlandangebot (Verkehrswende)“ für das Jahr 2040 entwickelt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich der Finanzierungsbedarf mit öffentlichen Mitteln (Bund, Land und Kommune) im konservativen Szenario Modernisierung von heute 26 Mrd. € auf 49 Mrd. € (Verdoppelung) steigern und im Verkehrswendeszenario mit deutlichen Angebotsverbesserungen sogar auf 80 Mrd. € (Verdreifachung) bundesweit steigen wird.

Geschäftsverlauf

Ursächliche Entwicklungen und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften wird neben den vorangegangenen beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen insbesondere durch die in dem Kapitel 2. Geschäftsverlauf dargestellten Gegebenheiten und Entwicklungen beeinflusst. Der bedeutsamste **finanzielle Leistungsindikator** ist das **Konzernjahresergebnis**, das in **Kapitel 3.1** erläutert wird.

Auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (Kapitel 4.) beeinflussen den Geschäftsverlauf der Gesellschaft. Der bedeutsamste **nichtfinanzielle Leistungsindikator** ist die **Anzahl Mitarbeitende**, zu dem im **Kapitel 4.1 Mitarbeitende** berichtet wird.

Über die Inhalte in den Kapiteln **Beschaffung und Absatz und Preise** hinaus waren folgende Themen für den Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften der SWK AG im Jahr 2025 von Bedeutung:

Geschäftsfeldübergreifend: Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagementsystems

Die Bedrohungslage im Bereich der **Cybersicherheit** ist weiterhin hoch und wird zusätzlich durch die angespannte globale Sicherheitslage verschärft. Staatliche und staatsnahe Akteure nutzen Cyberangriffe zunehmend als Instrument hybrider Konfliktführung, wodurch insbesondere Unternehmen der kritischen Infrastruktur verstärkt in den Fokus geraten. Ende 2025 ist das **NIS2-Umsetzungsgesetz** in Kraft getreten und hat die regulatorischen Anforderungen an betroffene Unternehmen deutlich konkretisiert und verschärft. Darüber hinaus ist mit dem geplanten **KRITIS-Dachgesetz** eine weitere Ausweitung der regulatorischen Pflichten und damit ein zusätzlicher organisatorischer und operativer Umsetzungsaufwand zu erwarten.

Von den neuen gesetzlichen Anforderungen sind im Konzern 12 Gesellschaften betroffen. Diese wurden fristgerecht als NIS2-pflichtige Einrichtungen registriert. In diesen 12 Konzerngesellschaften wurde, falls noch nicht vorhanden, ein **Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)** in Kraft gesetzt und organisatorisch verankert. Mit der Einführung der ISMS-Strukturen wurden verbindliche Regelwerke, Risikomanagementprozesse sowie Melde- und Eskalationsmechanismen implementiert, um die gesetzlichen Anforderungen systematisch

zu erfüllen und die Cyber-Resilienz nachhaltig zu stärken. Dadurch wird die Transparenz über die Risikolage im Konzern erhöht und eine belastbare Grundlage für Managemententscheidungen sowie regulatorische Nachweispflichten geschaffen.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Erfolgreiche Vertriebsmaßnahmen im Umfeld sinkender Beschaffungspreise

Zur Aufrechterhaltung eines sicheren, effizienten, transparenten und diskriminierungsfreien Netzbetriebs betreibt die SWK AG ein **SAP IS-U** System, das von Gesellschaften des Geschäftsfelds Energie und Wasser genutzt wird. SAP IS-U ist eine **spezialisierte Branchenlösung** von SAP für Energie- und Wasserversorgungsunternehmen und unterstützt zentrale Prozesse wie Stammdatenverwaltung, Geräte- und Vertragsverwaltung, Marktkommunikation, Abrechnung, Bilanzierung und Nebenbuchhaltung. Dieses System, das als Back-End-Lösung im Rahmen des SAP ERP Systems konzipiert ist, wird voraussichtlich ab Ende 2027 nicht mehr von SAP gewartet. Das Nachfolgeprodukt **SAP S/4HANA Utilities** stellt die Weiterentwicklung dieser Lösung dar. Unternehmen, die SAP IS-U nutzen, stehen vor der Aufgabe, eine Migration zu SAP S/4HANA Utilities oder einer alternativen Cloud-Lösung durchzuführen, um die langfristige Unterstützung und Weiterentwicklung ihrer IT-Systeme sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund verfolgt unser **Projekt „WaveS4U“** (Migration zu SAP S/4HANA Utilities) das Ziel, die zukünftige Betriebsfähigkeit und Effizienz der zur Prozesssteuerung genutzten IT-Systeme sicherzustellen und gleichzeitig die regulatorischen sowie unternehmensspezifischen Anforderungen der Versorgungswirtschaft zu erfüllen. Die bisher aufgelaufenen Kosten für das Projekt sind im Vorratsvermögen ausgewiesen.

Die SWK ENERGIE und lekker Energie haben im Geschäftsjahr 2025 die gesetzlichen Anforderungen zur **Strom-, Gas- und Wärmepreisbremse** erfolgreich eingehalten. Bei der SWK ENERGIE konnte der Abschluss für Strom fristgerecht zum 31.05.2025 erfolgen. Für Erdgas und Wärme wurde aufgrund einer Fristverlängerung der Abschluss zum 31.07.2025 erfolgreich durchgeführt. Die finalen Endabrechnungen wurden form- und fristgerecht bei den zuständigen Institutionen eingereicht. Damit konnten die erhaltenen Entlastungsbeträge gesichert sowie eventuelle Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgeglichen werden. Die lekker Energie konnte die testierten Endabrechnungen für Strom und Gas fristgerecht zum 31.05.2025 bei den zuständigen Institutionen einreichen. Die sich daraus ergebenden Forderungen im Strombereich sowie Verbindlichkeiten im Gasbereich wurden nach Erhalt der Abrechnungen im September 2025 ausgeglichen.

Zum 1. Januar 2025 trat die Pflicht für Energieversorger in Kraft, allen Haushaltskunden mit intelligentem Messsystem **dynamische Stromtarife** anzubieten, deren Preise sich an den Spotmarktpreisen der Strombörse orientieren. Dieser Verpflichtung sind die Vertriebsgesellschaften SWK ENERGIE und lekker Energie vollumfänglich nachgekommen. Die Einführung dieser Tarife hatte auf den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr keinen wesentlichen Einfluss.

Die **SWK ENERGIE** weist in Summe wegen geringerer Handelsumsätze in den Sparten Strom und Gas rückläufige Umsatzerlöse auf. Aufgrund eines höheren Kundenbestands durch eigene Akquise und die Übernahme eines Kundenportfolios konnten die Margen und damit das Betriebsergebnis trotz im Durchschnitt oberhalb des Vorjahresniveaus 2024 liegender Beschaffungspreise stabilisiert werden. Dazu trugen auch vorausschauende Preisanpassungsmaßnahmen bei. Eine weitere ergebnisstabilisierende Maßnahme war die Überarbeitung der Preisanpassungsformel im Fernwärmebereich. Darüber hinaus wird in die Nachhaltigkeit und Effizienz der Eigenerzeugungskapazitäten und Wärmeversorgung in Krefeld investiert. Im Rahmen der im Geschäftsjahr erstmalig erfolgten Equity-Bewertung der Fronteris AG ergab sich im Konzern ein aktiverischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 25,4 Mio. €, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Bei der **lekker Energie** führte die Stabilisierung des Beschaffungsmarktes im Berichtsjahr 2025 zu einem Rückgang der Beschaffungspreise. Dies ermöglichte es, wettbewerbsfähigere und gleichzeitig wirtschaftlich nachhaltigere Tarife anzubieten. Der Kundenbestand weist einen leichten Rückgang auf. Geringere Beschaffungspreise bei gleichzeitig realisierter Umsatzsteigerung führten im Berichtsjahr zu einer positiven Margenentwicklung. Auch gegenüber dem Vorjahr konnte das Rohergebnis gesteigert werden, was durch eine gezielte Vertriebssteuerung, Kundenbindungsmaßnahmen sowie eine maßvoller Tarifgestaltung bedingt ist. Auch im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Neukundengewinnung auf dem Direktvertrieb. Parallel dazu wurde der Ausbau bestehender Vertriebspartnerschaften sowie die Erschließung neuer Vertriebswege vorangetrieben, um die Akquise zu steigern. Die lekker Energie arbeitete gemeinsam mit Kooperationspartnern an der Implementierung eines Vertriebsprozesses für Wärmepumpen. Die Vermarktung war unter anderem durch Herausforderungen in der Leadgewinnung, eine teilweise unzureichende Leadqualität sowie fehlende Vertriebspartner beeinträchtigt.

Die **IDN** deckt einen erheblichen Anteil des Netzbauvolumens des Netzbetreibers **NGN** ab. Seit Dezember 2025 führt die IDN auch die Wiederherstellung der Straßenoberflächen durch. Damit deckt die IDN die gesamte technische Bandbreite an Dienstleistungen im Netzbetrieb ab.

Im Rahmen der **Kostenprüfung Gas** hat die NGN Ende Oktober 2025 den finalen Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die vierte Regulierungsperiode von der Landesregulierungskammer NRW erhalten. Dieser entspricht, abgesehen von in der Zwischenzeit erfolgten juristischen Änderungen bzw. aktualisierten Zinsfestlegungen, der ursprünglichen Einigung.

Das Ziel des Projekts **Fernwärme 3.0** ist die Befähigung zur kontinuierlichen Temperaturabsenkung des Krefelder Fernwärmenetzes. Dies ermöglicht eine nachhaltige, ressourcenschonende Wärmeerzeugung und -verteilung. Die NGN hat den Einbau von neuen Modulen in den Wärmemengenzählern zur Fernübertragung der Mess- und Zählwerte zu 78% abgeschlossen. Unter zur Hilfenahme der gemessenen Rücklauftemperatur wird aktiv auf Kunden zugegangen, um die TAB-Konformität einzufordern.

Mit dem im Jahr 2023 auf Bundesebene verabschiedeten „**Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze**“ (**Wärmeplanungsgesetz**) und dem im Jahr 2024 auf Landesebene verabschiedeten „Gesetz zur Einführung einer Kommunalen Wärmeplanung in Nordrhein-Westfalen“ (Landeswärmeplanungsgesetz NRW) liegt eine umfassende gesetzliche Grundlage zur Erarbeitung der Kommunalen Wärmeplanung vor. Inhaltlich wurde im Jahr 2025 die Wärmewendestrategie für Krefeld finalisiert. Die Kommunale Wärmeplanung erfährt im Juni 2026 durch den geplanten Beschluss im Krefelder Stadtrat ihren Abschluss, in dessen Zuge der Abschlussbericht veröffentlicht wird.

Redispatch 2.0 ist für die gesamte Branche sehr herausfordernd und ressourcenintensiv und unterliegt regelmäßigen Änderungen. Die NGN hat die Implementierung der Stammdaten und Kommunikationssoftware im Leitsystem sowie die Erweiterung des Energiedatenmanagements und des Bilanzierungs- und Abrechnungssystems abgeschlossen und setzt die Übergangslösung des BDEW um. Die Testphase mit dem ersten vorgelagerten Netzbetreiber, der Firma Amprion, wurde im Jahr 2025 durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. In weiteren Schritten folgen dann u.a. die Tests mit der Westnetz und die Implementierung der Netzprognoseberechnungssoftware.

Bis zum Jahresende 2025 wurden im Netzgebiet Krefeld/Straelen/Wachtendonk 148.303 **moderne Messeinrichtungen** (mME) und 5.051 intelligente Messsysteme (iMS) installiert. Die Verpflichtung für den Einbau moderner Messeinrichtungen gemäß Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) begann bereits im Juli 2017 und wird bis 2032 abgeschlossen sein.

Im Jahr 2025 wurde erstmals ein **Steuerbarkeitscheck** durchgeführt. Die rechtliche Grundlage hierfür bildet § 12 Abs. 2a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Demnach ist jeder Betreiber eines Elektrizitätsversorgungsnetzes verpflichtet, jederzeit sicherzustellen, dass er Anpassungen an den an sein Netz angeschlossenen Anlagen vornehmen sowie die jeweilige Ist-Einspeisung abrufen kann. Von insgesamt 172 Anlagen, die 2025 unter diese Verpflichtung fielen, konnte die NGN 37 Anlagen erfolgreich steuern. Bei den übrigen Anlagen traten technische Probleme auf, die auch im Verantwortungsbereich der jeweiligen Anlagenbetreiber liegen können. Diese sind verpflichtet, die festgestellten Mängel zu beheben, da andernfalls Sanktionen gemäß § 52 in Verbindung mit § 9 EEG 2023 drohen. Für einen Teil der Anlagen konnten die technischen Probleme inzwischen bereits behoben werden.

Geschäftsfeld Entsorgung: Gute Auslastung in vielen Bereichen und operatives Wachstum durch Asset Deals

Unter diesen gesetzlichen, wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen kann die **EGN** trotz der angespannten konjunkturellen Situation auf dem deutschen Markt und des damit verbundenen geringeren **Abfallaufkommens** im Industrie- und Gewerkekundensegment auf ein gutes Geschäftsjahr 2025 zurückblicken. Obwohl die **Auftragslage** bei einigen Bestandskunden niedrig war, konnten die Umsätze im Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegment insgesamt, vorwiegend aufgrund von Preisanpassungen in Folge der Kostensteigerungen durch die CO₂-Abgabe und den inflationsbedingten Preisanpassungen, gesteigert werden. Die Umsätze im Inertstoffgeschäft sind trotz der anhaltend schwachen Konjunktorentwicklung in der Baubranche gestiegen. Eine nach wie vor hohe Auftragslage führte zu einer guten Auslastung im Bereich Sanierung und Abbruch sowie auf den Inertstoffdeponien.

Im Bereich der **thermischen Verwertung** sind im Geschäftsjahr 2025 sowohl die Mengen als auch die Preise auf der Inputseite auf einem guten und stabilen Niveau geblieben.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Firmenkäufe in Form von **Asset Deals** getätigt. Zum 01.01.2025 hat die EGN die Vermögenswerte der Pollen Entsorgung Speisereste (Pollen) sowie das dazugehörige Grundstück erworben und in die EGN integriert. Durch den Kauf der Vermögenswerte der Ecocalor GmbH (Ecocalor) zum 01.03.2025 hat die EGN ihr Portfolio im Bereich der Vermarktung von spezifischen Stoffströmen, wie z.B. Sekundärbrennstoffe, Kalkpellets und Kunststoffe, erweitert. Ebenfalls zum 01.03.2025 haben die Teilbereiche Jochims Transport GmbH und D & H Baustoff Verwertungs-GmbH die Vermögensgegenstände der Frangen Fuhrunternehmen, Erdbewegungen GmbH erworben. Die Jochims Transport GmbH hat dabei die Assets im Bereich des Schüttgütertransportes und die D & H Baustoff Verwertungs-GmbH die Assets im Bereich des Containergeschäftes übernommen.

Die **Vermarktungserlöse** der EGN sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was vor allem auf die Übernahme der Geschäftstätigkeiten der Ecocalor und der Pollen zurückzuführen ist.

Die **Personalsituation** der EGN ist aufgrund des Fachkräftemangels weiterhin angespannt. Im Bereich der Logistikdienstleistungen sind Stellennachbesetzungen mit qualifizierten Fahrern besonders problematisch.

Die Geschäfts- und Unternehmensentwicklung der **EGK** zeigte 2025 einen ambivalenten Verlauf. Während die operativen Leistungsindikatoren vielfach Bestwerte aufweisen, wurde die Ertragslage durch steigende Reparatur- und Sachkosten beeinträchtigt. Die fakturierte Abfallmenge erreichte einen neuen Höchstwert und auch bei der Energieauskopplung wurden die Vorjahreswerte und die geplanten Mengen übertroffen. Basierend auf sicheren vertraglichen Rahmenbedingungen mit der Stadt Krefeld bzw. dem Kommunalbetrieb Krefeld AöR (KBK) und den Gesellschaftern EGN und SWK AG verfügt die Gesellschaft über ein solides Geschäftsmodell, dessen Ausgestaltung für die Jahre 2025 und 2026 durch ergänzende Vereinbarungen aktualisiert wurde.

Die **GSAK** betreibt als Drittbeauftragte der Stadt Krefeld/KBK die Abfallsammlung und als Erfüllungsgehilfin der Stadt Krefeld/KBK die Straßenreinigung und den Winterdienst in der Stadt Krefeld. Der Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld/KBK als maßgebliche Geschäftsgrundlage der GSAK hat noch eine Restlaufzeit bis Mai 2034. Unser Kerngeschäft, das überwiegend Leistungen der Daseinsvorsorge umfasst, unterlag im Berichtsjahr keinen besonderen Schwankungen.

Geschäftsfeld Verkehr: Belastende Kostensteigerungen – Hohe Zuverlässigkeit unserer Beförderungsleistung

Der **Tarifentwicklung** für die Beschäftigten der SWK MOBIL liegt ein kommunales Tarifwerk des öffentlichen Dienstes für den Bereich Nahverkehr zugrunde. Die letzten Lohn- und Mantel-Tarifabschlüsse im TV-N NRW für 2025 und 2026 beinhalteten Lohnsteigerungen mit inzwischen insgesamt bis zu 4 Entlastungstagen (z.B. im Fahrdienst) ab 2026, die die Personalkosten und damit auch die Gesamtkosten bei der SWK MOBIL insgesamt überdimensional steigen lassen.

Bis einschließlich 2025 bestanden für die SWK MOBIL Preissicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl. Dadurch konnten die **Kraftstoffkosten** bezüglich der Preiskomponente nach oben hin noch im Berichtsjahr gedeckelt werden. Hinzu kommen im großen Maßstab Baumaßnahmen zur Erneuerung der Straßenbahninfrastruktur und zur Schaffung von Barrierefreiheit für die in ihrer Mobilität eingeschränkten Kunden. Die Kosten für diese personalintensiven **Baudienstleistungen** sind in den vergangenen Jahren ebenfalls stark gestiegen und können durch höhere Förderung nur in Ausnahmefällen kompensiert werden.

Die **Kostensteigerungen** können durch entsprechende Ticketpreisanpassungen weder beim kaum noch verkauften VRR-Tarif noch durch das ohnehin schon stark subventionierte Deutschlandticket aufgefangen werden. Dessen Preis wird derzeit noch rein politisch auf Bundesebene (von der Verkehrsministerkonferenz) festgelegt, völlig unabhängig von den tatsächlichen Kostenentwicklungen in der Branche. Das führt sowohl ertragswirtschaftlich als auch finanziell zu extremen Belastungen und verschlechtert das Ergebnis der SWK MOBIL zunehmend und nachhaltig. Ab dem Jahr 2027 soll der Preis des Deutschlandtickets durch einen noch festzulegenden Preisindex weiterentwickelt werden. Ob dieser Preisanpassungs-Automatismus ausreicht, die Schere zwischen Kosten und Erlösen zu verkleinern, darf bezweifelt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die **Krankenquote** im Fahrdienst weiter gesunken. Dies führt zu einer Senkung der Überstunden und zu einer hohen **Zuverlässigkeit** unserer **Dienstleistung**, da keine wesentlichen Leistungen der SWK MOBIL ausgefallen sind. Darüber hinaus wurde zur Motivation der Mitarbeitenden die steuerfreie Pauschale für den Verpflegungsmehraufwand im Fahrdienst weitergeführt (Anwesenheitsprämie).

Trotz der nur sporadisch aufgelegten Förderprogramme wurde 2025 eine Förderung durch das Bundesverkehrsministerium für 19 weitere Brennstoffzellenbusse mit 80 % der Mehrkosten bewilligt. Darüber hinaus konnte im Rahmen der Wasserstoffstrategie im Berichtsjahr die erste eigene Wasserstofftankstelle in Betrieb genommen werden.

Support-Funktionen

In der Konzernzentrale am Standort Krefeld dauert die umfassende Gebäudesanierung voraussichtlich bis mindestens 2027 an. Im Zuge der Sanierung wird sowohl der Brandschutz auf den aktuellen Stand gebracht als auch die „Neue Bürowelt“ realisiert. Ende des Jahres 2024 sowie im Jahr 2025 wurden wichtige Teilabschnitte abgeschlossen. Im Konzern wirken sich die Maßnahmen in höheren Investitionen und Abschreibungen aus.

Beschaffung

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Längerfristige Beschaffungsstrategie vor dem Hintergrund fallender Strom- und Gaspreise – Erfolgreiche Entwicklung der Direktvermarktung

Der Großteil des prognostizierten Strom- und Gasbedarfs der Haushaltskunden der SWK ENERGIE wird über einen Zeitraum von drei Jahren vor dem Liefer-/Berichtsjahr im Rahmen einer sukzessiven Beschaffung auf dem Terminmarkt gekauft. Die Beschaffungsstrategien sind vom Energie Management Board genehmigt und im Risikohandbuch der Gesellschaft hinterlegt.

Die Beschaffungspreise auf dem Termin- und Spotmarkt für die Commodities Strom und Gas verzeichneten nach dem Jahreswechsel 2024/2025 zunächst einen starken Anstieg. Im Jahresverlauf stabilisierten sich die Preise, lagen aber im Durchschnitt oberhalb des Vorjahresniveaus 2024.

Im Berichtsjahr 2025 wurde der Energiemarkt stark von Wetterbedingungen beeinflusst. Sowohl im langfristigen Terminhandel als auch im Kurzfristhandel an der EPEX (European Power Exchange) führte kaltes Winterwetter und geringe Windeinspeisung am Jahresbeginn zu einem hohen Preisanstieg. Das durchschnittliche Niveau des Strom-Spotpreises lag mit 89,32 EUR/MWh deutlich über dem Vorjahresniveau (79,58 EUR/MWh). Im Frühjahr sorgten sonnige Wetterbedingungen und eine hohe Einspeisung aus Photovoltaikanlagen für neue Rekordwerte bei negativen Preisen, während windarme Phasen am Abend zu deutlichen Preisspitzen führten.

Auch der Gasmarkt verzeichnete zu Jahresbeginn 2025 einen erheblichen Preisanstieg am THE (Trading Hub Europe GmbH). Im weiteren Verlauf des Jahres stabilisierte sich das Preisniveau aufgrund einer guten Verfügbarkeit von LNG und ausreichend gefüllten Speichern auf einem moderaten Niveau. Der durchschnittliche Spotpreis für Gas lag mit 37,27 EUR/MWh leicht über dem Vorjahreswert von 34,64 EUR/MWh.

Nachfolgende Tabelle zeigt das durchschnittliche Spotmarktpreisniveau für 2024/2025 und das Terminmarktpreisniveau des dreijährigen Beschaffungszeitraums für das Lieferjahr 2025:

Spotpreise

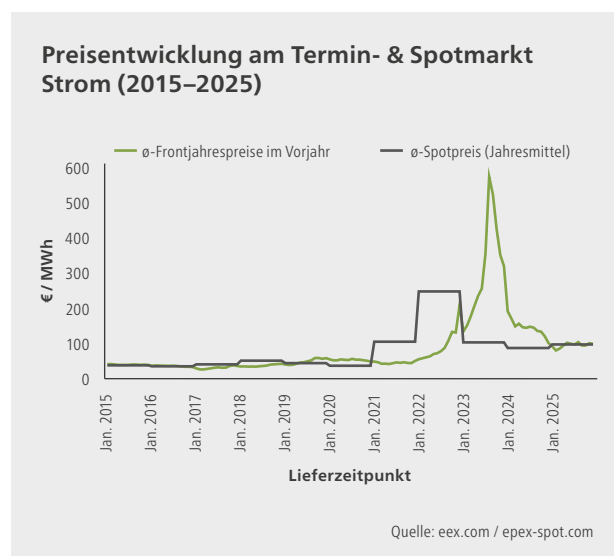
EUR/MWh	2024	2025
Strom (EPEX Spot)	79,58	89,32
Gas (THE)	34,64	37,27

Terminmarktpreise für das Lieferjahr 2025

EUR/MWh	2022	2023	2024
Strom	152,30	122,03	88,71
Gas	59,94	47,31	37,78

*Quelle: EEX/EPEX Spot und pegas

Die folgenden beiden Abbildungen zeigen eine langfristige Übersicht über die Preisentwicklungen der letzten 10 Jahre am Termin- und Spotmarkt für Strom und Gas.



Preisentwicklung am Termin- & Spotmarkt Gas (2015–2025)



Quelle: www.powernext.com/pegas-trading

Den größten Teil ihres Strom- und Gasbedarfs hat die SWK ENERGIE im Berichtsjahr über die gemeinsam mit anderen kommunalen Energieversorgern geführte Beschaffungsgesellschaft **Quantum GmbH** gedeckt. Sie ist beauftragt, die bestellten Energiemengen der Gesellschafter zu verhandeln, verbindlich zu kontrahieren und fristgerecht bereitzustellen. Die Quantum GmbH kontrahiert die Mengen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Durch die Bündelung können größere Mengen kostengünstiger beschafft werden. Zudem ist eine Saldierung von Ein- und Verkäufen der Quantum-Gesellschafter möglich, um Transaktionskosten zu reduzieren. Die SWK ENERGIE nimmt im Bereich der Prognose, des Bilanzkreismanagements und der Direktvermarktung Dienstleistungen für die Quantum GmbH wahr.

Im Jahr 2025 erfolgte die Beschaffung von Strom- und Gasmengen für die **lekker Energie** ausschließlich über die SWK ENERGIE.

Wegen dem sehr konstanten, aber zu niedrigen Großhandelspreis für Strom im Jahr 2025, waren PPAs in Konkurrenz zur EEG-Förderung für Anlagenbetreiber nicht wirtschaftlich. Demnach sind hier die Aktivitäten nahezu zum Erliegen gekommen. Dagegen wurde im Jahr 2025 die Kalkulation und das zugehörige Vertragswerk für die geförderte **Direktvermarktung** (Marktprämien-Modell) überarbeitet, so dass im Laufe des Jahres eine deutlich verbesserte Wettbewerbsfähigkeit mit entsprechenden Abschlüssen/Verlängerungen erreicht werden konnte. Weiterhin dominierend sind größere Solaranlagen, aber auch ein Windpark konnte für das Jahr 2026 verlängert werden. Große Anstrengungen wurde in die prozessuale Abwicklung der Direktvermarktung investiert. Im Bereich Prognose und

Kalkulation werden neue oder verbesserte Werkzeuge eingesetzt, die vertragliche Basis gegenüber Anlagenbetreibern wurde stärker standardisiert, zur Abrechnung der Direktvermarktung ist ein neues IT-System in Einführung.

Mit der Novellierung des **Gebäudeenergiegesetzes (GEG)** und der Einführung des **Wärmeplanungsgesetzes (WPG)** sind nun auch erstmalig für die Fernwärmeversorgung konkrete Anforderungen hinsichtlich Treibhausgasminde-rungszielen formuliert. Die Anforderungen aus dem GEG sind implizit und rühren aus der Vorgabe, dass ab dem 1. Januar 2024 errichtete **Heizungen in Neubauten oder im Bestand** zu mindestens 65 % mit erneuerbaren Energien betrieben werden müssen. Der Anschluss an ein Wärmenetz gilt als pflichterfüllend, bedingt aber das Vorliegen eines genehmigten Transformationsplans für das Wärmenetz im Sinne des WPG. Gemäß WPG müssen Wärmenetze bis 2045 zu 100 % klimaneutral gespeist werden. Für neue Wärmenetze gilt ab dem 1. Januar 2024 ein Mindestanteil an erneuerbarer Wärme von 65 %. Bestehende Wärmenetze müssen ab 2030 einen erneuerbaren Wärmeanteil von mindestens 30 %, und ab 2040 mindestens 80 % aufweisen. Die Wärmeversorgung der Stadt Krefeld erfüllt bereits heute die Vorgaben des Jahres 2030.

Neben der **Kommunalen Wärmeleitplanung (KWP)**, die gemeinsam mit der Stadt Krefeld als planungsverantwortliche Stelle bis spätestens zum 01.07.2026 aufzustellen ist, wird innerhalb der **Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW)** ein Transformationsplan für die Fernwärme Krefeld gemeinsam mit der NGN erarbeitet. Der Transformationsplan hat die vorgegebene Zielstellung einen Dekarbonisierungspfad der Fernwärmeerzeugung bis 2045 aufzuzeigen und ist Voraussetzung, um die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze in der Fernwärme Krefeld in Anspruch zu nehmen.

Der **Wärmespeicher** läuft seit der Heizperiode 2023/2024 weiterhin erfolgreich im Regelbetrieb.

Für die Wärmekunden innerhalb u. außerhalb Krefelds wurden im Berichtsjahr 270,9 (Vj. 266,3) GWh **Wärme** beschafft (Bezug und Erzeugung). Davon wurden 214,5 GWh (Berichtsjahr 79,2 %) von der EGK bezogen. Die Restmenge erzeugte die SWK ENERGIE selbst. Diese setzt sich aus dem Anteil der in den eigenen Blockheizkraftwerken und Heizwerken erzeugten Wärmemenge (Berichtsjahr 16,8 %) und dem Anteil aus der eigenen Nahwärmeerzeugung aus Gas und Holzhackschnitzel (Berichtsjahr 4,0 %) zusammen.

Das Krefelder Trinkwasser stammt aus 41 Brunnen der NGN, die das Grundwasser aus Tiefen von bis zu 100 Metern fördern. Diese verteilen sich auf sieben **Wassergewinnungsanlagen**, die größtenteils auf Krefelder Stadtgebiet liegen. Die bezogene Menge lag im Berichtsjahr bei 11,7 (Vj. 11,4) Mio. m³.

Geschäftsfeld Entsorgung: Weiterer personal- und teilweise sachbedingter Preisanstieg für Dienstleistungen in der Logistik, Reststoffbehandlung und Instandhaltung

Die Beschaffung der **EGN** erstreckt sich in erster Linie auf die Absteuerungswege der Abfälle hinsichtlich der Reststoffverwertung und -beseitigung, im Rahmen der Betriebsführung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Speditions- und Instandhaltungsleistungen und Fremdpersonal sowie auf Fahrzeuge, Behälter und Anlagenkomponenten.

Die Preise der EGN zu Anlieferung in den Müllverbrennungsanlagen sind für die Hauptströme der Abfallmengen vertraglich fixiert. Durch die Erhöhung der CO₂-Abgabe sind die Verbrennungspreise in allen Müllverbrennungsanlagen gestiegen. Bereinigt um die CO₂-Abgabe ist der Verbrennungspreis der MVA Weisweiler im Geschäftsjahr 2025 deutlich angestiegen. Der Durchschnittspreis für die Mengen der EGN in die MKVA Krefeld lag aufgrund der rund 15.000 t höheren Liefermenge und damit einer höheren Absteuerung in die freie Spitze unter dem Durchschnittspreis des Vorjahres. Die Verbrennungspreise der GMVA Oberhausen sind aufgrund einer vertraglichen Preisgleitklausel bei den Abfällen aus gewerblicher Herkunft gestiegen. Die Preise aus kommunaler Herkunft sind konstant geblieben. Ansonsten sind für die verbleibenden 4 % der Gesamtmenge die Verbrennungspreise im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen, bereinigt um die CO₂-Abgabe, gleichgeblieben.

Insbesondere die steigenden Kosten im Bereich Personal, Instandhaltung und bei den Verbrauchsmitteln haben zu weiteren Preiserhöhungen für Dienstleistungen in der Abfallwirtschaft geführt. Diese Entwicklung hat bundesweit zu Erhöhungen im Bereich der Logistik- und Entsorgungskosten geführt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kraftstoffkosten im Jahresdurchschnitt 2025 gesunken. Die Belieferung von Gas und Strom erfolgte auf der Basis neu abgeschlossener Vertragsvereinbarungen zu niedrigeren Preisen.

Die Aufwendungen im Personaldienstleistungssektor sind ebenfalls im Geschäftsjahr 2025 erneut angestiegen. Der

allgemeine Fachkräftemangel hatte auch hier steigende Gehälter zur Folge.

Bei der Beschaffung von Fahrzeugkapazitäten lagen die Preise für die Aufbauten über dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Fahrgestelle konnten hingegen durch verbesserte Konditionen bei einem der Hauptlieferanten, insbesondere aufgrund von Mengenrabatten, günstigere Preise erzielt werden.

Bei den Metallbehältern sind die Preise im Bereich der Abrollkipper- und Absetzkippercontainer aufgrund höherer Herstellungskosten gestiegen. Die Preise für Kunststoffbehälter sind teilweise gesunken und ansonsten im Wesentlichen unverändert geblieben.

Bei der **EGK** erstreckt sich die Beschaffung auf Betriebs- und Hilfsstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungsdienstleistungen und Reststoffentsorgung. Bei den Betriebsstoffen gab es kein einheitliches Bild, es wurden sowohl Preissenkungen, gleichbleibende als auch Preissteigerungen verzeichnet. Der Heizölpreis war im Laufe des Jahres wie auch in der Vergangenheit sehr divergent. Die Preise für Instandhaltungsdienstleistungen sind im hohen Maße von der Lohnentwicklung abhängig. Neue, höhere Tarifabschlüsse führten im Laufe des Jahres bei relevanten Dienstleistungen inkl. der Werkverträge zu erhöhten Einkaufspreisen.

Die **GSAK** beschafft für ihre Aufgabenwahrnehmung im Wesentlichen Drittleistungen im Rahmen der Restabfallbeseitigung, der Verwertung der eingesammelten Abfälle und des Kehrortes sowie Betriebsmittel und Instandhaltungsmaterial für die Fahrzeuge. Die Aufwendungen für die Restabfallbeseitigung einschließlich der darauf entfallenden CO₂-Abgabe stellen den größten Posten auf der Beschaffungsseite dar. Sie richten sich nach den von der Schwestergesellschaft der GSAK, der EGK mit der Stadt Krefeld/KBK vereinbarten Regelungen zu den Verbrennungsentgelten und den jeweils angelieferten Abfallmengen. Die Kraftstoffpreise sind im Vergleich zum Vorjahr noch einmal leicht gesunken. Die Preise für Instandhaltungsmaterial, -löhne und für Betriebsstoffe haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Geschäftsfeld Verkehr: Mehr emissionslose Busse – Beschaffungskoooperation für Straßenbahnen

Die wesentlichen Beschaffungspositionen in diesem Geschäftsfeld sind Fremdleistungen im Fahrdienst, Fremdleistungen für Reparaturen/Wartung/Instandhaltung/Bau, Materialverbrauch ohne Diesel und Fahrstrom, Kraft- und Wasserstoff, (Fahr)Strom sowie IT-Wartung und -Entwicklung.

Aufgrund der clean vehicle directive (CVD) der EU muss ein Teil der neu zu beschaffenden **Fahrzeuge** emissionslos angetrieben werden, d.h. Elektrobusse mit Batterien oder mit von Wasserstoff betriebenen Brennstoffzellen. Vor allem aufgrund höherer täglicher Reichweiten ist die Entscheidung für die Wasserstofftechnologie gefallen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 33 Busse bestellt, die 2027 planmäßig ausgeliefert werden. Davon sind rund 60 % emissionslos (19 Brennstoffzellenbusse) und werden zu einem besseren lokalen Klima beitragen.

Für die Errichtung eines **Elektrolyseurs** zur Wasserstoffgewinnung mit regenerativem Strom auf dem Betriebs- hof der SWK MOBIL besteht ebenfalls ein Förderbescheid mit einer Förderquote von 90 % und der Auftrag zum Bau wurde inzwischen erteilt. Die Inbetriebnahme ist unverändert für Ende 2026 geplant, stößt allerdings auf Widerstand bei den angrenzenden Anwohnern des Betriebs- hofs und verzögert inzwischen das Verfahren zunehmend.

Insgesamt wird die neue Technologie - trotz der bisherigen Förderungen - zu höheren Betriebs- und Investitions- ausgaben führen.

Neben den Bussen sind auch **Straßenbahnen** im Einsatz. Die ältesten Fahrzeuge haben ein Alter von rund 45 Jahren und hier muss Ersatz beschafft werden. 2025 hat sich die Chance aufgetan, die Beschaffung von 6 eigenen Fahrzeugen gemeinsam mit der Ruhrbahn aus Essen und der Stoag aus Oberhausen zu realisieren. Die Bestellung soll 2026 erfolgen und mit einer Auslieferung ist ab dem Jahr 2029 zu rechnen.

Absatz und Preise

Erreichung eines hohen Niveaus der Leistungswerte in allen Geschäftsfeldern

Der (nicht konsolidierte) Absatz hat sich in den Geschäftsfeldern wie in der nachstehenden Tabelle angegeben entwickelt:

Absatz (nicht konsolidiert)		2025	2024	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser				
Strom	GWh	1.764,5	1.822,9	-3,2
Gas	GWh	2.642,6	2.540,8	4,0
Wärme	GWh	222,9	216,5	3,0
Trinkwasser	Mio. m ³	11,4	11,3	0,9
Geschäftsfeld Entsorgung				
EGN				
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen	Tsd. t	1.530,0	1.392,0	9,9
EGK				
Verbrannte Abfallmenge	Tsd. t	411,4	396,8	3,7
Gereinigte Abwässer (Abwasserzulaufmenge)	Mio. m ³	29,5	38,2	-22,8
GSAK				
Gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung	Tsd. t	104,2	105,2	-1,0
Geschäftsfeld Verkehr				
Fahrgäste	Mio.	39,4	35,5	11,0

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Kunden- und verbrauchsbedingter Rückgang beim Strom – Kunden- und teilweise verbrauchsbedingter Zuwachs in den anderen Sparten

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind aus Konzernsicht vor allem die **SWK ENERGIE** sowie die **lekker Energie** von Bedeutung. In der **Tabelle Absatz** sind die Absätze in den Sparten Strom und Gas beider Gesellschaften in Summe dargestellt.

Während der **Kundenbestand im Bereich Energie (Strom und Gas)** der **SWK ENERGIE** Ende 2025 moderat über dem Niveau des Vorjahres liegt, ist dieser bei der **lekker Energie** leicht unter dem Vorjahresstichtag. Bei der **SWK ENERGIE** war der Haupttreiber die Sparte Gas mit starken Kundenzuwächsen außerhalb Krefelds, die die moderaten Kundenverluste in Krefeld überkompensiert haben. Der Zuwachs ist auch durch die Übernahme des Gas-Kundenportfolios der **TELESON Energie GmbH** zum 1. August 2025 bedingt. Ebenso ist in der Sparte Strom eine leichte Zunahme der Kundenzahlen eingetreten. Analog zur Gassparte sind die Kundenzahlen in Krefeld etwas rückläufig, während außerhalb Krefelds der Wachstumstrend ungebrochen ist. In beiden Sparten **der lekker Energie** sind leichte Kundenrückgänge eingetreten.

In der **Sparte Wärme** konnte der Kundenbestand im Jahresverlauf 2025 weiter ausgebaut werden. Dies ist insbesondere auf eine verstärkte direkte Kundenansprache und einen intensivierten Veranstaltungs- und Kommunikationseinsatz zurückzuführen. Der mit Abstand größte Kundenzuwachs entfällt auf die Haushalts- und Gewerbekunden in der Produktgruppe Fernwärme-Hausanschluss. Im Berichtsjahr liefen derweil einige auf Gasanschlüssen basierende Wärmecontractingverträge aus. Gleichzeitig wurden die vertrieblichen Aktivitäten im Bereich Wärme aus Gas aufgrund der gesamtpolitischen Lage bewusst zurückgenommen. Allerdings werden die Bestandsanlagen fortlaufend optimiert.

In der **Sparte Trinkwasser** ist die Anzahl der Trinkwasserverträge Ende 2025 gegenüber Ende 2024 geringfügig gestiegen. Der Anstieg liegt ausschließlich im Bereich der Kunden mit jährlicher Abrechnung und ist auf die Bautätigkeit in Krefeld zurückzuführen. Die Anzahl der Verträge der Kunden mit monatlicher Abrechnung ist weiterhin konstant.

Der **Stromabsatz** der **SWK ENERGIE** im Vertriebsportfolio (ohne aperiodische Effekte) erreichte im Berichtsjahr 1.003,4 GWh und liegt damit um 18 GWh bzw. 2 % über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist außerhalb Krefelds im Seg-

ment der Geschäftskunden eingetreten. Dieser hat den Absatzrückgang bei den Privat- und Gewerbekunden überkompensiert. Die **lekker Energie** generierte einem Stromabsatz von 761,1 (Vj. 837,6) GWh. Der Absatzrückgang ergibt sich zum einen aus einem Rückgang der Kundenbasis und zum anderen aus einem geringeren Durchschnittsverbrauch der Kunden in Belieferung.

Der **Gasabsatz** der **SWK ENERGIE** im Vertriebsportfolio (ohne aperiodische Effekte) lag im Berichtsjahr bei 1.496,5 GWh. Dies ist ein Anstieg um rund 122,7 GWh bzw. 8,9 %. Der Anstieg ist auf das Segment der Privat- und Gewerbekunden sowohl innerhalb als auch außerhalb Krefelds zurückzuführen und insbesondere außerhalb Krefelds. Diese Entwicklung folgt im Wesentlichen dem Anstieg der Kundenzahlen, bei annähernd identischen Durchschnittsverbräuchen in den Jahren 2024 und 2025 über alle Kundensegmente. Die **lekker Energie** erreichte einen Gasabsatz von 1.146,1 (Vj. 1.167,0) GWh. Der Rückgang fiel leicht aus, da dem Kundenrückgang ein höherer Durchschnittsverbrauch der Kunden in Belieferung gegenübersteht.

Im Jahr 2025 ist der **Wärmeabsatz** (ohne aperiodische Effekte) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 216,5 GWh um 6,4 GWh bzw. 3,0 % auf 222,9 GWh gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Kundenzuwächsen und kälteren Temperaturen.

Der **Trinkwasserabsatz** (ohne aperiodische Effekte) lag im Berichtsjahr mit 11,4 Mio. m³ um 0,1 Mio. m³ bzw. 1,2 % über dem Vorjahr. Der Verbrauch der jährlich abgerechneten Kunden stieg um 71,4 Tm³ auf 10.737,2 Tm³. Der Verbrauch im Bereich der monatlich abgerechneten Kunden (Geschäftskunden) stieg um 62,9 Tm³ auf 684,3 Tm³. Der Absatzanstieg ist durch individuelles Verbrauchsverhalten und den Anstieg der Trinkwasserverträge begründet.

Die Marktpreise für **Strom** und **Gas** gingen gegenüber 2024 weiter zurück, auch die Portfoliopreise der **SWK ENERGIE** sanken im Vergleich zum Vorjahr, lagen jedoch über Marktniveau und verursachten so Herausforderungen in Akquise und Bestandskundenpflege. Die vor allem durch gesunkene **Beschaffungskosten** etwas verbesserte Kostensituation konnte in spürbare Preissenkungen in der Grundversorgung Gas und Strom umgesetzt werden, die jeweils zum April 2025 wirksam wurden. Zusätzlich wurden die Gas-Grundversorgungspreise um das Delta der weggefallenen Gasspeicherumlage zum 1. Juli 2025 leicht nach unten angepasst.

Die etwas entspanntere Kostensituation führte auch dazu, dass deutlich **weniger Preiserhöhungen** bei Son-

dervertragskunden durchgeführt werden mussten als im Vorjahr. Zudem wurde mit aktiven Down- und Keep-sellingkampagnen in eine erneute Vertragsbindung der Bestandskunden investiert. Die **Neukunden-Sondervertragspreise** konnten für Strom spürbar reduziert werden und trugen so zu höheren Akquisezahlen bei. Für Gas musste die Unsicherheit bezüglich Höhe und Ausgestaltung der zukünftigen CO₂-Zertifikatskosten berücksichtigt werden. Dies manifestierte sich in Höhe und Vertragslaufzeit der Angebote.

Im Jahr 2025 war es der **lekker Energie** möglich stabile Tarife für Bestandskunden zu garantieren, was dazu führte, dass nur noch in einem sehr geringen Maße Tarifanpassungen durchgeführt wurden. Seit dem vierten Quartal konnte auf Tarifanpassungen vollständig verzichtet werden. Dieser gezielte Ansatz – unterstützt durch den erfolgreichen Einsatz von Down-Selling-Maßnahmen – ermöglichte es, die Kundenabwanderungen wieder auf das Niveau vor der Energiekrise zu reduzieren.

Die **Fernwärmepreise** wurden gemäß der zum 1. Januar 2025 bestehenden Preisgleitformel angepasst. Auch die Sparte Fernwärme der SWK ENERGIE war von Preisvolatilitäten (Gas/Öl, Strom) grundsätzlich stark betroffen. Die historische Preisgleitformel konnte diese Effekte nicht angemessen und zeitnah abbilden und an Verbraucherinnen und Verbraucher weitergeben. Aus diesem Grund wurde zum 1. Oktober 2025 eine energiemarktnähere neue Preisgleitformel eingeführt. Im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten konnten im Zuge dessen bereits ca. 75 % der Fernwärme-Bestandskunden umgestellt werden. Die Produktivsetzung erfolgt seitdem sukzessive bzw. rollierend für den gesamten Bestand – je nach Vertragslage.

In der Sparte **Trinkwasser** wurde zum 1. Januar 2024 eine Systempreiserhöhung durchgeführt. Der Mengenpreis blieb unverändert. Durch relevante Veränderungen von Verbrauchsmengen können Gewerbe-Kunden in einen anderen Leistungspreis-Staffel-Bereich gelangen, womit auch eine leistungspreisbedingte Beeinflussung der Umsatzerlöse erfolgt.

Grundlage der **Netzentgelte** der **NGN** für die Netznutzung in den Sparten Strom und Gas sind die in den Verfahren der Anreizregulierung durch Regulierungsbehörden festgelegten Erlösobergrenzen. Im Vergleich zu nicht regulierten Unternehmen führen bei einem Netzbetreiber Preis- und Absatzänderungen nicht zu dauerhaften Ergebnisveränderungen. Abweichungen im Kalenderjahr sind ergebnisrelevant, werden aber regulatorisch über das Regulierungskonto in zukünftigen Perioden

ausgeglichen und führen lediglich zu Ergebnisverschiebungen. Preise ergeben sich als Residualgröße aus dem Verhältnis genehmigter Erlösobergrenze und prognostizierter Absatzmenge. Gegenüber dem Vorjahr sind die für das Jahr 2025 gültigen Netzentgelte im SLP-Bereich im **Stromnetz** um 4 - 6 % gesunken, während im RLM-Bereich ein Rückgang von gut 4 % zu verzeichnen ist. Die wesentlichen Ursachen hierfür liegen in gesunkenen vorgelagerten Netzentgelten sowie niedrigeren Kosten für Verlustenergie. Im Krefelder **Gasnetz** hingegen sind die Netzentgelte im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im SLP-Bereich beträgt der durchschnittliche Anstieg rund 9 %, während die RLM-Entgelte um 13,5 % zugenommen haben. Kostentreibend wirkten hierbei insbesondere gestiegene vorgelagerte Netzentgelte sowie Nachholeffekte aus dem Regulierungskonto.

Geschäftsfeld Entsorgung: Hohes Mengenniveau in der thermischen Verwertung konnte gehalten werden

Im Geschäftsfeld Entsorgung behandelte, beseitigte und verwertete die **EGN** 2025 rund 1.530 (VJ: 1.392) Tausend Tonnen Abfälle und Wertstoffe (9,9 %). In der Gesamtmenge sind rund 332 (VJ: 317) Tausend Tonnen enthalten, die an die Krefelder MKVA geliefert wurden.

In der thermischen Verwertung konnte das sehr gute Mengenniveau des Vorjahres erneut annähernd erreicht werden. Die Preise für Abfälle zur thermischen Verwertung lagen sowohl durch die gestiegene CO₂-Abgabe als auch bereinigt um die CO₂-Abgabe über dem Vorjahresniveau. Zur Steigerung haben neben greifender Preissteigerungsklauseln in bestehenden Kommunalentsorgungsverträgen ein gestiegenes Preisniveau auf dem Spotmarkt beigetragen. Die Verbrennungskosten der MVA Weisweiler sind signifikant gestiegen, da diese 2024 aufgrund hoher Energieerlöse deutlich niedriger waren.

Auf dem Altpapiermarkt lagen die Preise im Jahresmittel geringfügig unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Bis zum April 2025 sind die Preise stark angestiegen. Ab Mai sind die Preise wieder kontinuierlich gefallen.

Auf den Sekundärrohstoffmärkten für Eisen- und Nicht-eisenmetalle sind die Preise nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die Durchschnittspreise für Kupfer und Aluminium sind leicht über das Vorjahresniveau gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2025 lagen die Preise für Eisenmetalle unter den Preisen des Vorjahres.

In der **MKVA Krefeld** wurde 2025 mit einer Verbrennungsmenge von 411,4 Tsd.t erneut ein Rekordwert er-

zielt. Die Durchsatzleistung lag um 14,5 Tsd.t über dem Vorjahreswert. Die ins Netz ausgespeiste Strommenge lag mit rund 105.000 MWh auf Vorjahresniveau. Die Fernwärmelieferung an die SWK ENERGIE übertraf mit 214.475 MWh die Vorjahresmenge um rund 6.000 MWh. Kessel, Rauchgasreinigungslinien und Turbinen waren jederzeit in dem für die Ent- und Versorgungsaufgaben erforderlichen Umfang verfügbar. Das operative Tagesgeschäft wurde von Revisionen an den Kesseln, Rauchgasreinigungslinien und Turbinen begleitet.

Mit 29,5 Mio. m³ verzeichnete die **Kläranlage Krefeld** 2025 eine um 8,7 Mio. m³ niedrigere Abwasserzulaufmenge als im Jahr zuvor. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die geringere Niederschlagsmenge zurückzuführen, die im Berichtsjahr wieder auf ein normales Niveau abgesunken ist. Die Faulgasproduktion erreichte mit 8,0 Mio. m³ das Vorjahresniveau, woraus rd. 5,2 Mio. m³ Biomethan und 4,5 Tsd.t biogenes CO₂ produziert und an Konzernfremde vermarktet werden konnten.

Für die durch die **EGK** erbrachten Abfallverbrennungs- und Abwasserreinigungsleistungen (Entsorgung für die Stadt Krefeld) besteht mit dem KBK eine Preisvereinbarung für die Jahre 2025 und 2026, die aus einem Selbstkostenfestpreis und aus variablen Selbstkostenpreiselementen besteht.

Die von der **GSAK** gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung ist von 105,2 Tausend Tonnen auf 104,2 Tausend Tonnen leicht zurückgegangen. Der wesentliche Teil ist das kommunale Restabfall- und Sperrmüllaufkommen der Stadt Krefeld, das im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,7 % gesunken ist. Die Mengen der gesammelten Bioabfälle (-8,2 %) und Papier/Kartonagen (-3,6 %) sind ebenfalls rückläufig.

Das Kerngeschäft der GSAK besteht unverändert in der von der Stadt Krefeld/KBK übertragenen Abfallsammlung und Straßenreinigung. Für diese Leistungen erhält die GSAK vertragsgemäß einen Selbstkostenfestpreis. In Folge der Preisindizierung auf der Grundlage des Betriebsvertrags wurden die Entgelte für Abfallsammlung und Straßenreinigung leicht erhöht.

Geschäftsfeld Verkehr: Weitere Steigerung der Anzahl Fahrten durch Vertriebspartnerschaft beim Deutschlandticket

Die **Kundenentwicklung** im Berichtsjahr ist vor allem durch das Deutschlandticket geprägt, das immer stärker andere regionale Produkte des VRR-Tarifs verdrängt. Die VRR-Tarifangebote in allen Facetten werden kaum noch nachgefragt. Insgesamt konnte eine Trendumkehr bei

den seit der Coronapandemie stark zurückgegangenen Fahrgastzahlen durch die Einführung des Deutschlandtickets seit Mai 2023 erreicht werden. Die Kundenanzahl, die mittels der Anzahl Fahrten gemessen wird, hat sich 2025 um 3,9 Mio. auf 39,4 Mio. gesteigert, allerdings entfällt ein Großteil dieser Neukunden auf unseren Vertriebspartner Vesputi, der vor allem beim Deutschlandticket Job bundesweit sehr erfolgreich ist.

Parallel zu den Erfolgen beim Deutschlandticket sind gleichzeitig die VRR-Bareinnahmen (z. B. Einzel-, 4er-, Zeitkarten) zurückgegangen. Diese Mindereinnahmen, wie auch der günstige Preis des Deutschlandtickets, wurden durch staatliche Mittel, ausgeglichen. Die Ausgleichsleistungen für das Deutschlandticket reduzierten sich wegen der hohen Verkäufe mit dem Vertriebspartner Vesputi. Die Finanzierung für das Deutschlandticket ist aktuell bis 2030 gesichert. Darüber hinaus haben Bund und Länder einen Finanzierungszuschuss von je 1,5 Mrd. €, also insgesamt 3 Mrd. € für die Laufzeit des Deutschlandtickets zugesagt.

Sehr gut hat sich der digitale Ticketshop mit dem NRW-weit gültigen eezy-Ticket entwickelt. Die Anzahl der Verkäufe hat sich zwischen 2024 und 2025 erneut mehr als verdreifacht auf inzwischen über 100.000 digitale Tickets.

Im Geschäftsfeld Verkehr kam es zum 1. Januar 2025 zu einer **Preis Anpassung** im Rahmen der Erhöhung der Fahrpreise im VRR von generell 5,5 %. Dieser Anstieg trifft aber inzwischen nur noch wenige Kunden, nämlich jene, die den Wechsel zum Deutschlandticket nicht vollzogen haben. Der Preis für das Deutschlandticket erhöhte sich Anfang 2025 gegenüber 2024 um 9 Euro auf 58 Euro.

Lage

Ertragslage

Leichte Verbesserung des Betriebsergebnisses bedingt durch das Geschäftsfeld Verkehr – Wie erwartet deutlicher Rückgang des Konzernjahresüberschusses wegen Beteiligungseffekten assoziierter Unternehmen und niedrigerer Zinserträge im Finanzergebnis

Die **Konzernumsatzerlöse** ohne Strom- und Erdgassteuer gingen von 2.334,1 Mio. € um 87,6 Mio. € bzw. 3,8 % auf 2.246,5 Mio. € zurück. Der Rückgang ist erneut ausschließlich im Geschäftsfeld Energie und Wasser eingetreten.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** liegen die Umsatzerlöse in den Sparten Strom und Gas deutlich unter dem Vorjahr und ist vor allem auf die Beschaffungsgesellschaft Quantum und die Vertriebsgesellschaft lekker Energie zurückzuführen. Ein beschaffungsseitig gesunkenes Durchschnittspreisniveau über alle getätigten Geschäfte im Strom und im Gas war bei der Quantum ursächlich. Bei der lekker Energie liegen sowohl die Strom- als auch die Gasumsatzerlöse deutlich unter dem Vorjahresniveau. Im Strombereich liegt dies an dem geplanten vertrieblichen Auslaufen des Geschäftskundensegments sowie einem sinkenden Durchschnittsverbrauch der Privatkunden aufgrund der zunehmenden Anzahl installierter dezentraler Erzeugungsanlagen. Im Gas ist der Rückgang ebenfalls durch rückläufige Absatzmengen infolge einer zum Vorjahr etwas geringeren Kundenzahl bedingt. Zudem konnten nach Rückgang der Beschaffungspreise die vermarkteten Neukundentarife gesenkt werden.

Das höhere Umsatzniveau im **Geschäftsfeld Entsorgung** ist auf die EGK und EGN zurückzuführen. Bei der EGK ist der Anstieg vor allem auf insgesamt höhere Dritt-Anliefermengen und die darauf entfallende Weiterberechnung der gestiegenen CO₂-Abgabe im Bereich der thermischen Verwertung zurückzuführen. Dieser Weiterberechnung stehen Materialaufwendungen durch den Bezug von entsprechenden Zertifikaten in nahezu gleicher Höhe gegenüber.

Bei der EGN konnten Umsatzsteigerungen insbesondere im Inertstoffgeschäft sowie in der thermischen Verwertung durch die Weitergabe der gestiegenen CO₂-Abgabe sowie durch weitere Preissteigerungen erzielt werden. Auch im Gewerbevertrieb und bei Sammelaufträgen konnten im Wesentlichen durch Preisanpassungen Umsatzerhöhungen realisiert werden. Darüber hinaus konnte durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit mit der

Übernahme der Assets der Firmen Pollen und Ecolalor weiteres Umsatzwachstum generiert werden.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** geht der Umsatzanstieg im Wesentlichen auf die weiter stark gestiegene Anzahl verkaufter Deutschlandtickets im Abonnement über den Vertriebspartner Vesputi sowie die Preissteigerungen Anfang 2025 für VRR-Tickets und für das Deutschlandticket zurück.

Im Einzelnen sind die **Umsatzerlöse der Geschäftsfelder und Sparten** der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Umsatzerlöse (Mio. €)	2025	2024	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser	1.797,8	1.931,7	-6,9
Strom (ohne Stromsteuer)	1.102,8	1.161,9	-5,1
Gas (ohne Erdgassteuer)	589,3	670,9	-12,2
Wärme	26,9	27,1	-0,7
Trinkwasser	33,2	31,3	6,1
Sonstige Erlöse Energie	45,6	40,5	12,6
Geschäftsfeld Entsorgung	401,9	364,9	10,1
Geschäftsfeld Verkehr	44,4	36,1	23,0
Support Funktionen	2,4	1,4	71,4
Konzernumsatz gesamt	2.246,5	2.334,1	-3,8

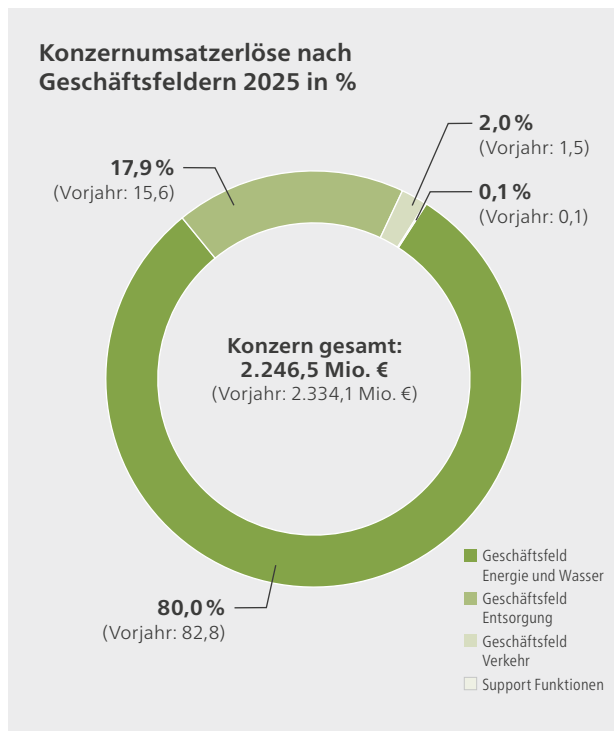
Die positive **Bestandsveränderung** von fertigen und unfertigen Leistungen beträgt 5,5 (Vj. 2,2) Mio. €. Die Veränderung ist vor allem auf die KKP zurückzuführen, bei der nach einem Bestandsabbau im Vorjahr nun ein Bestandsaufbau für Anlagenprojekte vorliegt. Darüber hinaus verzeichnet insbesondere die SWK AG einen positiven Bestandsaufbau für die Sanierung von Verwaltungsgebäuden.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** erreichen 3,0 (Vj. 2,8) Mio. €. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Bauleistung der NGN für die Krefelder Versorgungsnetze.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit 50,8 Mio. € um 26,4 Mio. € ebenfalls deutlich unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (19,2 Mio. €; Vj. 31,2 Mio. €) zurückzuführen. Die Veränderung ist vor allem durch die SWK ENERGIE bedingt (im Vorjahr hoher einmaliger Effekt aus Rückstellungsbildung für Marktpreisanpassungen sowie niedrigere Drohverluste aus ÖFA 3 für Strom und Erdgas). Darüber hinaus haben sich die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge stark reduziert, und zwar vor allem im Geschäftsfeld Entsorgung (EGK). Der starke Rückgang bei der EGK ist auf einen Aufwandszuschuss,

der 2024 im Zusammenhang mit Mehraufwendungen aus der Anpassung des Vertrags über die Einspeisung von Überschussstrom gezahlt wurde, zurückzuführen.

Die mit 2.305,9 Mio. € um 110,6 Mio. € gesunkenen **Betriebs-erträge** sind maßgeblich durch die niedrigeren Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Energie und Wasser bedingt.



Der **Materialaufwand** nahm um 148,4 bzw. 7,6 % auf 1.792,1 Mio. € ab. Während der Aufwand für den Bezug von Strom und Gas analog zu den Umsatzerlösen stark zurückging, und zwar um 279,2 Mio. € auf 1.488,9 Mio. €, ist der Aufwand für bezogene Leistungen um 28,8 Mio. € auf 480,4 Mio. € moderat gestiegen. Vor allem im Geschäftsfeld Entsorgung ist der Aufwand für die Reststoffverwertung und -beseitigung gestiegen, was vor allem auf allgemeine Preissteigerungen und darüber hinaus höhere CO₂-Abgaben in der thermischen Verwertung zurückzuführen ist. Auch die Übernahmen der Geschäftstätigkeiten der Firmen Pollen und Ecolalor trugen hierzu bei. Des Weiteren steigen die Transport- und Speditionsleistungen einerseits durch allgemeine Preissteigerungen für Personal, Verbrauchsmaterialien und Instandhaltung und andererseits durch die erweiterte Geschäftstätigkeit im Schüttgütertransport durch die Übernahme der Assets der Firma Frangen Fuhrunternehmen, Erdbewegungen.

Auch der **Personalaufwand** verzeichnet weiterhin einen Anstieg, und zwar um 21,3 Mio. € auf 279,8 Mio. €. Vor

allem sind die Entgelte einschließlich der sozialen Abgaben von 240,9 Mio. € auf 265,5 Mio. € gestiegen. Dies ist sowohl auf eine höhere Mitarbeiterzahl (siehe Kapitel B. 4.1) als auch flächendeckend über alle Geschäftsfelder erfolgten tariflichen Entgeltsteigerungen bedingt. Darüber hinaus kam es teilweise zu übertariflichen Zulagen aufgrund des Fachkräftemangels zur Bindung des bestehenden und zur Gewinnung von neuem Personal. Außerdem sind die Aufwendungen für Altersversorgung im Wesentlichen durch niedrigere Zuweisungen an Versorgungskassen und -einrichtungen von 17,4 Mio. € auf 14,0 Mio. € gesunken.

Der **Aufwand für Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und auf das Umlaufvermögen steigt weiter, und zwar um 9,5 Mio. € auf 71,5 Mio. €. Insbesondere bei den Abschreibungen auf Sachanlagen ist der Trend ungebrochen und steigen erneut um 4,9 Mio. € auf 60,0 Mio. €, was auf einer unveränderten hohen Investitionstätigkeit in allen Geschäftsfeldern bedingt ist. Auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände verzeichnen einen Zuwachs um 3,6 Mio. € auf 6,2 Mio. €. Ursächlich ist vor allem die Übernahme eines Kundenportfolios die aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser resultiert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich Konzessionsabgaben** betragen 125,7 (Vj. 120,8) Mio. €. Wesentliche Veränderungen ergaben sich bei den Aufwendungen aus Forderungsbewertung um +7,8 Mio. € auf 18,4 Mio. €, die auf umfangreiche Bereinigungen in der SWK ENERGIE zurückzuführen sind. Darüber hinaus veränderten sich insbesondere die Vertriebsprovisionen um +5,2 Mio. € auf 23,6 Mio. € bei der SWK ENERGIE und lekker Energie und der sonstige Verwaltungsaufwand um -6,7 auf 19,6 Mio. €.

Die **Betriebsaufwendungen** betragen 2.269,1 Mio. €, ein Rückgang von 112,7 Mio. €. Dieser ist durch den niedrigeren Materialaufwand bedingt.

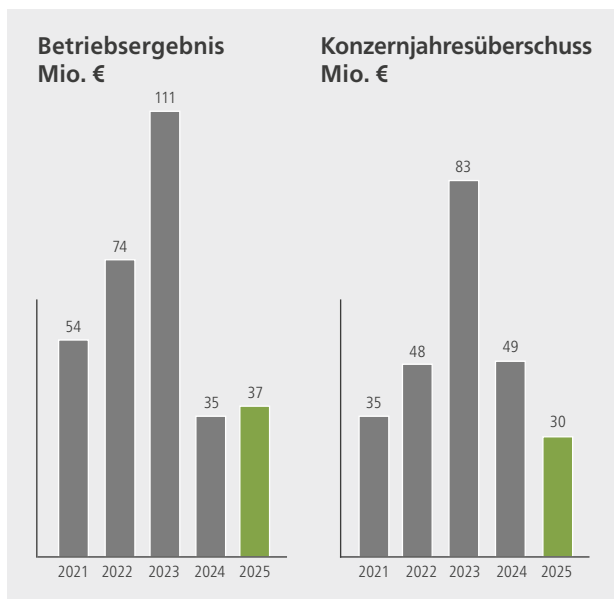
Das **Betriebsergebnis** erreicht 36,8 Mio. € und liegt damit um 2,1 Mio. € leicht über dem Vorjahr. Während das Geschäftsfeld Energie und Wasser das Ergebnisniveau nahezu stabil gehalten hat, sind die Ergebnisse im Geschäftsfeld Entsorgung deutlicher zurückgegangen und im Geschäftsfeld Verkehr hat es sich stark verbessert. In großen Teilen waren diese Entwicklungen erwartet und geplant.

Das **Finanzergebnis** ist gegenüber dem hohen Niveau des Jahres 2024 wiederum sehr stark um 19,7 Mio. € auf

9,4 Mio. € zurückgegangen. Gründe sind zum einen ein deutlich niedrigeres Beteiligungsergebnis assoziierter Gesellschaften und zum anderen wesentlich niedrigere Zinserträge von Wertpapieren und Ausleihungen.

Der **Ertragsteueraufwand** (einschließlich des Aufwands für sonstige Steuern) beläuft sich auf 16,6 Mio. €, das sind 1,8 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ist unter anderem durch die Dotierung einer Rückstellung für die Ergebnisse aus einer Betriebsprüfung bedingt.

Der **Konzernjahresüberschuss** beträgt 29,6 Mio. €, 19,4 Mio. € bzw. rund 40 % weniger als im Jahr 2024, was auf das rückläufige Finanzergebnis zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung des Ergebnisanteils konzernfremder Gesellschafter in Höhe von 0,9 (Vj. 2,7) Mio. €, des Gewinnvortrags von 31,2 (Vj. 69,6) Mio. €, der Einstellung in gesetzliche Gewinnrücklagen von 1,1 (Vj. 1,5) Mio. € und der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 14,8 (Vj. 52,7) Mio. € konnte ein Konzernbilanzgewinn von 43,9 (Vj. 61,6) Mio. € erreicht werden.



Finanzlage

Finanzmittelbestand sinkt wie erwartet aufgrund höherer Investitionstätigkeit

Die Daten des handelsrechtlichen Konzernabschlusses wurden für die Finanzanalyse sowie für die Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

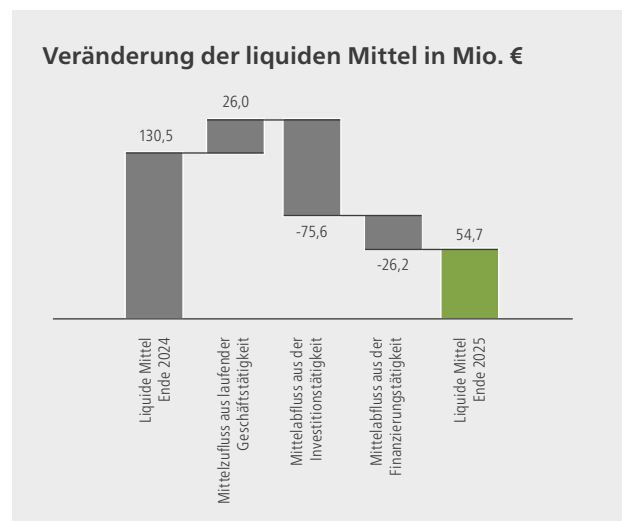
Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** erhöhte sich trotz eines geringeren Periodenergebnisses um

3,8 Mio. € auf 26,0 Mio. €. Die positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die ausgeglichene Zu- und Abnahme der Rückstellungen und auf die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge im Vorjahresvergleich zurückzuführen. Der positive Effekt wurde nicht durch eine Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva und der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva kompensiert.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug insgesamt 75,6 (Vj. 43,1) Mio. € und war insbesondere von Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 141,9 Mio. € und in das Finanzanlagevermögen von 46,6 Mio. € sowie einer Einzahlung von Finanzanlagen im Rahmen einer kurzfristigen Finanzdisposition von 80,0 Mio. € geprägt.

Der **Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit** betrug 26,2 (20,0) Mio. € und war hauptsächlich aus gezahlten Zinsen von 3,6 Mio. €, Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens von 29,1 Mio. € sowie einer Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzmitteln von 8,3 Mio. € beeinflusst.

Der **Finanzmittelfonds** – bestehend aus liquiden Mitteln – verringerte sich aufgrund der erläuterten Effekte um 75,8 Mio. € auf 54,7 Mio. €.



Erneuter Anstieg des Investitionsniveaus vor allem bei Sach- und Finanzanlagen

Das **Investitionsvolumen des Konzerns** (ohne assoziierte Unternehmen) belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 153,7 Mio. €. Hiervon entfallen 141,9 (Vj. 109,7) Mio. € auf Sachanlagen, 6,9 (Vj. 20,3) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 4,9 (Vj. 22,7) Mio. € auf Finanzan-

lagen. Letztere betreffen im Berichtsjahr hauptsächlich Investitionen im Bereich der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** investierten wir 44,5 Mio. €. Das sind 0,5 Mio. € weniger als im Vorjahr. Davon betreffen 41,0 (Vj. 26,0) Mio. € Sachanlagen, die sich im Wesentlichen mit 1,4 Mio.€ auf die SWK ENERGIE, 35,2 Mio. € auf die NGN, 0,6 Mio.€ auf die lekker Energie und 1,7 Mio.€ auf die IDN verteilen. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 3,3 (Vj. 18,0) Mio. € und auf Finanzanlagen 0,1 (Vj. 1,0) Mio. €. Im Geschäftsfeld Versorgung werden mit den Investitionen vor allem die Sicherstellung einer zukunftsfähigen und resilienten Versorgungsinfrastruktur (spartenübergreifend) verfolgt. Im Stromnetz lag und liegt der Fokus auf der Modernisierung und gezielten Verstärkung der Netze zur Bewältigung steigender Anforderungen, insbesondere durch Elektrifizierungsprozesse der Industrie, den Ausbau von Photovoltaik sowie die zunehmende Elektromobilität. Durch die Netzerweiterung im Rahmen des Ringschlusses der Fernwärme wurde die Voraussetzung geschaffen, einen wichtigen Streckenabschnitt in Krefeld perspektivisch mit minimalen betrieblichen Einschränkungen zu erneuern und gleichzeitig die Wärmeversorgung sicherzustellen. Im Wassernetz wurde weiterhin in die Erneuerung der Infrastruktur investiert.

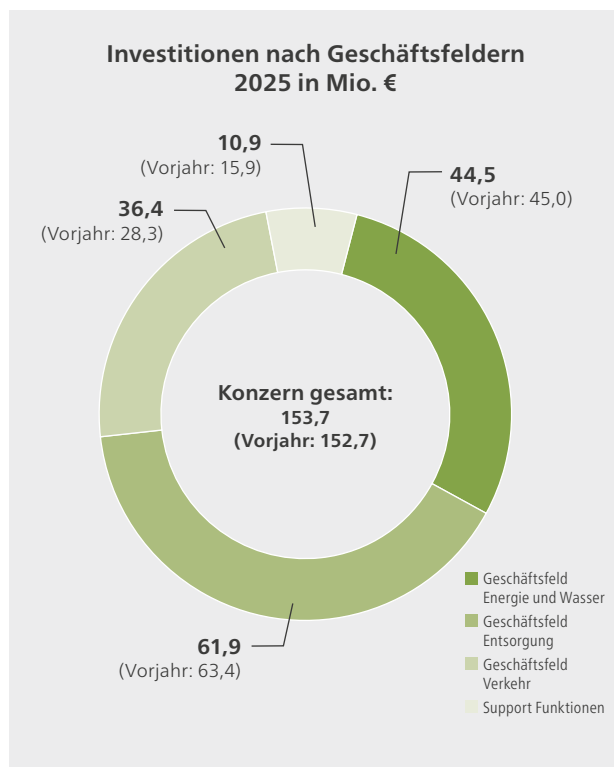
Die Investitionen im **Geschäftsfeld Entsorgung** sanken von 63,4 Mio. € um 1,5 Mio. € auf 61,9 Mio. €. Davon machen Sachanlagen 56,3 (Vj. 42,6) Mio. € aus, von denen 11,8 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, 8,4 Mio. € auf technische Anlagen und weitere 14,0 Mio. € auf Investitionen in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Darüber hinaus wurden 21,9 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betragen 3,2 (Vj. 1,5) Mio. €. Die Investitionen in Finanzanlagen mit 2,3 (Vj. 19,4) Mio. € betreffen im Wesentlichen Festgeldanlagen.

In diesem Geschäftsfeld zielen die Investitionen in der MKVA Krefeld neben allgemeiner Modernisierungen auf eine Erhöhung der Energieeffizienz und einer fortgesetzten Einsparung fossiler Energieträger. Investitionszwecke bei der EGN sind der Substanzerhalt in Fahrzeuge, Behälter, technische Anlagenbestandteile und Gebäude sowie eine Erweiterung des Tätigkeitsportfolios durch Übernahme von Assets bzw. Beteiligungen. Durch solche Übernahmen soll eine Ergänzung bzw. Ausweitung vor allem im Bereich Verwertung und Vermarktung von Stoffströmen sowie im Bereich Transport- und Containerleistungen realisiert werden.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** erreicht das Investitionsvolumen 36,4 (Vj. 28,3) Mio. €. Es floss mit 36,2 (Vj. 28,2) Mio. € fast ausschließlich in das Sachanlagevermögen. Hiervon entfielen im Wesentlichen 1,7 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, 1,7 Mio. € auf Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen, 6,7 Mio. € auf Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr sowie 1,4 Mio. € auf die Anschaffung von anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Darüber hinaus wurden 18,8 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet. In diesem Geschäftsfeld liegt der Fokus weiterhin auf Gleis- und Haltestellenerneuerungen. Darüber hinaus zielen die Investitionen zukünftig weiter auf die Umsetzung eines emissionsärmeren Fuhrparks mittels Wasserstoff einschließlich dessen Erzeugung.

Im **Bereich der Support-Funktionen** wurden 10,9 (Vj. 15,9) Mio. € investiert. Diese entfallen mit 8,6 (Vj. 12,9) Mio. € auf Sachanlagen und umfasst vor allem Sanierungsarbeiten an Gebäuden und IT-Hardware. In immaterielle Vermögensgegenstände wurden 0,2 (Vj. 0,7) Mio. € investiert. Der Zugang bei den Finanzanlagen liegt bei 2,1 (Vj. 2,3) Mio. € und betrifft im Wesentlichen Wertpapiere und Ausleihungen.

Aus Konsolidierungseffekten aufgrund der at-Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen resultiert ein Investitionsvolumen in Höhe von 41,8 Mio. €. Dem stehen Abgänge von 19,6 Mio. € gegenüber.



Vermögenslage

Eigenkapitalquote weiter auf hohem Niveau

Die Bilanzdaten wurden für die folgende Darstellung finanzwirtschaftlich aufbereitet.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. € bzw. 0,9 % auf 1.174,0 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 68 (Vj. 60) %.

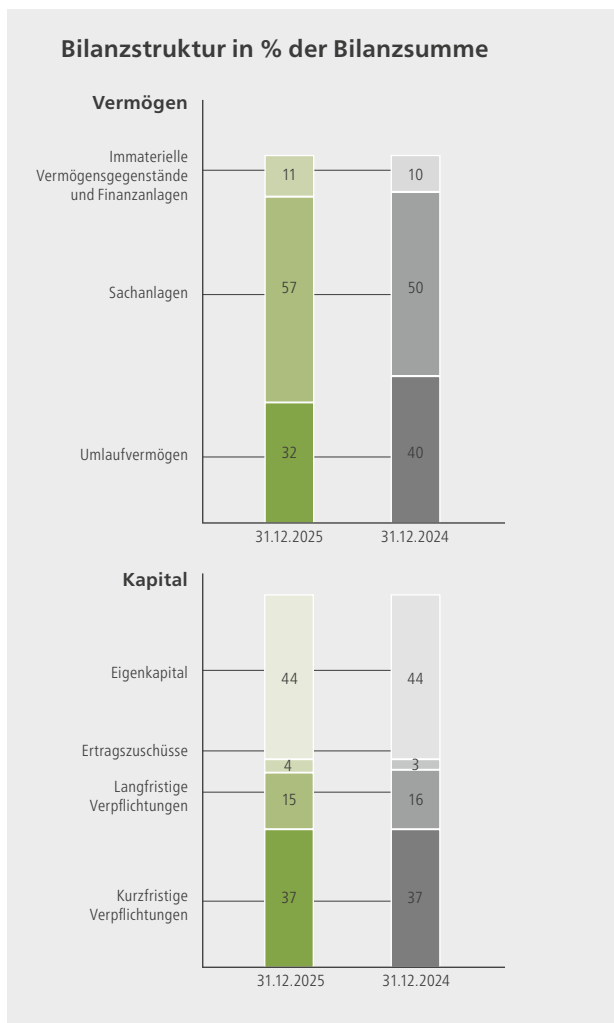
Das **Umlaufvermögen** einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist um 90,7 Mio. € auf 373,2 Mio. € gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Veränderung der kurzfristigen Finanzanlagen aus Termingeschäften infolge des Verkaufs von Emissionszertifikaten in Höhe von 79,9 Mio. € zurückzuführen. Darüber hinaus verringerten sich die liquiden Mittel stichtagsbedingt um 75,8 Mio. €. Das Vorratsvermögen stieg demgegenüber um 32,7 Mio. € auf 71,0 Mio. €. Im Ergebnis sank der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme um rund 8 % auf 32,0 %.

Auf der Passivseite verringerte sich das **Eigenkapital**, da die Rücklagendotierung aus dem Konzernjahresüberschuss und die Gewinnausschüttung den Jahresüberschuss übersteigt. Das um die vorgeschlagene Gewinnausschüttung bereinigte Eigenkapital stieg im Saldo um 6,4 Mio. € auf 488,4 (Vj. 482,0) Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg um 0,6 % auf 41,6 %. Einschließlich der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung beträgt die bilanzanalytische Eigenkapitalquote wie im Vorjahr 44 %.

Der **Sonderposten für Emissionsrechte bzw. Investitionszuschüsse** erhöhte sich um 20,0 Mio. € auf 50,5 Mio. €.

Die **Rückstellungen** erhöhten sich um 1,9 Mio. € auf 285,7 Mio. €. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch die Zuführung der Rückstellungen für Ertragsteuern sowie für Drohverluste und der sonstigen Rückstellungen bestimmt.

Die **Verbindlichkeiten** sanken von 323,2 Mio. € um 8,4 Mio. € auf 314,8 Mio. €. Dabei verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um 22,3 Mio. € auf 168,9 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen um 0,6 Mio. € auf 26,2 Mio. €.



Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Erneuter Beschäftigtenzuwachs in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung sowie in den Support-Funktionen

Die **Beschäftigtenzahl** im Konzern Ende 2025 liegt bei 3.402 Köpfen (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und ohne Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt), 99 bzw. 3,0 % mehr als im Vorjahr. Der Aufwärtstrend hält weiter an. Die **Support-Funktionen** verzeichnen erneut einen Anstieg um 11 auf 367 Beschäftigte. Dies ist vor allem durch den planmäßigen Ausbau der Kapazitäten bei der SWK AG bedingt. Hier konnten offene und neue Stellen insbesondere in den Bereichen Informationstechnologie/Organisation und Rechnungswesen besetzt werden. Auch im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** ist erneut ein Anstieg eingetreten (+39 auf 1.064), der hauptsächlich durch die SWK ENERGIE, NGN und IDN bedingt ist. In den Bereichen Erzeugung/Beschaffung, Geschäftskundenvertrieb und Kundenservice der SWK ENERGIE, im Bereich Technischer Service der NGN sowie den Bereichen Tiefbau, Rohrleitungsbau und Elektromontage der IDN

erfolgte ein planmäßiger Kapazitätenaufbau. Darüber hinaus erweiterte die IDN ihr operatives Leistungsspektrum mit der Aufnahme der Oberflächenwiederherstellung zum Jahresende 2025, was sich ebenfalls im Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten widerspiegelt. Ebenso wiederholt stieg im **Geschäftsfeld Entsorgung** die Anzahl der Beschäftigten um 59 auf 1.565. Hierzu trugen insbesondere die EGN, Jochims Transport und EGK bei. Alle drei Gesellschaften konnten offene und neue Stellen besetzen. Darüber hinaus wuchs die EGN durch die Übernahme der Geschäftstätigkeit zweier Firmen (Pollen und Ecocalor). Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist der Personalbestand leicht gesunken und resultiert aus dem Rückgang von Kapazitäten in den Bereichen Verkehrsbetrieb und Kundenservice. Dies zeigt, dass die großen Anstrengungen zur Personalgewinnung und -bindung insgesamt erfolgreich sind.

Über die oben angegebenen Beschäftigtenzahlen hinaus gab es zum Jahresende 2025 123 (Vj. 103) **Auszubildende**.

Die **jahresdurchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer auf Kopfbasis gemäß § 285 Nr. 7 HGB** (mit Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigten und Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt) beträgt 3.616 (Vj. 3.486; +130 bzw. +3,7 %). Davon sind 3.006 Mitarbeitende in Vollzeit und 610 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Der **Personalaufwand** ist von 258,6 Mio. € auf 279,8 Mio. € gestiegen (+8,2 %). Daraus ergibt sich ein **Personalaufwand je Mitarbeitender*in** (berechnet auf Basis der jahresdurchschnittlichen Kopfbasis von 3.616) von 77,4 T€, nach 74,2 T€ im Vorjahr (+4,3 %). Die **Personalaufwandsquote** bezogen auf die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer ist wieder gestiegen, und zwar auf rund 12 (Vj. 11) %.

Im Berichtsjahr waren für das **Personalmanagement der SWK AG**, das geschäftsbesorgend auch für die SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL und SWK KOMPAKT tätig ist, folgende Themen besonders relevant:

Geschäftsfeldübergreifend: Weitere Digitalisierungen von Prozessen und diesbezügliche Betriebsvereinbarungen

Im Jahr 2025 konnte die Einführung und Weiterentwicklung der **Personalmanagementsoftware SAP SuccessFactors (HRportal)** für die SWK-Gruppe/NGN mit dem Modulen Learning Management System (LMS) – Integration von Lernangeboten wie E-Learnings, Präsenzschulungen und Pflichtschulungen – sowie den Modulen Performance & Goals (PG) und variable Pay (vP) abge-

schlossen werden. Für Mitarbeitende und Führungskräfte der SWK-Gruppe/NGN mit variabler Leistungsprämie ist der gesamte Zielprozess damit durchgängig digital umgesetzt – von der ersten Zielsammlung bis zur Prämienauszahlung. Seit Sommer 2025 läuft das Projekt mit den Entsorgungsgesellschaften im Konzern zur Nutzung des Kernmoduls Employee Central (EC) und des Moduls Recruiting (REC).

Es wurden einige **kollektivrechtliche Vereinbarungen** getroffen, um die Digitalisierung in den Gesellschaften zu unterstützen. Hervorzuheben ist die gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat geschlossene Duldungsvereinbarung für die notwendige Umstellung auf Windows 11 und die Einführung von Windows Autopilot. Zudem liefen intensive Verhandlungen zum Abschluss einer Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung für die Einführung von IT-Systemen. Gemeinsam mit dem Standortbetriebsrat wurden diesbezüglich ebenfalls Vereinbarungen getroffen. Hervorzuheben ist die Verfahrensvereinbarung zur Projekt- und Testphase von SAP S/4HANA Utilities, die Vereinbarung für eine Softwarelösung im Bereich Customer Service sowie eine Vereinbarung zur Belegung und Nutzung von Arbeitsplätzen, insbesondere FlexDesks in den neuen Bürowelten.

Mit dem Konzernbetriebsrat konnte eine Regelungsabrede zur Einführung der **ISMS-Richtlinien** getroffen werden. Die Vorbereitungen sind gestartet, um die Online-Pflichtschulung zur Informationssicherheit für Mitarbeitende ab 2026 konzernweit auszurollen. Die Online-Pflichtschulung Informationssicherheit für Mitarbeitende wurde bei der SWK-Gruppe/NGN bereits zum zweiten Mal durchgeführt und ist in das Onboarding integriert. Kontinuierliche Phishing-Kampagnen sollen zur kontinuierlichen Sensibilisierung der Mitarbeitenden beitragen. Auch die Online-Pflichtschulung zum Datenschutz wurde zum zweiten Mal durchgeführt und ist in das Onboarding integriert.

Geschäftsfelder Energie und Wasser sowie Verkehr: Weiterentwicklungen im Gesundheitsmanagement und erfolgreiches Rekrutierungs-Pilotprogramm

Die Ergebnisse der Tarifverhandlungen zu den **Tarifverträgen TV-V und TV-N NW** wurden umgesetzt. Neben der systemseitigen Installation der Entgeltänderungen betrifft dies insbesondere die neuen Möglichkeiten zur Erhöhung der individuellen Wochenarbeitszeit, die Umwandlung eines Teils der Jahressonderzahlung in bis zu drei Tauschtage (nur TV-V) sowie die Änderungen bzgl. der Entlastungstage (nur TV-N NW). Ferner erfolgten in Bezug auf die ab Juni 2026 in den EU-Mitgliedsstaaten umzusetzende **EU-Entgelttransparenzrichtlinie** Gespräche mit

dem Betriebsrat über den Umfang der Anforderungen sowie Prüfungen der Möglichkeiten einer Umsetzung in SAP SuccessFactors. Aufbauend auf den Ergebnissen des Projektes zur tarifkonformen Eingruppierung der Planstellen und der aktuellen Vergütungen wurde eine Analyse der Vergütungsstruktur auf Basis der EU-Entgelttransparenzrichtlinie durchgeführt. Die auf Bundesebene für 2025 angekündigte notwendige Überarbeitung des Entgelttransparenzgesetzes (EntgTranspG) ist weiterhin nicht erfolgt, so dass konkrete Umsetzungsfragen für die betriebliche Praxis weiter nicht beantwortet sind.

Das **Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)** wurde deutlich ausgebaut, um verstärkt präventiv wirken zu können. Ein regelmäßiger Gesundheitsblog im Intranet sensibilisiert die Mitarbeitenden zu Gesundheitsthemen. Digitale Angebote werden bspw. durch Gesundheitstage oder auch Firmenfitnesskooperation mit Bezuschussung durch den Arbeitgeber ergänzt. Zum Ende des Berichtsjahres nutzten 139 Mitarbeitende in diesen Geschäftsfeldern die Firmenfitnesskooperation.

Das **Betriebliche Eingliederungsmanagements (BEM)** gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX wurde durch Prozessveränderungen und die Einstellung von BEM-Beratern deutlich verbessert. Führungskräfte erhielten in persönlichen Gesprächen Informationen zum neuen Prozess. Es wurde außerdem eine ausführliche Informationsseite im Intranet veröffentlicht.

Im Rahmen der **Rekrutierung** ist aus dem Pilotprogramm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ eine Betriebsvereinbarung entstanden, so dass diese Maßnahme nun als dauerhaftes Recruiting-Instrument genutzt wird. Im Berichtsjahr konnten 19 Neueinstellungen in diesen Geschäftsfeldern über das Werbungsprogramm generiert werden. Im **Ausbildungsmarketing** wurde die Teilnahme an Messen und Veranstaltungen deutlich ausgebaut, um das Bewusstsein junger Menschen für die Arbeitgeberattraktivität und die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten zu erhöhen.

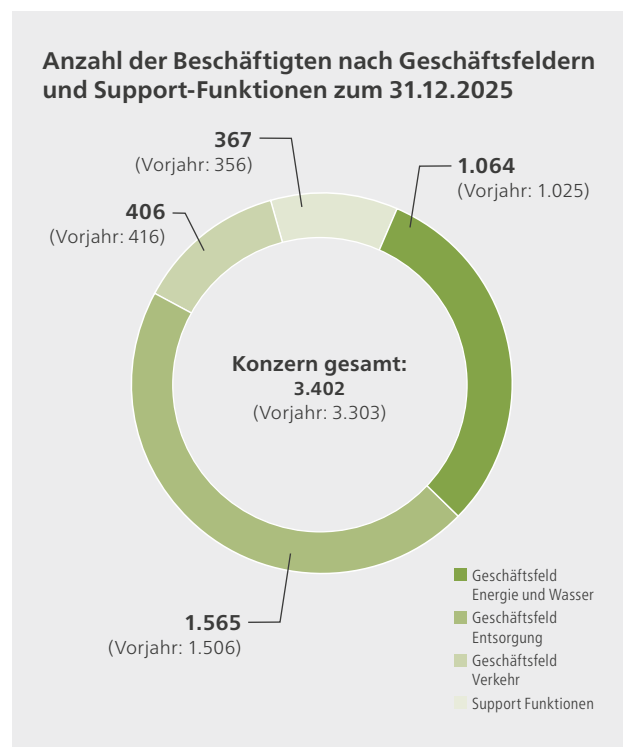
Geschäftsfeld Entsorgung: Weiterqualifizierung und Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz im Fokus

Der Fokus liegt hier auf der **EGN** als mit Abstand personalstärkster Unternehmensbereich in diesem Geschäftsfeld. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels und des demografischen Wandels gewinnen die Qualifikation und Ausbildung der eigenen Mitarbeiter für die EGN immer mehr an Bedeutung. Die Ausbildungsaktivitäten werden daher auf einem hohen Niveau gehalten. Auch

wird ein besonderes Augenmerk auf die Weiterqualifizierung des Bestandpersonals gelegt. Des Weiteren werden verschiedenste Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeitermotivation umgesetzt, sei es die Beteiligung von Mitarbeitenden an unterschiedlichen Entscheidungsprozessen oder auch deren Beteiligung an – z. T. auch bereichsübergreifenden – Projekten. Darüber hinaus bildet der Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einen besonderen Schwerpunkt. Es werden alle Beschäftigten regelmäßig hinsichtlich der Gefahren am Arbeitsplatz sensibilisiert und es werden ihnen entsprechende Verhaltensregeln an die Hand gegeben. Ziel ist, die Anzahl der Arbeitsunfälle so gering wie möglich zu halten. Jeder Arbeitsunfall wird analysiert und bewertet. Falls nötig, werden daraufhin ergänzende Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet.

Geschäftsfeld Verkehr: Digitalisierung im Fahrdienst

Bei der weiteren **Einbindung des Fahrdienstes** (SWK MOBIL) in digitale Prozesse sind die nächsten wichtigen Schritte erfolgt. Das Fahrpersonal wird im ersten Halbjahr 2026 mit betrieblichen Tablets ausgestattet, die auch eine private Nutzung ermöglichen. Zu diesem Zweck wurde die Betriebsvereinbarung zu mobilen Endgeräten im Fahrdienst geschlossen. Die Verhandlung zur Einführung der fahrdienstspezifischen Software sind sehr weit fortgeschritten. Ein entsprechendes Schulungskonzept wurde ausgearbeitet.



Innovation und Entwicklung

Der Treiber für Innovationen ist die Notwendigkeit eines **nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsportfolios**. In den Geschäftsfeldern wurden hierfür folgende Entwicklungen vorangetrieben:

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Inbetriebnahme eines Batteriespeichersystems – Erfolgreiche Fortsetzung der Dienstleistung zur Optimierung dezentraler Energiesysteme

Im Themenbereich der wirtschaftlich orientierten Betriebsführung dezentraler Energiesysteme in einem **virtuellen Kraftwerk** wurde erstmalig im Jahr 2025 bei der Quantum ein **Batteriespeichersystem** in den produktiven Betrieb überführt. Der Batteriespeicher wird fortlaufend am kontinuierlichen Intraday-Markt optimiert und vermarktet. Des Weiteren bestehen Projekte mit zwei Industriekunden zur Entwicklung von Betriebsoptimierungssystemen der Stromerzeugung, -speicherung und -vermarktung. Bei einem der Kunden soll die Flexibilisierung des Strombezugs des Industriebetriebs erreicht werden. Bei dem anderen Kunden wurden die Planungen im Bereich innovative Anlagentechnik und Energieversorgung erfolgreich abgeschlossen und mit dem Bau begonnen.

Die **Infrastruktur zur Optimierung komplexer Energiesysteme** wird gemeinsam durch die SWK ENERGIE und Quantum weiteren Stadtwerken und Interessierten zugänglich gemacht. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Dinslaken wurde weiterhin im Projektrahmen stark intensiviert. Der größte und komplexeste Erzeuger im Erzeugerportfolio – eine Holzenergieanlage am Niederrhein – wurde erfolgreich in die tägliche Optimierung integriert. Hiermit wird eine untertägige, wirtschaftlich optimierte Fahrweise inkl. automatisierter Stromvermarktung sichergestellt.

Im Netzbetrieb lag - aufbauend auf zuvor gemeinsam mit der OmegaLambdaTec GmbH durchgeführten Analysen zum Markthochlauf zusätzlicher Lasten und dezentraler Erzeugungsanlagen bis 2050 - der Schwerpunkt im Jahr 2025 auf dem **Aufbau eines umfassenden Monitorings der Ortsnetzstationen (ONS)**. Durch die kontinuierliche Erfassung und Auswertung von Betriebsdaten wird die Transparenz im Netz deutlich erhöht. Dies ermöglicht eine präzisere Bewertung des realen Netzverhaltens sowie eine frühzeitige Erkennung von Engpässen. Gleichzeitig schafft das Monitoring eine belastbare Datengrundlage für fundierte Planungsentscheidungen

und trägt maßgeblich zu einer effizienteren, bedarfsgerechten Netzplanung und -steuerung bei.

Geschäftsfeld Entsorgung: Innovative Kühltanksaufbereitungsanlage, Entwicklungskooperation für eine digitale Behälterverfolgung – Verzögerung der Projekte im Kunststoffrecycling

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Anlagenportfolios der EGN wurden auch 2025 Prozesse in den Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen beleuchtet, bewertet und Optimierungsansätze geplant. Hervorzuheben sind folgende Projekte:

Am Standort in Grevenbroich wurde im Rahmen des Vorhabens **Kühltanksaufbereitungsanlage** der bauliche Teil so weit fertiggestellt, dass ab März 2025 die Maschinen- und Rückgewinnungstechnik und die technische Gebäudeausrüstung montiert und installiert werden konnten. Im 4. Quartal 2025 ist die Anlage in die Leistungstestphase gegangen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist im 1. Quartal 2026 geplant.

In Kooperation mit der Firma TOMRA Feedstock GmbH ist die Betreuung einer neuen und innovativen **Abfallsortieranlage** am EGN-Standort in Viersen-Süchteln geplant. Ziel der Abfallsortieranlage ist, aus vorsortierten gemischten Kunststoffen **sortenreine Kunststoffeinzelfraktionen** zu erzeugen. Die notwendigen Genehmigungsvoraussetzungen liegen nach der Abstimmung mit dem Kreis und der Stadt Viersen vor. Die Änderung der Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz wurde bei der Bezirksregierung beantragt. Darüber hinaus sucht die EGN aktuell mit alternativen Vertragspartnern nach möglichen Konzepten zur Umsetzung eines **Projektes zur mechanischen Aufbereitung von Kunststoffabfällen** am Anlagenstandort in Krefeld. Hier hat die EGN im Laufe der Geschäftsjahre 2024 und 2025 neue Konzepte entwickelt und befindet sich aktuell in Verhandlungen mit möglichen Vertragspartnern.

Beiden Projekten fehlen die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum verpflichtenden Einsatz von Kunststoffrecyclinganlagen. Aufgrund dessen verzögert sich der Bau der Kunststoffsortieranlage durch die TOMRA Feedstock GmbH und gestaltet sich die Vertragsbindung von möglichen Kooperationspartnern für die Kunststoffaufbereitung zurzeit schwierig.

Im Bereich der digitalen Weiterentwicklungen ist im Geschäftsjahr 2025 die Inbetriebnahme des **digitalen Lager- und Managementsystems** im Sonderabfallzwischenlager Dormagen erfolgt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Rahmen der Straßenzustandserkennung in Dormagen ist eine Kooperation zwischen EGN und EDGITAL, ein Spin-Off von HOCHTIEF, zur Entwicklung von KI basierten Diensten in Form einer **Smart Waste Lösung** für die kommunale Entsorgungswirtschaft gestartet.

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der bei der Müllverbrennung und Abwasserreinigung eingesetzten Verfahrens- und Apparatechnik arbeitet die **EGK** eng mit Herstellern und Lieferanten, aber auch mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen zusammen. Themen, bei denen Forschungseinrichtungen und die EGK derzeit kooperieren bzw. sich austauschen, betreffen u. a. das Energiemanagement, die Klärschlammbehandlung, die Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Klärschlamm, die Rolle der Müllverbrennung im Rahmen der Energiewende sowie die Abscheidung von CO₂ aus Abgasströmen.

Geschäftsfeld Verkehr: Realisierung erster Optimierungspotenziale durch intelligente Zählung von Fahrgästen

2024 wurde eine marktfähige Lösung zur Erhebung von Ein- und Aussteigerzahlen an jeder Haltestelle durch Videokameras in den Fahrzeugen in Kombination mit künstlicher Intelligenz entwickelt. 40 Busse sind inzwischen mit diesem **intelligenten Fahrgastzählsystem** ausgestattet. Auf Basis dieser Daten konnten bereits erste Optimierungspotenziale im Schülerverkehr realisiert werden. Perspektivisch ermöglichen die gewonnenen Informationen effizientere Fahrplanstrukturen, datenunterstützte Entscheidungen der Leitstelle sowie die Bereitstellung von Auslastungsprognosen in der App. Im Jahr 2026 ist die Ausstattung von zehn weiteren Bussen mit intelligenter Fahrgastzähltechnik geplant.

Der VRR hat in seinen Gremien beschlossen, dass ab dem 1. Januar 2027 **Tickets** in den Fahrzeugen ausschließlich **bargeldlos** verkauft werden dürfen. Gemeinsam mit der Rheinbahn geht die SWK MOBIL einen Schritt weiter und wird ab diesem Zeitpunkt weder Papiertickets in den Fahrzeugen ausgeben noch Tickets über das Fahrpersonal verkaufen. Die Tickets kauft der Kunde rein digital an sog. Validatoren mit seiner Kreditkarte oder seinem Mobiltelefon. Das Ticket wird auf dem Medium, bzw. in einer cloud gespeichert, mit dem das Ticket bezahlt wurde. Für Kunden, die nicht unbar bezahlen wollen, gibt es die Möglichkeiten im SWK-KundenCenter oder in eine der privaten Verkaufsstellen eine Guthabekarte zu erwerben oder auch noch das traditionelle Papierticket.

Kundenerlebnis

Die SWK AG gewährleistet ein konzernweit einheitliches Monitoring der **Kundenzufriedenheit** in den Gesellschaften SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL und EGN. Damit wird der Anspruch der Umsorger-Vision, einen leistungsfähigen Service und kundenfreundliche Prozesse sicherzustellen, fortlaufend überprüft. Im Berichtsjahr 2025 wurden hierfür 47.483 Kundinnen und Kunden im Konzern befragt. Die gewonnenen Rückmeldungen dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung bestehender sowie die Gestaltung neuer Services, Produkte und Dienstleistungen.

Die wichtigste Steuerungsgröße hierbei ist der **Net Promoter Score (NPS)**. Der Net Promoter Score (NPS) ist eine Kennzahl zur Messung der Kundenzufriedenheit und Kundenloyalität, die zeigt, wie wahrscheinlich es ist, dass Kunden ein Unternehmen, Produkt oder eine Marke weiterempfehlen. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von 0 bis 10. Der Net Promoter Score wird berechnet, indem man den prozentualen Anteil der Detraktoren (Bewertung 0–6) vom Anteil der Promotoren (Bewertung 9–10) abzieht.

Zur besseren Steuerung der Kundenkontaktpunkte wurde für jedes Geschäftsfeld im Berichtsjahr 2025 ein zentrales Dashboard eingeführt, das die Befragungsergebnisse in Echtzeit bündelt. Das interaktive Dashboard ermöglicht eine systematische Identifikation von Optimierungspotenzialen.

Die **lekker Energie** erhebt seit 2021 jährlich über 20 Tsd. Kundenfeedbacks an verschiedenen Touchpoints. Dabei konnte die Zufriedenheit der Kennzahl KPI wie in den Vorjahren auf hohem Niveau gehalten werden. Um das Bewertungserlebnis für Kunden zu steigern und das Kundenverständnis weiter zu schärfen, wurde Mitte des Jahres 2025 auf eine wöchentlich ausgewertete digitale Kundenbefragung mit Sternebewertung umgestellt.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)** und die **EU-Taxonomie-Verordnung** sind wesentliche Instrumente zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Im Zuge eines Projekts unter Federführung der SWK AG werden die künftigen Anforderungen an die für den Konzern der SWK AG verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD und EU-Taxonomie-Verordnung

umgesetzt. Angesichts der fehlenden Umsetzung der CSRD in das deutsche Recht sowie der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Änderungen im Rahmen des Omnibus-Pakets wird die Vorgehensweise im Projekt fortlaufend an die aktuellen gesetzlichen Entwicklungen angepasst.

Für bestimmte Konzerngesellschaften (SWK AG, SWK ENERGIE, NGN, lekker Energie, Ampere, EGN, EGK, GSAK, SWK MOBIL) wird weiterhin jährlich der Nachhaltigkeitsbericht gemäß dem **Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)** erstellt.

Das bestehende **Energiemanagementsystem** auf Basis der Norm DIN EN ISO 50001 wird im Wesentlichen im Verbund unter Führung der SWK AG zwecks einer langfristigen und systematischen Optimierung der Energieeffizienz betrieben. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es eine Änderung in der Bilanzgrenze. Die SWK FAHRSERVICE wird nach der Einstellung des Fahrbetriebs im Januar 2024 nicht mehr zertifiziert. Die IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein GmbH ist dagegen neu in die Bilanzgrenze aufgenommen und auditiert worden. In der neuen Bilanzgrenze sind nun folgende Gesellschaften enthalten: SWK AG, SWK KOMPAKT, SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, IDN, GSAK und lekker Energie. Nach den durchgeführten internen Audits für alle relevanten Gesellschaften im November 2025 folgte im Dezember 2025 die Re-Zertifizierung.

Aufgrund des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) ist auch die EGN verpflichtet ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 oder Umweltmanagementsystem nach EMAS zu betreiben. Die Einführung wurde mit der Erstzertifizierung des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001:2018 im Januar 2025 abgeschlossen. Auch das 1. Überwachungsaudit im November 2025 wurde erfolgreich absolviert.

Im Berichtsjahr konnte insbesondere weiter auf das strategische Ziel „Optimierung des Stromverbrauchs an den wesentlichen Standorten“ eingezahlt werden. Hierzu wurden bei der NGN die Maßnahmen Energetische Optimierung des Rheinwasserpumpwerks eines Wasserwerks und die Erneuerung der Brunnen der Wassergewinnungsanlage Forstwald abgeschlossen.

Darüber hinaus konnten weitere Maßnahmen zum strategischen Ziel „Technische und wirtschaftliche Bewertung von Einsparpotenzialen des Dieselverbrauchs der Busse/PKW-Fuhrpark sowie des Stromverbrauchs der Straßenbahnen, Mobilitätsangebot und alternative Antriebe“ 2025 umgesetzt werden. Hierzu hat insbesondere die SWK MOBIL mit der Inbetriebnahme von 7 Solo-Wasserstofffahrzeugen, 8 Gelenk-Mildhybridbussen sowie der Wasserstofftankstelle auf dem Betriebshof der Gesellschaft beigetragen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Das diversifizierte Konzern-Portfolio hat weiterhin dazu beigetragen, die herausfordernden Markt- und Wettbewerbsanforderungen zu bewältigen.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** wird bei der SWK ENERGIE die ertragswirtschaftliche Entwicklung gut bewertet. Im Geschäftsjahr 2025 liegt das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger und gegenüber dem Plan deutlich höher. Aufgrund eines höheren Kundenbestands durch eigene Akquise und die Übernahme eines Kundenportfolios und vorausschauender Preisanpassungsmaßnahmen konnten die Margen und damit das Betriebsergebnis trotz im Durchschnitt oberhalb des Vorjahresniveaus 2024 liegender Beschaffungspreise stabilisiert werden. Die lekker Energie ist mit einem Kundenbestand von ca. 400 Tsd. Lieferstellen sowie einem soliden positiven Jahresergebnis weiterhin als unabhängiger Energieanbieter ein bedeutender Player im Markt. Eine unseres Erachtens faire und wirtschaftliche Preis- und Produktpolitik sowie der wiederholt ausgezeichnete Kundenservice sind Teil der Unternehmensstrategie. Die Vertriebsgesellschaften setzen auf Langfristigkeit durch Margenoptimierung, strategische Kundenbindung und werthaltige Neukundengewinnung.

Bei der NGN konzentrieren sich die Maßnahmen weiter einerseits auf eine Optimierung der Erlösseite und andererseits auf ein konsequentes Kostenmanagement. Das Ergebnis der NGN liegt über dem geplanten Ergebnis. Dies ergibt sich aus Sondereffekten durch die Auflösung von Rückstellungen. Unter Berücksichtigung des regulatorischen Ergebnisdrucks, ist das Ergebnis der NGN, aufgrund der erfolgreichen Kostenmanagementmaßnahmen positiv zu bewerten.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** wurde insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnisniveau erreicht. Die Entwicklungen waren teils positiv, teils negativ. Positiv war die Entwicklung der operativen Leistungen im Bereich der thermischen Anliefermengen, die trotz des schwierigen wirtschaftlichen Gesamtumfelds gute Auftragslage und Auslastung bei der EGN in nahezu allen Bereichen. Negativ wirkten hohe Reparatur- und weitere Sachaufwendungen bei der EGK.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** bleibt die Situation schwierig. Durch die Einführung des stark rabattierten und subventionierten Deutschlandtickets ist es zwar gelungen, die Kundenbasis auf Vor-Coronaniveau zurückzugewinnen.

Jedoch die Einnahmen aus tatsächlichen Ticketerlösen, ergänzt um die Ausgleichsmittel von Bund und Land, reichen bei weitem nicht aus, um die weiter stark steigenden Kosten für Personal, aber auch für Energie, Material und Dienstleistungen auszugleichen und die Ergebnisse der Vorjahre nur annähernd wieder zu erreichen. Insgesamt ist der Geschäftsverlauf 2025 so verlaufen wie zuvor abgeschätzt.

Das **Ergebnisniveau (Konzernjahresüberschuss)** hat sich wie erwartet auf einem niedrigeren, aber zufriedenstellendem Niveau eingependelt. Die zukünftige Ertrags- und Finanzlage insbesondere im Geschäftsfeld Verkehr bleibt vor dem Hintergrund der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen unsicher.

Die Eigenkapitalsituation ist unverändert auf einem guten Niveau. Das Liquiditätsvolumen (positiver Finanzmittelfonds) sinkt wie erwartet aufgrund einer höheren Investitionstätigkeit. Der weitere Rückgang kurzfristiger Finanzanlagen zeigt, dass die Liquidität verstärkt für den operativen Betrieb und die Investitionsfinanzierung benötigt werden.

Die konzernweiten Anstrengungen zur Gewinnung neuer Mitarbeitender sind erfolgreich und schlagen sich in weiter steigenden Mitarbeiterzahlen nieder. Die Personalsituation bleibt jedoch, insbesondere im Bereich Logistik, Technik und Transport angespannt. Dies führte im Berichtsjahr allerdings zu keiner nachhaltigen Belastung in den Betrieben.

Die Konzernleitung bewertet den Geschäftsverlauf insgesamt sowie die aktuelle Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage als zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Gezielte Kundenbindung und Erweiterung des Produktportfolios – Erlösoptimierung im Netzbetrieb

Im Berichtsjahr wurde eine **Neustrukturierung** im wettbewerblichen Energiebereich des Geschäftsfeldes Energie und Wasser beschlossen, die mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2026 umgesetzt werden soll. Dies umfasst insbesondere die Abspaltung des Bereichs Erzeugung/Beschaffung der SWK ENERGIE in eine separate Gesellschaft. In diesem Zusammenhang ist auch eine Neuordnung der Beteiligungsstruktur geplant. Erzeugungs-/Beschaffungsnahe Gesellschaften sollen künftig Tochtergesellschaften der abgespaltenen Gesellschaft sein. Dies würde insbesondere folgende Gesellschaften betreffen: Fronteris AG, Quantum GmbH, Kälte-Klima-Peters GmbH. Die lekker Energie soll direkte Tochter der SWK AG werden. Die Neustrukturierung trägt der äußerst dynamischen Entwicklung in den Märkten mit einer erhöhten Komplexität der (strategischen) Steuerung Rechnung. Hierdurch rechnet der Vorstand auch mit einer marktgerechteren Aufstellung sowie einer verbesserten Steuerungsfähigkeit und daraus resultierend mit einem Ergebnisverbesserungspotential.

Die **SWK ENERGIE** eruiert in ihren Forschungsprojekten weitere Wertschöpfungen im Bereich der dezentralen Stromerzeugung bzw. hat solche bereits erfolgreich umgesetzt. Durch den in Deutschland vollzogenen Ausstieg aus der Atomkraft sowie den geplanten Ausstieg aus der Stromerzeugung aus Stein- und Braunkohle wird Bedarf an flexibler Erzeugungsleistung und Speicherkapazitäten bestehen.

Die durchschnittlichen Beschaffungspreise der SWK ENERGIE sind auch im Jahr 2025 höher als der Marktpreis, die Differenz ist im Vergleich zum Vorjahr aber geringer geworden. Im Jahr 2025 wurde daher versucht, auf Preisanpassungen möglichst zu verzichten. Die Kunden werden weiterhin mit aus unserer Sicht guten Wechselangeboten bedient, um möglichst viele Vertragsverlängerungen sicherzustellen und das aktuelle Preisniveau für die Folgejahre zu sichern. Durch die sinkenden Beschaffungspreise der SWK ENERGIE ab 2026 werden die Bestandskunden ohne Preisveränderungen wieder

auskömmlicher, wenn auch in Abhängigkeit von deren Gesamtkosten. Durch gezielten Aufbau neuer Partnerschaften wird sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum angestrebt. Auch über den preisaffineren Online-Kanal können perspektivisch wieder mehr Kunden generiert werden.

Der klassische Commodity-Vertrieb erfährt durch den kontinuierlichen Ausbau und die Prozessoptimierung bei Non-Commodity-Produkten wie Photovoltaik, Wärmepumpen und Wallboxen Unterstützung. Diese Diversifizierung des Produktportfolios trägt dazu bei, den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Ebenfalls werden hierzu weitere Produktgeber gesucht, um eine wirtschaftlich sinnvolle Skalierung zu ermöglichen.

Die gezielte Kundenbindung und die Erweiterung des Produktportfolios bleiben dabei zentrale Aspekte der Vertriebsstrategie im Privat- und Gewerbekundenbereich.

Im Segment der Geschäftskunden zeigt sich, dass die Strategie einer langfristigen Risikostreuung mittels unseres Zielproduktes Tranche Komfort gepaart mit einer Spotpreisabrechnung die Kundenbindung erhöht, die Beschaffungskostenrisiken senkt und stabile Ergebnisse erzeugt.

Sowohl die SWK ENERGIE als auch die **lekker Energie** sehen die Entwicklung bzw. Erweiterung des Produktportfolios mit einem hohen Kundennutzen und ein positives Kundenerlebnis entscheidend für den Erfolg an.

Zur Stabilisierung des Ergebnisses der **NGN** wird in den nächsten Jahren eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten und Geschäftsfeldern nicht mehr ausreichen, da Kosteneinsparungen zukünftig aufgrund der wachsenden Netzmenge und den zusätzlichen Anforderungen durch den Gesetzgeber nicht mehr möglich sein werden. Zentraler Aspekt wird daher die Erlösoptimierung sein, die u. a. auf einer zukunftsorientierten Investitionsstrategie aufsetzt.

Geschäftsfeld Entsorgung: Hebung weiterer Synergien in Sanierung/Abbruch sowie in der Verwertung/Vermarktung von Stoffströmen

Durch die Marktposition der **EGN** in der Region „Linker Niederrhein“ sieht auch der Konzern gute Chancen sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen.

Die EGN hat in den letzten Jahren durch die Erweiterung des Beteiligungsportfolios die nördliche Ausweitung

des EGN-Kerngebietes forciert und erweitert. Hier sieht die Gesellschaft neben den bereits gehobenen Synergien weiteres Potential im Ausbau des Geschäftsfeldes Sanierung und Abbruch (in Kombination mit der Bauschutt- und Bodenaufbereitung inklusive der Transportdienstleistung) sowie in der regionalen Ausweitung des Kerngebietes durch das Angebot der gesamten Dienstleistungspalette der EGN in dieser Region.

Durch die Asset-Deals 2025 wurden die Geschäftstätigkeiten in den Bereichen Transport und Verwertung sowie Vermarktung von spezifischen Stoffströmen erweitert. Durch den geplanten Ausbau dieser Geschäftsfelder sieht die EGN die Chance im Konzernverbund weitere Synergien zu heben

Durch den geplanten Bau einer neuen und innovativen Abfallsortieranlage am EGN-Standort in Viersen-Süchteln durch den Vertragspartner TOMRA Feedstock GmbH sieht die EGN durch die Betreibung dieser Anlage die Chance, aus vorsortierten gemischten Kunststoffen sortenreine Kunststoffeinzelfractionen zu erzeugen. Neben den wirtschaftlichen Aspekten steht bei diesem Projekt vor allem die nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Bereich des Kunststoffrecyclings im Vordergrund.

In Kooperation mit einem starken Branchenpartner wurde das strategische Zukunftsprojekt der Deponie am Windpark im Rhein-Kreis Neuss (Grevenbroich-Frimmersdorf) genehmigt und notariell zwischen den Vertragspartnern beurkundet. Die EGN wird dabei als Grundstückseigentümer auch Genehmigungsinhaber und Betreiber der Deponie. Hierdurch sieht die EGN große Chancen, mittel- und langfristig das Inertstoffgeschäft weiter auszubauen.

Die Möglichkeiten zum stofflichen Recycling werden weiterhin über eigene Anlagen sowie über Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Gesellschaft hat eine Prozessstruktur entwickelt, mit der sie auch im hart umkämpften Marktumfeld eine gute Ausgangslage geschaffen hat.

Die **EGK** positioniert sich mit ihrem Leistungsspektrum an der Schnittstelle zwischen Ent- und Versorgungssektor und profitiert damit von den Chancen der Sektorkopplung. Im Zuge der Dekarbonisierung ergeben sich Wachstumspotenziale insbesondere durch neue Produkte wie Wasserstoff und alternative Kraftstoffe sowie durch die Gewinnung neuer Kunden, etwa im Bereich industrieller Wärmeabnehmer. Mit der Aufbereitung von Faulgas zu Biomethan und flüssigem Kohlendioxid leistet die EGK bereits einen Beitrag zur klimaneutralen Energieversorgung und zur Reduktion fossiler Abhängigkeiten.

Weitere Potenziale ergeben sich aus Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Steigerung der Energieeffizienz, durch die der Eigenverbrauch gesenkt und Ressourcen effizienter genutzt werden konnten. Zukünftig bieten insbesondere Photovoltaik, die Nutzung von Abwärme sowie die Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung zusätzliche Perspektiven. Die MKVA stellt bereits heute einen zentralen Baustein der lokalen Energieversorgung dar und wird im Zuge regulatorischer Entwicklungen sowie des Kohleausstiegs weiter an Bedeutung gewinnen.

Langfristig bietet insbesondere die Abscheidung und Nutzung bzw. Speicherung von CO₂ (CCU/CCS) weiteres Potenzial zur Emissionsreduktion. Für eine wirtschaftlich tragfähige Umsetzung sind jedoch noch entsprechende technische und regulatorische Rahmenbedingungen erforderlich.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird auf Grund der langfristigen Beauftragungen in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben und die Ertragslage künftig weiterhin als stabil eingeschätzt. Der KBK hat am 1. Juni 2024 die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts veröffentlicht. Das Konzept sieht u. a. folgende abfallwirtschaftliche Ziele und Maßnahmen vor: Erfassung von Speiseresten in der Biotonne, Steigerung der Bioabfallmengen, Errichtung eines weiteren Wertstoffhofs, Optimierung der Sperrmüllabfuhr. Im Jahr 2025 wurden keine Satzungsänderungen in Abstimmung mit der GSAK vorbereitet, so dass der Leistungsumfang gleichgeblieben ist. Die vorgenannten Maßnahmen können sich mittelfristig auf den Leistungsumfang der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten der GSAK auswirken.

Geschäftsfeld Verkehr: Weiterentwicklung digitaler Serviceangebote und Übernahme zusätzlicher Verkehrsdienstleistungen

Die Chancen liegen weiterhin in der **Kundenorientierung** und der stetigen Verbesserung der vornehmlich digitalen **Serviceangebote**. Das Angebot mein SWCar sowie die Bündelung aller Angebote bis hin zur Buchung in der SWKApp dokumentieren unsere Innovations- und Veränderungskraft. Über die neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es weiterhin gelingen, neue Zielgruppen für die Fahrt in Bus und Bahn zu gewinnen. Diese Überlegungen spiegeln sich im NRW-weiten eezy-Ticket, mit dem der Kunde landesweit ohne Tarifkenntnisse unterwegs ist, wider. Es ist die optimale Ergänzung zum Angebot des Deutschlandtickets für die Selten- und Spontanutzer und hat daher auch perspektivisch seine Daseinsberechtigung in der sich stark reduzierenden Ticketwelt,

für die im VRR 2025 erste Grundlagen geschaffen wurden. Auch im Fahrzeug werden wir ab 2027 deutlich digitaler und den Verkauf von Papiertickets in den Fahrzeugen komplett abschaffen.

Die neue Organisation zur Direktvergabe hat auch die Inhouse-Vergabe von zusätzlichen Verkehrsleistungen im sog. Schülerspezialverkehr von der Stadt Krefeld an die SWK MOBIL möglich gemacht. Mit dem Schuljahresbeginn 2025/26 hat die SWK MOBIL die gesamten Leistungen übernommen und erbringt sie mit einem sehr zuverlässigen Partner.

Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie in den Support-Funktionen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und ggf. dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risikoverantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Risiken sind definiert als Möglichkeit einer negativen Abweichung von genehmigten Planwerten. Die Bericht-

erstattung erstreckt sich grundsätzlich auf den Zeitraum der Mittelfristplanung. Für die Risiken werden – sofern möglich – Schadenhöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt. Die Schadenhöhen klassifizieren sich dabei nach:

Klasse 1 $\geq 0,5$ Mio. €, Klasse 2 $> 5,0$ Mio. €, Klasse 3 $> 10,0$ Mio. €, Klasse 4 $\geq 20,0$ Mio. €.

Die Eintrittswahrscheinlichkeiten klassifizieren sich dabei nach:

Sehr unwahrscheinlich]0 %-25 %], Unwahrscheinlich]25 %-50 %], Wahrscheinlich]50 %-75 %], Sehr wahrscheinlich]75 %-100 %].

Im Folgenden wird auf die für den Konzern wesentlichen Risiken eingegangen.

Umfeldrisiken

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** könnten durch den Bau neuer Müllverbrennungsanlagen sowie den Betrieb von weiteren Ersatzbrennstoffkraftwerken (EBS-Kraftwerken), die teilweise günstigere Kostenstrukturen als bestehende Müllverbrennungsanlagen haben, Anlagenüberkapazitäten auf dem Verbrennungsmarkt entstehen, die einen Preisdruck auf der Inputseite zur Folge hätten. Die Anlagenüberkapazitäten würden ebenfalls auftreten, wenn die Mengen aus dem Ausland dem deutschen Markt entzogen oder deutsche Mengen ins Ausland überführt würden. Durch die aktuell geringen Gewerbemengen auf dem Markt befinden sich die Preise für Mengen zur thermischen Verwertung unter Druck. Aufgrund der lediglich nationalen und nicht europaweiten Einführung der CO₂-Steuer seit dem 01.01.2024 drohen des Weiteren ausländische Mengen und grenznahe deutsche Mengen den nationalen Markt zu verlassen, wodurch die Preise weiter unter starken Druck geraten können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von **fallenden Inputpreisen im Bereich der thermischen Verwertung** aufgrund des beschriebenen Szenarios wird aktuell in der Kategorie Unwahrscheinlich eingestuft. Die Auswirkungen können je nach Ausmaß des Preisverfalls bei einer geplanten Gesamtmenge in Höhe von 592.000 t mehrere Millionen Euro (Klasse 1) betragen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** bleibt das Einnahmenniveau zukünftig weiter schwer abschätzbar. Zwischenzeitlich wurde politisch entschieden die Mindereinnahmen durch die Einführung des Deutschlandtickets bis einschließlich 2030 auszugleichen. Dieser Ausgleich beruht jedoch auf einer fortgeschriebenen Indizierung, die auf historischen Fahrpreisanpassungen beruhen, welche bereits viel zu niedrig waren. Steigende Betriebsaufwendungen und Investitionsausgaben bei einem relativ eingefrorenen Ein-

nahmenniveau führen zu einem höheren Finanzierungsbedarf. Hier ist weiter offen, wie der Anstieg des **Finanzierungsbedarfs** perspektivisch gedeckt werden soll. Dieses Branchenrisiko ist bisher nicht bewertet.

Marktrisiken

Geopolitische Konflikte in energieexportierenden Regionen können Auswirkungen auf Energiepreise sowie auf Marktvolatilitäten haben. Vor diesem Hintergrund bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren **Entwicklung der Energiepreise**. Solch ein Konflikt ist im Nahen Osten Ende Februar 2026 eingetreten. Das drastisch gestiegene Preisniveau für Kraftstoffe und Gas stellt ein Risiko insbesondere für die Vertriebsgesellschaften im **Geschäftsfeld Energie und Wasser**, die logistikintensiven Gesellschaften in den **Geschäftsfeldern Entsorgung** sowie die Gesellschaft im **Geschäftsfeld Verkehr** dar. Je länger der Konflikt andauert, desto gravierender können die Auswirkungen sein.

In der **Energiebeschaffung** bestehen im Wesentlichen **Preisrisiken** der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen und Anpassungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht.

Im **Energievertrieb** bestehen **Mengenrisiken** im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst.

In der **Energieerzeugung** entstehen darüber hinaus **Mengenrisiken** bei der Bewirtschaftung von EE-Anlagen. Strom aus Photovoltaik und Wind kann hierbei über Power Purchase Agreements (PPA) für eigene Vertriebsportfolios genutzt oder auch direkt vermarktet werden. Die PPAs werden i.d.R. „pay-as-produced“ abgeschlossen, d. h. das Energiemanagement der SWK ENERGIE in der Rolle des Stromvermarkters übernimmt die kompletten Mengen- und Strukturierungsrisiken. Für diese Risiken werden ebenfalls entsprechende Risikozuschläge eingepreist, de-

ren Auskömmlichkeit durch das Controlling kontinuierlich überprüft wird. Backtesting und Pricing erfolgt hierbei eng verzahnt, um gleichsam auskömmliche, aber auch marktkonforme Risikozuschläge festzulegen.

Da bei der **Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken** in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die Gesellschaft bewirtschaftet ihre Portfolios stets risikoaufweisend, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Mit Überarbeitung und Einführung der neuen Preisgleitformel im 4. Quartal 2025 für die Fernwärmekunden mit Standard- und Contracting-Verträgen werden die Kosten der **Fernwärmeerzeugung** verursachungsgerechter abgebildet und können zeitnaher angepasst werden, sodass preisliche Risiken sehr stark reduziert sind. Es bestehen nach wie vor Mengenrisiken durch einen schwankenden Absatz insbesondere durch die Temperaturentwicklung. Zur Begrenzung des kurzfristigen Spotmarktrisikos hinsichtlich des Einsatzstoffes Gas bestehen die bereits unter den Mengenrisiken zum Energievertrieb beschriebenen Maßnahmen.

Im **Netzbetrieb** besteht das Risiko, dass Zahlungen an Anlagenbetreiber nicht oder nur teilweise anerkannt werden, was zu Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Übertragungsnetzbetreiber führen könnte. Dieses Risiko wird durch die langfristige Vergütungsstruktur der dezentralen Erzeugungsanlagen verstärkt, da diese über einen Zeitraum von 20 Jahren einen wesentlichen Aufwandstreiber in nahezu allen Bereichen der NGN darstellen. Insbesondere bei Anschlussanfragen, Anlagen- oder Speichererweiterungen, Änderungen von Abrechnungsvorgaben und der Bilanzierung sowie im Bereich der Mess- und Steuerungstechnik bis hin zur Abrechnung und der EEG-/KWKG-Wälzung gemäß Energiefinanzierungsgesetz ergeben sich hieraus potenzielle Herausforderungen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten konnte die im Lagebericht 2023 erwähnte Softwarelösung seit Mitte 2025 stabil implementiert werden, was zur Risikominderung beiträgt. Dennoch bleibt der Bereich der Erneuerbaren Energien durch gesetzgeberische Änderungen hochdynamisch. Besonders der Anschluss- und Genehmigungsprozess unterliegt strengen Fristen, die von der NGN eingehalten werden. Eine Nichteinhaltung dieser Fristen könnte jedoch zu regulatorischen und finanziellen Risiken führen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das Risiko in die Kategorie „Sehr unwahrscheinlich“ eingeordnet. Die monetäre Bewertung entspricht der Klasse 1.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** liegen die wesentlichen Risiken, die das Ergebnis zukünftig beeinträchtigen könnten, in der Entwicklung der verfügbaren Mengen und der Preise für Abfälle zur Verbrennung. Zukünftige **Ausschreibungsverfahren** können, abhängig von der Entwicklung des **Verbrennungsmarktes**, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen.

Die EGN übernimmt insbesondere **Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen für Kommunen, duale Systeme und Gewerbe-/Industriekunden**. Sie steht bei Ausschreibungen im Wettbewerb zu anderen Entsorgungsunternehmen und ist bei Neuausschreibungen den entsprechenden Umsatz- und Ergebnisrisiken ausgesetzt. Aufgrund der bestehenden Vertriebsstruktur ist dieses Risiko in der Eintrittswahrscheinlichkeit als eher „Sehr unwahrscheinlich“ und in der Schadenshöhe maximal bis Klasse 1 einzustufen. Neukundenaufträge überwiegen in der Regel den Anteil an verlorenen Aufträgen.

Durch das Fortschreiten der **Rekommunalisierung** werden dem privatwirtschaftlichen Entsorgungsmarkt Aufträge entzogen. Dies birgt die Gefahr von Auftragsverlusten im Kommunkundensegment. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind im Bereich der kommunalen Sammlung maximal bis Klasse 1 zu sehen. Im Bereich der Verwertung, Sortierung, Aufbereitung und Entsorgung sind die wirtschaftlichen Auswirkungen je nach Auftragsvolumen höher einzuschätzen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos wird bei dem aktuellen Auftragsbestand in der Kategorie „Unwahrscheinlich“ eingestuft.

Aufgrund der Volatilität auf den **Sekundärrohstoffmärkten** besteht das Risiko von Ergebnismrückgängen bei sinkenden **Rohstoffpreisen**. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aufgrund der hohen Volatilität der Kategorie „Sehr wahrscheinlich“ zugeordnet, wobei die wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund der zum Großteil zum Kunden hin indizierten Mengen maximal bis Klasse 1 bewertet werden.

Im **Inertstoffgeschäft** und in der **Entsorgung von Großbaustellen** besteht durch die Kosten- und Zinsentwicklung der letzten Jahre das Risiko von weiteren Auftragsrückgängen bzw. einer ausbleibenden Erholung in der Baubranche, was für die EGN einen direkten Einfluss auf das Ergebnis in den Geschäftsfeldern Sanierung und Abbruch, Großbaustellenentsorgung sowie der Deponie Brüggen haben würde. Des Weiteren würden die Ergebnisbeiträge der im Inertstoffgeschäft tätigen Beteiligungsgesellschaften der EGN weiter sinken bzw. die erwarteten Ergebnisbeiträge nicht erzielt werden können. Im Bereich der Straßenaufbrüche

und Sanierungen wird das Risiko bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit in die Kategorie „Sehr unwahrscheinlich“ und bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen maximal bis Klasse 1 eingestuft. Im Bereich der Großbaustellenentsorgung und der Ergebnisbeiträge der im Geschäftsfeld tätigen Beteiligungen liegt das Risiko in der Eintrittswahrscheinlichkeit in der Kategorie „Wahrscheinlich“ und bei den wirtschaftlichen Auswirkungen maximal bei Klasse 1.

Betriebliche Risiken

Cyberangriffe stellen weiterhin ein erhebliches Risiko für die Konzernunternehmen dar. Vor dem Hintergrund der angespannten globalen Sicherheitslage sowie der zunehmenden Bedeutung hybrider Bedrohungsszenarien ist von einer steigenden Professionalität, Zielgerichtetheit und Persistenz potenzieller Angreifer auszugehen.

Ein zentrales Risiko besteht in der Beeinträchtigung der Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von IT-Systemen und Daten. Zur Risikominimierung wurden im Konzern die Informationssicherheitsstrukturen weiter ausgebaut und in einer Vielzahl der Gesellschaften verbindliche **Informationssicherheitsmanagementsysteme (ISMS)** etabliert. Die bestehenden technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt und um zusätzliche Maßnahmen erweitert.

Trotz der implementierten Schutzmaßnahmen kann ein Schadenereignis nicht ausgeschlossen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird kurzfristig weiterhin als eher unwahrscheinlich eingeschätzt, in der mittel- und langfristigen Betrachtung jedoch höher bewertet. Zur Begrenzung möglicher Auswirkungen bestehen vertragliche Vereinbarungen mit einem spezialisierten Dienstleister zur Unterstützung bei schweren Cybervorfällen, um im Ereignisfall eine zügige Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit zu unterstützen. Mit Umsetzung des ISMS-Tools erfolgt auch eine Bewertung zu Informationssicherheitsrisiken. Zu gegebener Zeit wird geprüft, ob eine Bewertungsangabe möglich ist.

Im September 2025 fand das 2. Überwachungsaudit bei der **NGN** statt. Prüfungsgegenstand waren die Anforderungen des **IT-Sicherheitskatalogs gemäß §11 Abs. 1a EnWG**. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. Die kritischen Prozesse standen uneingeschränkt zur Verfügung. Gleichzeitig wurden die Unversehrtheit und Vertraulichkeit von verarbeiteten Informationen gewährleistet und Fehler in diesen Daten vermieden. Sämtliche Maßnahmen

wurden nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit in sinnvollem Bezug zu den Schutzziele durchgeföhrt. Dazu beigetragen haben die Umstrukturierung der Awareness-Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter, das Aufsetzen einer zentralen Protokollierung in unserem Leitsystem sowie die personelle Verstärkung in Form eines Informationssicherheitskoordinators im Geltungsbereich.

Die bei der **EGN** gemäß **4. BSI-Kritisverordnung (BSI-KritisV)** als kritisch identifizierten Anlagen wurden im Laufe des Jahres 2025 hinsichtlich der Risiken im Bereich der IT-Sicherheit analysiert und Maßnahmen zur Sicherung festgelegt und umgesetzt. Die Erfüllung der Anforderungen wurde in einer Nachweisprüfung gemäß § 8a BSIG im November 2025 festgestellt. Auch die MKVA Krefeld gilt als kritische Infrastruktur im Sinne dieser Verordnung. Die EGK hat diese – wie bereits schon seit 2017 für die Kläranlage – beim BSI registrieren lassen und diesbezüglich befindet sich ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) gemäß DIN EN ISO/IEC 27001:2024 im Aufbau.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** erregt die Stoffgruppe der **polyfluorierten Alkylsubstanzen** (PFAS, PFT) seit geraumer Zeit hohe Aufmerksamkeit in Politik und Gesellschaft. Nicht zuletzt aufgrund des ab Januar 2026 gültigen PFAS-20-Grenzwertes für diese Stoffgruppe in der Trinkwasserverordnung wächst der Handlungsdruck auf Kommunen und Wasserversorger. PFAS wurden in einigen Brunnen der Wassergewinnungsanlage Bruchweg nachgewiesen. Im Krefelder Trinkwasser konnten sowohl die derzeit gültigen als auch die ab Januar 2028 gültigen PFAS-4-Grenzwerte eingehalten werden. Die untere Bodenschutzbehörde hat den PFAS-Eintragsort lokalisiert. Derzeit erfolgt eine Sanierungsuntersuchung am Eintragsort. Die NGN bemüht sich mit den Behörden um Maßnahmen, damit auch weiterhin die zukünftig gültigen Grenzwerte eingehalten werden.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** hat es aufgrund der **Zusammensetzung des Abfalls**, in dem immer häufiger **brandgefährdende Stoffe** wie z. B. Lithiumbatterien und Lachgasflaschen vorkommen, in den letzten Jahren eine Vielzahl von Brandereignissen in der Entsorgungsbranche gegeben. Neben den seit Jahren steigenden Versicherungsprämien mit immer höheren Selbstbehalten besteht zunehmend das Risiko, dass Behandlungsanlagen und Lagerhallen gar nicht oder nur noch in Teilen gegen Schäden durch Feuer versichert werden können. Bei einem Brandereignis besteht des Weiteren das Risiko, dass Mengen während der Wiederaufbauphase nicht

mehr oder mit wirtschaftlichen Einbußen durch längere Transportwege und geringere Aufbereitungstechniken in EGN-eigenen Anlagen behandelt werden können. Durch Maßnahmen wie Umsetzung von technischen Möglichkeiten zur frühzeitigen Erkennung von Brandherden, zusätzlichen Brandwachen in heißen Sommerperioden sowie Sprinkleranlagen werden die Risiken im Bereich der Brandereignisse minimiert, bleiben aber dennoch bestehen. Das Ausmaß kann je nach Anlagenstandort und je nach Schwere des Ereignisses mehrere Millionen Euro betragen (Klasse 1), wobei der Brandschaden durch die bestehende Feuerversicherung nach Abzug des Selbstbehaltes abgesichert ist.

Der **Fachkräftemangel** auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt auch in der Entsorgungsbranche zu einer angespannten Personalsituation. Hierdurch besteht zunehmend das Risiko von wirtschaftlichen Einbußen durch die fehlende Stellennachbesetzung von qualifiziertem Personal. Aktuell kann das Risiko aufgrund diverser Maßnahmen im Personal-Recruiting und durch Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung minimiert werden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen befinden sich demnach aktuell auf einem Niveau bis maximal Klasse 1. Durch eine Verschärfung des Fachkräftemangels auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann dieses Risiko aber zukünftig größere wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf die Verwendung von **Finanzinstrumenten** spielen für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen folgende Aspekte eine Rolle:

Im Konzern sind für Zeiträume ab 2026 durch die SWK AG **Sicherungsgeschäfte** für den **Dieselbedarf** der Gesellschaften EGN, GSAK, EGK und NGN geschlossen worden. Sie beziehen sich jeweils auf die erwarteten Verbräuche und dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) dieser Mengen. Zum 31. Dezember 2025 lag der Marktwert der beiden Sicherungsgeschäfte für den Zeitraum 2026 zusammengenommen bei -526,7 T€ und für das Sicherungsgeschäft für den Zeitraum 2027 zusammengenommen bei -91,9 T€. Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst.

In der **Energiebeschaffung** nutzt die **Quantum** als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-Markt. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien ausfällt. Je nach Preis-

entwicklung ergeben sich hieraus für Käufer oder Verkäufer Risiken. Muss sich die Quantum bei steigenden Marktpreisen einen neuen Energieverkäufer suchen, wird der Verkäufer die Energie teurer anbieten als der alte Verkäufer. Die Quantum als Einkäufer hat bei steigenden Preisen ein sogenanntes Wiederbeschaffungsrisiko. Muss sich der Energieverkäufer bei sinkenden Marktpreisen einen neuen Käufer suchen, wird der Käufer nur einen niedrigeren Preis akzeptieren als vorher die Quantum. Der Verkäufer hat bei fallenden Preisen ein sogenanntes Wiederabsatzrisiko. Dieses Risiko beinhaltet den ganzen oder teilweisen Ausfall von Forderungen.

Die Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz werden gegenüber den Lieferanten der Quantum, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung schließt, durch (Konzern- oder Bank-) **Bürgschaften** abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von vier „Außenbürgen“ (**Primärsicherungsgeber**), in der Höhe begrenzt. Im Innenverhältnis der Quantum-Gesellschafter werden die auf die – jeweils anderen – Gesellschafter der Quantum entfallenden Mengen/ Geschäfte durch „Binnenzusicherungen (sog. **Patronatserklärungen**)“ abgesichert, also auch gegenüber der SWK ENERGIE.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene (Außen-)Besicherungsrahmen beträgt im Berichtszeitraum 300,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2025 Sicherheiten in Höhe von 182,4 Mio. € an Handelspartner der Quantum ausgegeben (Ende 2024: 216,4 Mio. €).

Durch die zuletzt stark gefallen Marktpreise sieht sich die Quantum GmbH zunehmend damit konfrontiert, dass ihre Handelspartner aufgrund der hohen Wiederabsatzrisiken höhere Sicherheiten von der Quantum fordern oder gar keine Energiemengen mehr anbieten. Damit besteht das grundsätzliche Risiko für die SWK ENERGIE, Energiemengen nicht mehr ausreichend beschaffen zu können. Seitens der Quantum werden alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Energiebeschaffung sicherzustellen. Darüber hinaus werden die entsprechenden Risiken intensiv beobachtet und die Beschaffungsstrategien auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein Kontrahentenausfallrisiko, das mit **Forderungsausfällen** verbunden ist, gegeben. Dem Forderungsausfallrisiko wird durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung bzw. einem sehr engen Monitoring der Bonitätsklassen sowie einem umfangreichen Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz) be-

gnet. Die wirtschaftliche Auswirkung schlägt sich durch die Aufwendungen und Erträge aus Forderungsbewertungen im Ergebnis nieder.

Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Die Risikosituation wird insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung der SWK AG oder einer ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften ausgegangen.

Prognosebericht

Geschäftsfeldübergreifend: Preisentwicklungen für Rohstoffe und Energie abhängig von Umfang und Dauer geopolitischer Konflikte

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der hier genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind abhängig von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten und basieren auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Der durch Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografische Veränderungen geprägte **Strukturwandel** führt zu einer **Verlangsamung der Potenzialwachstumsrate** in Deutschland. Aber auch weltpolitische Themen, wie die Zollpolitik der USA und der verstärkte Wettbewerb aus China, schwächen die Prognosen ab. Im internationalen Vergleich gelingt es der deutschen Wirtschaft nur langsam und kostspielig, sich durch Innovationen und neue Geschäftsmodelle anzupassen. Die Aussichten für die kommenden beiden Jahre sind mit großen Unsicherheiten behaftet. Die Prognose des ifo Instituts vom März 2026 sieht für Deutschland für 2026 und 2027 eine Veränderung des preisbereinigten BIP gegenüber 2025 szenarioabhängig von 0,6 % bis 1,2 %.

Damit bleiben auch die Entwicklung und die Effekte im Kundensegment der Gewerbe-/Industriekunden auf die Absatzentwicklung in den Vertriebsgesellschaften des Geschäftsfelds Energie und Wasser sowie auf die Auftragslage und Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Entsorgung sehr unsicher. Strukturelle Veränderungen in diesen Kundensegmenten ohne Kompensation führen auch in diesen Geschäftsfeldern bzw. Gesellschaften (mittelfristig) zu negativen Auswirkungen.

Nach den turbulenten Entwicklungen der vergangenen Jahre im **Energiemarkt** zeichnete sich zunächst eine Stabilisierung der langfristigen **Beschaffungspreise** ab. Diese Phase der Ruhe war jedoch nur von kurzer Dauer: Der Militärschlag von USA und Israel gegen Iran zum Monatswechsel Februar/März 2026 ließ die Commodity Preise für Strom und vor allem für Gas steigen. Die Märkte reagierten zudem mit untertägiger Volatilität. Durch die Sperrung der Straße von Hormus fällt der Transportweg für einen nennenswerten Teil globaler LNG Mengen weg, was zu weiteren Preissteigerungen der Energiepreise führen kann. Maßgeblich für die weitere Entwicklung der Preise wird die Dauer des Konfliktes sein. Die langfristig rollierende Beschaffungsstrategie bleibt daher wichtigstes Mittel, um solche kurzfristigen Preisaufschläge abzufedern. Da der Großteil der Energiemengen bereits vor Beginn des Lieferjahres am Terminmarkt kontrahiert wird, kann das Risiko aus großen untertägigen Preissprüngen deutlich begrenzt werden.

Die besonders betroffenen Konzerngesellschaften (Vertriebsgesellschaften im Geschäftsfeld Energie und Wasser, Logistikgesellschaften im Geschäftsfeld Entsorgung und die Gesellschaft SWK MOBIL im Geschäftsfeld Verkehr) beobachten die Entwicklung der internationalen Energie- und Rohstoffmärkte kontinuierlich und berücksichtigen diese in ihrer Beschaffungs- und Risikosteuerung.

Neben dem Einfluss globaler Krisen sind auf den kurzfristigen Märkten erhebliche Preisdynamiken zu beobachten, die maßgeblich wettergetrieben sind. Diese Preisdynamik wird auch im laufenden Jahr 2026 weiterhin zu beobachten sein.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Deutlich niedrigeres Ergebnisniveau erwartet

Für die **SWK ENERGIE** wird für 2026 hinsichtlich des operativen Ergebnisses von niedrigeren Durchschnittserlösen und niedrigeren spezifischen Beschaffungskosten in den Sparten Strom und Gas ausgegangen. Es wird erwartet, dass vor allem der Personalaufwand und die Aufwendungen für IT-Dienstleistungen steigen. Beim Personalaufwand wirken sich die Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst (TV-V) und ein geplanter Personalzuwachs aus. Im Zuge der Abspaltung des Bereichs Erzeugung/Beschaffung wird ein Großteil des Personalaufwandes auf die neue Konzerngesellschaft übergehen. Die Kosten für IT-Leistungen der SWK AG sollen im Jahr 2026 wegen steigender Personal- und Projektkosten sowie neu einzuführender Applikationen moderat ansteigen. Auch hiervon wird ein größerer Teil der Aufwendungen auf den abzuspaltenden Bereich Erzeugung/Beschaffung innerhalb des Konzerns übergehen.

Für 2026 wird mit einem verbesserten Finanzergebnis durch eine höhere Ergebnisübernahme von der lekker Energie (verbesserte Beschaffungs- und Margensituation) gerechnet. Ohne Berücksichtigung der Neustrukturierung unter Zugrundelegung der obigen Erläuterungen und dargestellten Annahmen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2026 geht die Gesellschaft von einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung auf einem deutlich niedrigeren Niveau gegenüber 2025 aus.

Sollte die im Kapitel C. 1. beschriebene Neustrukturierung wie geplant mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2026 umgesetzt werden, wird ein erheblicher Teil des bisherigen Ergebnisbeitrags der SWK ENERGIE auf die SWK AG und die neue Erzeugungs-/Beschaffungsgesellschaft übergehen. Für die Gesellschaft selbst bedeutet das, dass das Ergebnisniveau ab 2026 ungefähr um zwei Drittel gegenüber 2025 niedriger liegen wird. Auf Konzernebene bedeutet dies lediglich eine Umverteilung des geplanten Ergebnisniveaus zwischen zwei Konzerngesellschaften, aber keine wesentliche Änderung des Konzern-Ergebnisniveaus an sich.

Die **lekker Energie** erwartet für das Geschäftsjahr 2026 ein Ergebnis, welches deutlich über dem Vorjahr liegen wird. Diese positive Prognose basiert auf den Annahmen des Wirtschaftsplans 2026-2030. Die Grundlage für diese Entwicklung bildet eine hohe Kundenzufriedenheit, die auch im Geschäftsjahr 2026 auf gleichbleibend hohem Niveau gehalten werden soll. Zudem wird die Mitarbeiteranzahl auf konstantem Niveau erwartet. Auch vor dem Hintergrund der anhaltenden Herausforderungen und Krisensituation im Energiemarkt geht die Geschäftsführung trotzdem von guten Aussichten für die Zukunft des Unternehmens aus.

Während das Netzgeschäft der **NGN** in der Vergangenheit von regulatorisch getriebenem Kostenmanagement geprägt war, wird sich der Fokus in den nächsten Jahren auf den durch Energiewende und hier insbesondere Wärmewende getriebenen notwendigen Netzausbau richten. Trotz des weiterhin bestehenden Kostendrucks muss der notwendige Netzausbau insbesondere vor dem Hintergrund der Wärmewende und den deutlich gestiegenen funktionalen Anforderungen durch die Gesetzgebung und der Regulierungsbehörden gestemmt werden. Der Fachkräftemangel stellt weiterhin ein Risiko für die erfolgreiche Umsetzung dar. Aufgrund der aufgeführten Entwicklungen und Bedingungen wird das Ergebnis vor Ergebnisabführung der NGN gegenüber dem Jahr 2025 deutlich geringer ausfallen. Das Ergebnis 2025 war durch Sondereffekte geprägt, die nicht erneut erwartet werden.

Geschäftsfeld Entsorgung: Moderat niedrigeres Ergebnisniveau erwartet

Im Geschäftsfeld Entsorgung beurteilt die EGN ihre voraussichtliche Entwicklung trotz der aktuell konjunkturellen schwachen Lage in Deutschland positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte und zukunfts-basierter Innovationen verfolgt.

Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN für 2026 moderat steigende Umsatzerlöse und Deckungsbeiträge, u. a. aufgrund von Auftrags- und Preissteigerungen im Gewerbekunden-segment. Aufgrund eines niedrigeren Beteiligungsergebnisses bei den assoziierten Unternehmen erwartet die EGN für 2026 ein Ergebnis nach Steuern leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2025.

Trotz allgemein verschärfter Rahmenbedingungen ist für die nächsten Jahre von einer stabilen Entwicklung der EGK auszugehen. Grundlage hierfür sind insbesondere der Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld, die verbindliche Preisvereinbarung sowie die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN. Die Belieferung der MKVA und die Reststoffentsorgung sind damit gesichert und eröffnen Spielräume für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung. Auch die Digitalisierung interner Prozesse und Kundenschnittstellen sowie der Einsatz künstlicher Intelligenz stärken die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit. Parallel dazu wirkt die EGK durch intensiverte Ausbildungsaktivitäten dem Fachkräftemangel entgegen und sichert den Know-how-Transfer. Für das Jahr 2026 erwartet die EGK einen moderaten Jahresfehlbetrag, nach einem nahezu ausgeglichenem Jahresergebnis 2025.

Die GSAK geht von künftigen Preisindexentwicklungen auf der Grundlage steigender Personal-, Fahrzeug- und Kraftstoffkosten aus, die zu einer Umsatzsteigerung in den kommunalen Sparten Abfallsammlung und Straßenreinigung führen. Damit einhergehend ist auf der Kostenseite ebenfalls mit entsprechenden Steigerungen zu rechnen. Künftig werden somit stabile Ergebnis erwartet.

Geschäftsfeld Verkehr: Moderate Erhöhung des Jahresfehlbetrages erwartet

Das Einnahmenniveau bleibt 2026 durch den Bundes-/Landesausgleich kalkulierbar. Die Planprämissen für 2026ff unterstellen die Existenz eines weiteren Ausgleichsmechanismus zum Deutschlandticket in Höhe von rund 10 Mio. €. Durch die hohen Erträge mit dem Vertriebspartner Vesputi

werden die Ausgleichszahlungen bis Ende August 2026 vermutlich zunächst unter dem Planansatz für 2026 liegen. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage nach dem Deutschlandticket über das Jahr 2025 hinaus weiter erhöhen wird, die Erlöse aber nicht in gleichem Maße steigen wie die Kostenseite, auch wenn der Preis für das Deutschlandticket ab 2026 auf 63 Euro steigt. Die Kostenseite ist weiterhin geprägt durch hohe Anstiege bei den Tarifabschlüssen, nicht nur im Lohnbereich, sondern auch im Manteltarif mit mehr freien Tagen und der Forderung nach einer geringeren Wochenarbeitszeit für alle Mitarbeitenden kommunaler Verkehrsunternehmen, aber auch der privaten Subunternehmer.

Für 2026 werden negative ertragswirtschaftliche Auswirkungen durch das stark gestiegene Preisniveau für Kraftstoffe erwartet, da ab 2026 kein Dieselpreisabsicherungsgeschäft mehr besteht. Auf Basis des aktuellen Preisniveaus ist die prognostizierte negative Planabweichung für 2026 jedoch von untergeordneter Bedeutung. Dies allerdings unter der Voraussetzung, dass die geopolitischen Ursachen für die Preisanstiege nicht längerfristig anhalten.

Unter Zugrundelegung der Planprämissen und dem Planansatz für das Jahr 2026 wird davon ausgegangen, dass sich der Jahresverlust vor Ergebnisausgleich 2026 kostengetrieben gegenüber 2025 moderat erhöhen wird.

Support-Funktionen: Stabiles Eigenergebnis der SWK AG erwartet

Im Bereich **Support-Funktionen** geht die SWK AG für das Jahr 2026 von einem positiven Betriebsergebnis auf dem Niveau des Jahres 2025 aus. Es wird vor allem aus den Ergebnisbeiträgen des Bereichs Informationstechnologie gespeist.

Konzern: Deutlich niedrigerer Konzernjahresüberschuss erwartet

Für den Konzern wird zusammengefasst für das Jahr 2026 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose ausgegangen. Die Planung der Konzernergebnisse basiert auf der Planung der Einzelgesellschaften. Konzern-effekte sind, sofern sie planbar sind, in dieser Planung enthalten.

Auf Basis dieser Planung wird sowohl das Betriebsergebnis als auch das Finanzergebnis des Konzerns erheblich unter dem Niveau des Jahres 2025 liegen. Bezüglich des Betriebsergebnisses ist dies insbesondere durch die SWK ENERGIE und NGN bedingt. Das Finanzergebnis sinkt vor allem bei den Entsorgungsgesellschaften. Hierdurch wird entsprechend auch ein deutlich niedrigerer **Konzernjahresüberschuss** für 2026 erwartet.

**Konzernbilanz der SWK AG, Krefeld
zum 31. Dezember 2025**

AKTIVA		31.12.2025	31.12.2024
	Textziffer im Anhang	€	€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		25.589.918	30.059.268
II. Sachanlagen		666.786.730	587.539.189
III. Finanzanlagen		107.964.689	81.464.671
		800.341.337	699.063.128
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	70.974.910	38.226.010
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	244.721.712	212.637.807
III. Wertpapiere		26.405	80.025.392
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		54.701.813	130.486.654
		370.424.840	461.375.863
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	2.791.601	2.569.234
		1.173.557.778	1.163.008.225
PASSIVA			
	Textziffer im Anhang	31.12.2025	31.12.2024
		€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	250.000.000	250.000.000
II. Gewinnrücklagen	(6)	204.669.563	188.705.942
III. Konzernbilanzgewinn	(7)	43.920.293	61.586.446
IV. Nicht beherrschende Anteile	(8)	12.038.517	10.904.605
		510.628.373	511.196.993
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		40.277	49.944
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		50.470.801	30.421.432
D. Rückstellungen	(9)	285.706.984	283.847.405
E. Verbindlichkeiten	(10)	314.815.944	323.204.351
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	10.243.272	11.122.275
G. Passive latente Steuern	(12)	1.652.127	3.165.825
		1.173.557.778	1.163.008.225

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SWK AG, Krefeld
1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Textziffer im Anhang	2025 €	2024 €
1. Umsatzerlöse	(13)	2.297.633.915	2.384.643.901
Strom- und Erdgassteuer		-51.139.910	-50.503.381
		2.246.494.005	2.334.140.520
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		5.527.365	2.220.947
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.035.665	2.887.975
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	50.839.628	77.249.391
5. Betriebserträge		2.305.896.663	2.416.498.833
6. Materialaufwand	(15)	-1.792.109.017	-1.940.474.956
7. Personalaufwand	(16)	-279.803.479	-258.550.950
8. Abschreibungen	(17)	-71.500.366	-62.002.433
9. Konzessionsabgaben		-14.908.693	-14.989.192
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	-110.789.076	-105.785.959
11. Betriebsaufwendungen		-2.269.110.631	-2.381.803.490
12. Betriebsergebnis		36.786.032	34.695.343
13. Finanzergebnis	(19)	9.405.667	29.094.983
14. Ergebnis vor Steuern		46.191.699	63.790.326
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-14.308.419	-12.461.228
16. Ergebnis nach Steuern		31.883.280	51.329.098
17. Sonstige Steuern		-2.279.100	-2.321.665
18. Konzernjahresüberschuss		29.604.180	49.007.433
19. Nicht beherrschende Anteile		906.083	-2.733.653
20. Konzernjahresüberschuss des Mutterunternehmens		28.698.097	46.273.780
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		31.185.817	69.574.119
22. Einstellung in gesetzliche Rücklagen		-1.147.942	-1.525.809
23. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-14.815.679	-52.735.644
24. Konzernbilanzgewinn		43.920.293	61.586.446

Konzernanhang der SWK AG, Krefeld für das Geschäftsjahr 2025

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der SWK AG, Krefeld, (Amtsgericht Krefeld, HRB 421) wurde nach den §§ 290 ff. des HGB und den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung der SWK AG aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Das nach dem HGB vorgeschriebene Gliederungsschema wurde durch Hinzufügung einzelner Posten der besonderen Struktur eines integrierten Versorgungs-, Verkehrs- und Entsorgungskonzerns angepasst. Um die Klarheit der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern, wurden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Konzernanhang aufgegliedert sowie erläutert.

Die zusammengefassten Posten sind nachstehend in den Erläuterungen gesondert ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Davon-Vermerke zu einzelnen Posten der Konzernbilanz und der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang erläutert.

Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 HGB sowie nach § 311 Abs. 2 HGB wurden acht Tochterunternehmen mit einem kumulierten Gesamtumsatz in Höhe von 7.391 T€ und vier assoziierte Unternehmen mit einem kumulierten Gesamtergebnis in Höhe von 583 T€ nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis des § 303 HGB. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Grundsätze des § 305 HGB angewandt. Sofern die wegzulassenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, wurden die § 303 Abs. 2 und § 305 Abs. 2 HGB angewendet.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die SWK AG direkt bzw. indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Es sind alle wesentlichen Tochterunternehmen vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Änderungen durch das BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) hat die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen ab dem 01.01.2010 nach Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB (Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch) ausschließlich nach der Neubewertungsmethode zu erfolgen. Bei den Kapitalkonsolidierungen, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

In 2019 erwarb die EGN alle Anteile an der D&H Baustoff-Verwertungs GmbH, Kamp-Lintfort, im Folgenden D&H. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 11.160 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Darüber hinaus erwarb die EGN alle Anteile an der Jochims Transport GmbH, Kerken, im Folgenden Jochims. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 14.372 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Seit dem 01.05.2019 werden die D&H und die Jochims vollständig in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen eines strukturierten Investorenprozesses wurden im Geschäftsjahr 2020 90 Prozent der Aktien der Ampere AG, Berlin, durch die SWK ENERGIE, Krefeld, erworben. Die Erstkonsolidierung der Ampere AG erfolgte zum 01.03.2020. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.789 T€, der über einen

Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die Ampere AG, Berlin, hält ihrerseits 100 Prozent der Anteile der AmpereDirekt AG, Berlin. Die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft erfolgte ebenfalls zum 01.03.2020. Es ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 96 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam aufgelöst wird.

Die NGN Netzgesellschaft Niederrhein mbH, Krefeld, hält 80% der Anteile an der IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein GmbH, Krefeld (im Folgenden IDN). Im Geschäftsjahr 2022 wurde erstmals die IDN vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2022. Es ergab sich ein aktiverischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 324 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die SWK ENERGIE GmbH, Krefeld, hat im Geschäftsjahr 2023 51% der Anteile an der Kälte Klima Peters GmbH, Meerbusch (im Folgenden KKP) erworben. Die KKP wird vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2023. Es ergab sich ein aktiverischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 9.725 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt und welche weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, an denen die SWK AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist und über 20 % bis 50 % der Stimmrechte verfügt. Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern nicht von untergeordneter Bedeutung – im Konzernabschluss grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Beteiligungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden beim erstmaligen Ansatz nach der Buchwertmethode bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge für Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2004 wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen

Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2004 wurde der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Die Fortschreibung des Equity-Wertes erfolgt auf der Grundlage des letzten vorliegenden Jahresabschlusses. Sämtliche assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf. Daher wurden keine Anpassungen auf die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden vorgenommen.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr erstmalig erfolgten Equity-Bewertung der Fronteris AG, einer 24,9-prozentigen Beteiligung der SWK ENERGIE GmbH, ergab sich ein aktiverischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 25.385 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Auf die assoziierten Unternehmen entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 23.028 T€ (Vj. 215 T€). Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber diesen Unternehmen werden soweit vorhanden in den sonstigen Angaben dieses Anhangs genannt.

Beteiligungsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Ergebnis 2025
		%	T€	T€	T€
I. Tochterunternehmen					
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK ENERGIE GmbH	Krefeld	100	50.000	58.500	- ¹⁾
NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH	Krefeld	100	25	119.259	- ¹⁾
SWK MOBIL GmbH	Krefeld	98	5.000	11.341	- ¹⁾
SWK FAHRSERVICE GmbH	Krefeld	100	25	200	- ¹⁾
SWK KOMPAKT GmbH	Krefeld	100	25	125	- ¹⁾
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	Viersen	100	1.001	141.694	11.915
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁶⁾	Krefeld	100	5.113	10.629	45
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁶⁾	Krefeld	100	32.000	51.373	3.965
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG ⁶⁾	Krefeld	100	2.045	8.238	1.891
Städtereinigung Gerke GmbH	Tönisvorst	100	600	1.371	- ²⁾
NH Niederrhein Holding GmbH	Viersen	100	25	12	- ²⁾
NOEX AG	Grevenbroich	100	105	4.253	824
Gerhard Schug Containerdienst GmbH	Kaarst	100	26	132	- ²⁾
lekker Energie GmbH	Berlin	100	17.000	17.000	- ³⁾
D&H Baustoff-Verwertungs GmbH	Kamp-Lintfort	100	38	3.603	- ²⁾
Jochims Transport GmbH	Kerken	100	25	4.968	- ²⁾
Ampere AG	Berlin	90	200	6.858	1.609
AmpereDirekt AG	Berlin	90	50	171	26
IDN GmbH	Krefeld	80	500	3.620	1.024
Dürener Deponiegesellschaft mbH	Hürtgenwald	74,9	1.000	9.692	925
Kälte Klima Peters GmbH	Meerbusch	51	101	3.829	1.150
Quantum GmbH ⁷⁾	Düsseldorf	49	1.129	11.541	826
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK SERVICE GmbH	Krefeld	100	25	25	- ³⁾
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	31	-1
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	44	- ⁴⁾
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Verwaltungsgesellschaft Krefeld mbH	Krefeld	100	26	33	3
DYNERGIO SERVICE GmbH ⁵⁾	Krefeld	100	50	240	39
lekker Strom Beteiligungs GmbH	Berlin	100	25	115	-1
Energiepark Straelen-Auwel II GmbH & Co. WP STRA III KG ⁵⁾	Straelen	74,9	-	1.559	73
Windpark Wachtendonk-Wankum WP WAW GmbH & Co. KG ⁵⁾	Wachtendonk	51	-	3.341	59

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

¹⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der EGN geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

³⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK ENERGIE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Kleiner 1 T€

⁵⁾ 31.12.2023

⁶⁾ Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter dieser Unternehmen sind in den verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung (EGK, EAG und GSAK) genannt.

⁷⁾ Ohne Berücksichtigung der eigenen Anteile

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Anlage- vermögen	Bilanzsumme	Ergebnis 2024
		%	T€	T€	T€	T€	T€
II. Assoziierte Unternehmen							
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind							
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mit beschränkter Haftung	Duisburg	50,00	26	3.445	2.747	3.772	57
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG	Eschweiler	50,00	12.784	5.000	22.249	53.016	6.727
Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH	Niederkrüchten	49,80	25	1.094	2.644	3.354	236
Energieversorgung Kranenburg GmbH	Kranenburg	44,00	100	3.008	7.863	11.596	364
Fronteris AG	Regensburg	24,90	100	13.152	561	27.311	532
Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind							
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	Eschweiler	50,00	26	18	0	23	-10
Capita Energie Service GmbH	Krefeld	49,90	100	2.134	0	3.546	482
Energieversorgung Kranenburg Netze GmbH & Co. KG	Krefeld	32,96	1.000	1.601	5.357	5.613	109
Energieversorgung Kranenburg Netze Verwaltungs GmbH	Krefeld	32,96	25	47	0	53	2

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

Für einen Teil der Angaben wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der SWK AG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gemäß der Konzernbilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Diese werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese entsprechen den steuerlich zulässigen Nutzungsdauern.

Das **Sachanlagevermögen** wird im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen und rechtlichen Eigentums mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich, soweit abnutzbar, nutzungsbedingter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB enthalten die Einzelkosten für Material und Fertigung, die Sonderkosten der Fertigung, angemessene Teile der Gemeinkosten wie Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear und degressiv vorgenommen. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung zeitanteilig. Die Abschreibungen erfolgen auf Grundlage der allgemeinen sowie branchenbezogenen steuerlichen Abschreibungstabellen und bewegen sich damit im Rahmen der steuerlich zulässigen Mindest- bzw. Höchstsätze.

Seit 2009 angeschaffte Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 € werden in einen Anlagenpool gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden in einem separaten Bewertungsbereich im Anlagevermögen als Sonderposten unterhalb des Eigenkapitals auf der Passivseite ausgewiesen. Diese werden parallel zur Abschreibung über die gleiche Nutzungsdauer erfolgserhöhend aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden, soweit nicht nach der Equity-Methode bilanziert, grundsätzlich zu Anschaffungskosten

bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Soweit geboten, sind diese Werte um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung gekürzt. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Im Konzern sind zwei Beteiligungen wegen dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen betreffen an Mitarbeiter gewährte verzinliche Wohnungsbau- und PKW-Darlehen, die mit dem Nominalwert zum Bilanzstichtag angesetzt sind.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren** werden zu Anschaffungskosten bei zulässigen Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Dem Bestandsrisiko, das sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergibt, wird durch angemessene Gängigkeitsabschläge Rechnung getragen. Zur Bewertungsvereinfachung wurde darüber hinaus für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von nachrangiger Bedeutung das Festwertverfahren angewendet. Gleichartige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einer Gruppe wurden entweder anhand des Fifo-Verfahrens (first in first out) oder anhand des Lifo-Verfahrens (last in first out) nach § 256 HGB bewertet.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten bei Normalbeschäftigung ermittelt. Abwertungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist. Abwertungen für Bestandsrisiken werden berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird angewandt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung des allgemeinen Ausfallrisikos zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden bei individuell risikobehafteten Positionen Einzelwertberichtigungen und ansonsten für das allgemeine Kreditrisiko Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 3% auf den Nettoforderungsbestand vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Soweit nicht gesondert ausgewiesen, haben alle Forderungen

und sonstigen Vermögensgegenstände wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** umfassen frei verfügbare liquide Mittel und verzinsliche Festgeldanlagen. Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Aufwand führen.

Der Ausweis und die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgt nach § 272 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen der Satzung und zum Abschlussstichtag vorliegenden Beschlüsse.

Das **gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Konzernbilanz wird mit teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die unentgeltlich erhaltenen **Emissionsrechte** werden zum Zeitwert für unentgeltliche Emissionsberechtigungen ausgewiesen.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüssen** handelt es sich im Wesentlichen um Investitionsförderungen für Gegenstände des Anlagevermögens und um erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Diese werden jährlich aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck – die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren unter Berücksichtigung des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Geschäftsjahre in Höhe von 2,06 (Vj. 1,90) % abgezinst. Der auf die Rück-

stellung für Jubiläumszuwendungen sowie allgemein auf langfristige Rückstellungen anzuwendende, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre beträgt bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 2,22 (Vj. 1,96) %.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird für eine pauschale Restlaufzeit von drei Jahren mit 1,84 (Vj. 1,48) % (7-Jahresdurchschnitt) abgezinst.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Direktzusagen in Höhe von 20.082 T€ wurde mit den Zeitwerten des Aktivvermögens aus Wertsicherungsfonds in Höhe von 5.677 T€ und aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 2.585 T€ saldiert, da diese in Folge ihrer Verpfändung der Ansprüche daraus an die betreffenden Versorgungsberechtigten dem Zugriff aller übrigen Gläubigern entzogen sind. Die jeweiligen Anschaffungskosten betragen für die Wertsicherungsfonds 5.497 T€ und 2.585 T€ für die Rückdeckungsversicherungen. Die Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert und den Anschaffungskosten in Höhe von unverändert 180 T€ unterliegt einer Ausschüttungssperre. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 3.496 T€ wurde mit Aktivvermögen aus Geldmarktfonds in Höhe von 1.774 T€ saldiert. Die Anschaffungskosten der Geldmarktfonds-Anteile zum Bilanzstichtag betragen insgesamt 1.774 T€.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurde folgende jährliche Kostensteigerung berücksichtigt:

- Entgeltsteigerung: 3,0 % p. a.
- Rentensteigerung: 1 % bis 2 % p. a.
- Kostensteigerung Deputate: 3,0 % p. a.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den vertraglich zugesagten Barbezügen auch Rückstellungen für Deputatverpflichtungen, die auf Basis des Ablösebetrages bzw. der Anschaffungskosten bewertet werden. Die Sachwertpensionen werden letztmalig Mitarbeitenden gewährt, die zum 30.04.1994 im Beschäftigungsverhältnis standen und weitere Voraussetzungen zur Betriebszugehörigkeit erfüllt(t)en.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Bilanzstichtag 614 (Vj. 198) T€ für die Pensionsverpflichtungen und 26 (Vj. 20) T€ für die Sachwertpensionen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen der Abzinsung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Markt-

zinssatz aus den vergangenen 10 Jahren 2,06 (Vj. 1,90) % und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren 2,22 (Vj. 1,96) %.

Die Erfolgswirkung aus der Änderung des Abzinsungssatzes wird im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die SWK AG hat für ihre Tochterunternehmen SWK MOBIL, NGN, EGN, EGK, GSAK und IDN zentral mehrere Sicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl abgeschlossen. Die Geschäfte dienen der Absicherung des Preisniveaus voraussichtlich benötigter Mengen. Die Grundgeschäfte (künftige Kraftstoffkäufe) und das Sicherungsgeschäft (Swap) bilden eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Da das abgesicherte Risiko des Grundgeschäftes durch den Swap kompensiert wird, ist die Sicherungsbeziehung wirksam und bezieht sich auf den Umfang der Mengen und den Zeitraum. Dieser wirksame Teil der Bewertungseinheit wird mithilfe der Durchbuchungsmethode bilanziert. Folgende Mengen wurden im Rahmen eines „micro hedge“ abgesichert:

Ifd. Nr.	Laufzeit	Menge in Liter	Menge in metrischer Tonne (mt)	Marktwert per 31.12.2025 in T€
1	2025–2026	14.349.996	12.108	-424
2	2026–2027	8.290.008	6.996	-195
Gesamt		14.349.996	12.108	-619

Die Marktwerte der einzelnen Swapvereinbarungen zum 31.12.2025 sind nicht zu bilanzieren.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und 2. Halbsatz HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dies beinhaltet auch eine Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 4 und 5 HGB unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten und restlaufzeitspezifischen Durchschnittszinssatzes (Euro-Raum) der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung der einzelnen Rückstellungen ist unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag erfolgt. Die Dotierung der Deponierückstellungen erfolgt entsprechend dem Verfügungsgrad der Deponien bzw. in Anlehnung an spezifische Entsorgungsverpflichtungen, die auf regional begrenzten Entsorgungsverträgen beruhen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen** sind auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit dem durch die drei Träger SWK AG, SWK ENERGIE und SWK MOBIL GmbH, Krefeld, voll dotierten Kassenvermögen ausgewiesen.

Der Ausweis sämtlicher **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzabweichungen erfolgte mit einem Steuersatz von 32,63 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. Latente Steuern aus § 274 HGB werden nicht mit Posten aus § 306 HGB verrechnet.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, werden berücksichtigt. Gewinne werden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind. Effekte aus Zinssatzänderungen im Rahmen der Auf- bzw. Abzinsungen von Rückstellungen werden im Finanzergebnis erfasst.

III. Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind als Anlage zum Anhang im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

(2) Vorräte

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.343	28.005
Unfertige Leistungen	13.247	7.719
Waren	2.187	2.491
Geleistete Anzahlungen	198	11
Gesamt	70.975	38.226

Die unfertigen Leistungen enthalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Aufträge für Straßenbeleuchtungsmaßnahmen und für sonstige Maßnahmen.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	156.671	147.692
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(18)	(15)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.868	995
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38.184	23.864
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(13.110)	(13.110)
Sonstige Vermögensgegenstände	47.999	40.087
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(616)	(606)
Gesamt	244.722	212.638

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u. a. den Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag im Rahmen des rollierenden Verfahrens noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Die für das Verbrauchsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind unter Berücksichtigung der abgeführten Umsatzsteuer mit den Forderungen saldiert.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betrafen im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.878 (Vj. 1.169) T€ und sonstige Forderungen in Höhe von 29.306 (Vj. 22.695) T€.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen 32.105 (Vj. 19.182) T€ sowie sonstige Vorauszahlungen im Rahmen der Umlagemechanismen 6.646 (Vj. 7.083) T€.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Zahlungen aus mehrjährigen Werbe- und Sponsoringverträgen.

(5) Gezeichnetes Kapital

Anteilseigner	Anteilsbesitz in Stück		Anteilsbesitz in €	
	2025	2024	2025	2024
Stadt Krefeld	2.500.000	250.000.000	2.500.000	250.000.000

(6) Gewinnrücklagen

	31.12.2024 T€	Zugang T€	Abgang T€	31.12.2025 T€
Gesetzliche Rücklage (Vorjahr)	23.227	1.148 (1.526)	- (-)	24.425
Andere Rücklagen (Vorjahr)	165.429	14.816 (52.736)	- (-)	180.245
Gesamt	188.706	15.964	-	204.670

Um einen gleich hohen Bilanzgewinn im Einzel- und Konzernabschluss mit 43,9 Mio. € auszuweisen, erfolgt im Konzernabschluss eine (technische) Entnahme aus den Gewinnrücklagen i. H. v. 8,6 Mio. €.

(7) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von 43.920 (Vj. 61.586) T€ enthält vor Berücksichtigung der Einstellungen der Gewinnrücklagen und nicht beherrschender Anteile einen Gewinnvortrag in Höhe von 31.186 (Vj. 69.574) T€.

(8) Nicht beherrschende Anteile

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile verändern sich wie folgt:

	31.12.2024	Zugang	Abgang	31.12.2025
	T€	T€	T€	T€
Gesellschafter	10.905	1.133	-	12.038
Gesamt	10.905	1.133	-	12.038

(9) Rückstellungen

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	72.771	72.541
Steuerrückstellungen	6.190	11.392
Sonstige Rückstellungen	206.746	199.914
Gesamt	285.707	283.847

Mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von 81.152 T€ werden Rückdeckungsansprüche von 8.381 T€, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsrückstellungen dienen, saldiert. Die Rückdeckungsansprüche wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, der durch eine Bestätigung der Versicherung zum Bilanzstichtag belegt ist, angesetzt. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen 8.381 T€.

Die Posten der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 206.746 (Vj. 199.914) T€ betreffen im Wesentlichen Deponierückstellungen mit 46.519 (Vj. 55.974) T€, Drohverlustrückstellungen mit 12.942 (Vj. 16.847) T€, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit 125.874 (Vj. 107.387) T€, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit 1.722 (Vj. 2.330) T€ und Urlaubsrückstellungen mit 3.574 (Vj. 3.045) T€. Den Drohverlustrückstellungen liegen insbesondere Unterdeckungen in zusammengefassten Vertragsportfolien zu Grunde.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für die Verpflichtung aus Altersteilzeitregelungen wurde der voraussichtlichen Inanspruchnahme angepasst. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 3.496 T€ wurde mit Geldmarktfonds in Höhe von 1.774 T€ saldiert.

(10) Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 10.243 (Vj. 11.122) T€ sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze enthalten. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde planmäßig aufgelöst.

(12) Passive latente Steuern

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern in Höhe von 1.652 (Vj. 3.166) T€ beruhen ausschließlich auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Rückstellungen in Höhe von 1.642 T€ und aus passiven latenten Steuern aus der Rücknahme der Übertragung von Rücklagen im Zusammenhang mit § 6 b EStG in Höhe von 10 T€ zusammen.

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag	
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	Davon von mehr als fünf Jahren	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.708	2.600	-	12.308	4.721
• Restlaufzeit Vorjahr	(1.221)	(3.500)	(-)		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	455	-	-	455	4.793
• Restlaufzeit Vorjahr	(4.793)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	168.882	-	-	168.882	191.140
• Restlaufzeit Vorjahr	(191.140)				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.802	-	-	2.802	1.288
• Restlaufzeit Vorjahr	(1.288)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.623	-	-	8.623	4.165
• Restlaufzeit Vorjahr	(4.165)				
Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen	2.699	23.483	12.685	26.182	26.778
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.799)	(23.979)	(12.782)		
Sonstige Verbindlichkeiten	86.203	9.361	2.682	95.564	90.319
• Restlaufzeit Vorjahr	(79.359)	(10.960)	(4.312)		
• Davon aus Steuern	(23.614)	-	-	(23.614)	(26.512)
• Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(59)	-	-	(59)	(118)
Gesamt	279.372	35.444	15.367	314.816	323.204

IV. Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ausweis von periodenfremden Aufwendungen und Erträgen erfolgt, wenn sie für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung sind.

(13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden fast ausschließlich im Inland erzielt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2025 T€	2024 T€
Strom	1.102.802	1.161.889
Gas	589.283	670.867
Wärme	26.911	27.072
Sonstige Erlöse Energie	45.534	40.549
Wasser	33.226	31.338
Summe Energie und Wasser	1.797.756	1.931.715
Entsorgung	401.933	364.850
Verkehr	44.404	36.137
Sonstiges (Supportfunktionen)	2.401	1.439
Gesamt	2.246.494	2.334.141

Die Umsatzerlöse wurden um die Strom- und Erdgassteuerbeträge in Höhe von 51.140 (Vj. 50.503) T€ gekürzt.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 50.840 (Vj. 77.249) T€ enthalten aperiodische Erträge gem. § 314 Abs. 1 Nr. 23 HGB in Höhe von 25.572 T€. Diese resultieren aus der Wertberichtigung des Umlaufvermögens (4.699 T€), aus der Auflösung von dem Grunde und der Höhe nach nicht mehr benötigten Rückstellungen (19.182 T€) und aus dem Gewinn aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (1.691 T€).

(15) Materialaufwand

	2025 T€	2024 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.311.751	1.488.914
Aufwendungen für bezogene Leistungen	480.358	451.561
Gesamt	1.792.109	1.940.475

(16) Personalaufwand

	2025 T€	2024 T€
Löhne und Gehälter	219.491	200.407
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	60.312	58.144
• Davon für Altersversorgung	(13.958)	(17.383)
Gesamt	279.803	258.551

(17) Abschreibungen

	2025 T€	2024 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	70.764	61.594
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	736	408
Gesamt	71.500	62.002

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025 T€	2024 T€
Aufwendungen für Lizenzen	62	1.134
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen	722	2.355
Verluste aus Forderungsbewertungen	18.424	10.621
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	9.750	8.195
Sonstige personenbezogene Kosten	7.926	7.296
Dienstleistungen	10.771	10.448
Beiträge und Gebühren	11.891	11.934
Vertriebsaufwand	31.674	27.321
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	19.569	26.482
Gesamt	110.789	105.786

Die aperiodischen Aufwendungen betragen 2.284 (Vj. 4.501) T€ und betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus der Forderungsbewertung.

(19) Finanzergebnis

	2025 T€	2024 T€
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.576	15.936
Erträge aus Beteiligungen	685	1.718
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.181	10.414
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.197	4.317
• Davon an verbundene Unternehmen	(152)	(37)
• Davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(246)	(921)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-218	-13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.015	-3.277
• Davon an verbundene Unternehmen	(-8)	(-5)
• Davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(383)	(-259)
Gesamt	9.406	29.095

Im Berichtsjahr handelt es sich, wie im Vorjahr bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens um eine außerplanmäßige Abschreibung von Beteiligungen. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen auf Grund der Bewertung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 10 T€ und Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Aktivvermögen in Höhe von 22 T€. Dabei wurden Aufwendungen von 232 T€ mit Erträgen von 210 T€ saldiert.

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 14.308 (Vj. 12.461) T€ enthalten Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 1.514 T€ (Vj. Aufwendungen 403 T€).

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Flüssige Mittel laut Bilanz	54.702	130.487
Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung	54.702	130.487

VI. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen 482.076 T€ Verpflichtungen aus Energiebezugsverträgen.

Zudem betragen die weiteren voraussichtlichen Verpflichtungen für 2026 aus

Leasingverträgen	3.760 T€.
Miet- und Wartungsverträgen	19.140 T€.
sonstigen Verträgen	51.724 T€.

Die Laufzeit der Leasingverträge liegt im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren. Miet- und Wartungsverträge werden bei der SWK AG mit einer Laufzeit von zwölf Monaten abgeschlossen. Es sind in aller Regel Verlängerungsklauseln bzw. Kündigungsfristen zwischen einem und drei Monaten vereinbart.

In den Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen sind Verpflichtungen der SWK MOBIL aus Verträgen mit Subunternehmern über die Durchführung von Omnibus- und Taxifahrten enthalten. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt zwölf Monate. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen aus diesen Verträgen auf 14.707 T€.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 186.977 T€.

Bei einer Fortführung der Verträge bzw. des aktuellen Geschäftstätigkeitsvolumens, entstehen in den Folgejahren finanzielle Verpflichtungen in ähnlicher Höhe.

Die SWK AG hat zum 31.12.2025 Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 109,2 Mio. €, davon Bankbürgschaften in Höhe von 53,2 Mio. €. Die zwei wesentlichsten Bürgschaften sind wie folgt ausgegeben:

Es besteht eine Bürgschaft der SWK AG für die EGN mbH zur Sicherung der Rekultivierung und Nachsorge der Deponien im Rhein-Kreis Neuss in Höhe von 43,1 Mio. €. Aufgrund langjähriger Verträge ist das Abfallvolumen der EGN gesichert. Darüber hinaus hat die EGN mbH Rückstellungen für Rekultivierungen gebildet, daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung als gering eingestuft.

Außerdem besteht eine Bankbürgschaft gegenüber der Uni-per Energy Sales GmbH in Höhe von 38,0 Mio. €. Diese wurde für die SWK ENERGIE im Rahmen der Beteiligung an der Quantum gegenüber deren Geschäftspartner als Sicherheiten gestellt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum GmbH sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum GmbH keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktkonditionen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht. Zusätzlich wird die SWK ENERGIE im Innenverhältnis durch Patronate der übrigen Gesellschafter der Quantum GmbH abgesichert.

Gegenüber einer Beteiligung besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 3.892 T€. Daneben bestehen Kontingentverpflichtungen zur Anlieferung von Abfall in die Müllverbrennungsanlagen Weisweiler und Düsseldorf.

Darüber hinaus hat die EGN eine Zinsverpflichtung gegenüber dem Kreis Viersen für den Kaufpreis der Deponie Brüggen II bis zum Ablauf des Tilgungszeitraums im Jahr 2034.

Die EAG ist dem Betriebsvertrag zwischen der EGK und der Stadt Krefeld vom 15.08.1989 beigetreten. Mit der Übertragung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung, die der Stadt Krefeld obliegen, auf die KBK, ist die KBK

im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge Vertragspartner des EGK-Betriebsvertrages für den Bereich der Abwasserentsorgung geworden. Durch den Betriebsvertrag hat sich die Gesellschaft insbesondere dazu verpflichtet, nach mit der EGK und der Stadt Krefeld abgestimmten Konzepten Entsorgungsanlagen zu planen, zu errichten und zu finanzieren, soweit die Regelungen über die zu zahlenden Entgelte dies ermöglichen. Eine betragsmäßige Konkretisierung dieser Verpflichtung ist, soweit sie über das Bestellobligo hinausgeht, nicht möglich.

Folgende in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen sind Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln:

- SWK AG,
- SWK ENERGIE GmbH,
- NGN MBH,
- SWK MOBIL GmbH,
- EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG und
- GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG.

Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5 % Sanierungsgeld.

Die anteilige Kapitalunterdeckung beträgt zum 31.12.2025 laut versicherungsmathematischem Gutachten 165.175 T€. Hiervon sind 27.099 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 138.076 T€.

Das Kassenvermögen der Versorgungskasse der SWK AG, der SWK MOBIL GmbH und der SWK ENERGIE GmbH für die Betriebsangehörigen der ehemaligen Krefelder-Verkehrs-AG e. V., Krefeld (VKK), ist auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten voll dotiert. Gegenüber dem unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck – mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre, hier 2,06 (Vj. 1,90) % – errechneten Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen (nach der allgemein anerkannten "Projected Unit Credit Method") besteht eine Unterdeckung von insgesamt 67.363 T€. Hiervon sind 24.789 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine

nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 31.730 T€. Die gesamte Deckungslücke hat sich durch die Anwendung des 10-jährigen Durchschnittszinssatzes (2,06 %) um 2.054 T€ verringert.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Angaben zur Belegschaft

Prüfungs- gesell- schaft	Abschluss- prüfungs- leistungen	Steuer- beratungs- leistungen	Andere Bestäti- gungs- leistungen	Sonstige Leistungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
BDO AG	622	14	0	259	895

Aufwendungen für Organe

Durchschnittlicher Personalbestand	2025	2024
Anzahl Beschäftigte	3.616	3.485
davon Vollzeitbeschäftigte	(3.006)	(2.908)
davon Teilzeitbeschäftigte	(610)	(577)

Die **Mitglieder des Aufsichtsrates** der SWK AG erhalten gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 22. Juni 2022 für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates.

Weitere Sitzungsgelder erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für die Teilnahme an Sitzungen des Fachbeirats Versorgung, des Fachbeirats Verkehr, des Fachbeirats Entsorgung, des Personalausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates für die Leitung einer Hauptversammlung.

Darüber hinaus werden Sachzuwendungen gewährt. Diese entsprechen den üblichen Zuwendungen im Sinne der Compliance-Regelungen im SWK-Konzern. Sie betreffen im Wesentlichen geldwerte Vorteile aus der Teilnahme an Veranstaltungen zur Repräsentation der SWK AG. Für diese Sachzuwendungen wird auf den steuerpflichtigen Teil gem. § 37b EStG pauschale Einkommensteuer von der SWK AG abgeführt. Diese ist in den angegebenen Sachzuwendungen enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 440 €, wobei der Vorsitzende des jeweiligen Gremiums den eineinhalbfachen Betrag erhielt. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Aufwands- entschädigungen €	Sachzu- wendungen €	Gesamt- vergütung 2025 €
Benedikt Winzen, Vorsitzender bis zum 31.03.2025	1.980	61	2.041
Jürgen Hengst, Vorsitzender ab dem 31.03.2025	8.580	27	8.607
Medine Lena, Erste Stellvertretende Vorsitzende	5.940	27	5.967
Marc Blondin, Zweiter stellvertretender Vorsitzender	4.400	27	4.427
Ralf GoBens	3.520	27	3.547
Thorsten Hansen	3.960	27	3.987
Dr. Gero Hattstein	3.080	27	3.107
Georg Hermsen	3.520	27	3.547
Rüdiger Kiewen	4.400	27	4.427
Dominik Kofent	3.960	27	3.987
Martina Langen	3.960	27	3.987
Frank Leprich	3.520	27	3.547
Mario Limbach	2.640	0	2.640
Uwe Medrow	5.280	27	5.307
Frank Meyer	2.200	27	2.227
Julia Müller	4.400	27	4.427
Britta Oellers	4.400	27	4.427
Dr. Günther Porst	4.400	27	4.427
Stella Rütten	4.400	27	4.427
Marc Topp	4.400	27	4.427
Lena Marie Wagner ab dem 31.03.2025	3.520	27	3.547
Gesamt	86.460	565	87.025

Die **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sie selbst und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2025 hat Herr Liedtke eine Festvergütung von 535,5 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 8,5 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 174,0 T€ gebildet.

Frau Abraham hat für 2025 eine Festvergütung von 501,9 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 11,2 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 163,1 T€ gebildet.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand nach § 285 Nr. 9a HGB betragen insgesamt 1.394,2 T€. Sie bestehen aus Festvergütungen in Höhe von 1.037,4 T€, Sach- und sonstigen Bezügen in Höhe von 19,7 T€ sowie variablen Bezügen in Höhe von 337,1 T€.

Für den Fall einer Beendigung der Tätigkeiten besteht für die Vorstandsmitglieder ein Anspruch auf ein Ruhegeld. Dies gilt auch bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze. Bei Nichtverlängerung oder Kündigung des Anstellungsvertrages besteht der Anspruch nur, wenn die Kündigung oder die Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt.

Das Ruhegeld ist in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage) und steigt rätierlich an. Daneben bestehen Regelungen zur Anrechnung bestimmter Versorgungsansprüche sowie zur Hinterbliebenenversorgung. Die Anrechnungen erfolgen bis zum 65. Lebensjahr. Zum 31.12.2025 hat Herr Liedtke einen unverfallbaren Versorgungssatz von 63,33% erreicht, Frau Abraham hat zum 31.12.2025 einen unverfallbaren Versorgungssatz von 52,33%. Der maximal erreichbare Versorgungssatz beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 70%.

Der Barwert der Pensionsrückstellung für Herrn Liedtke beläuft sich zum 31.12.2025 auf 4.953 T€. Der Barwert der Pensionsrückstellung für Frau Abraham zum 31.12.2025 beläuft sich auf 4.471 T€.

Herr Liedtke hat im Berichtsjahr von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit Aufwandsentschädigungen (i. W. Sitzungsgelder) in Höhe von 11,5 T€ bezogen, Frau Abraham in Höhe von 11,5 T€. Diese erhielten sie ausschließlich für Aufsichtsgremienmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile waren nicht vereinbart.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.023,4 T€ an Pensionen aufgewendet. Hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.658 T€.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag kam es am 28. Februar 2026 zu einer militärischen Eskalation im Nahen Osten zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Israel einerseits sowie dem Iran andererseits.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ergeben sich hieraus keine unmittelbaren bilanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum 31. Dezember 2025. Die weiteren wirtschaftlichen Auswirkungen lassen sich derzeit noch nicht abschließend beurteilen.

Der Konzern beobachtet die Entwicklung der internationalen Energie- und Rohstoffmärkte fortlaufend und berücksichtigt diese in seinem Risikomanagement.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich unter Einschluss des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 32.436.445,48 € ein Bilanzgewinn in Höhe von 43.920.292,75 €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung der SWK AG vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung einer Dividende von 8,91 € je dividendenberechtigter Aktie (2.500.000 dividendenberechtigte Stückaktien)	22.275.000,00 €
2. Vortrag auf neue Rechnung	21.645.292,75 €
3. Bilanzgewinn	43.920.292,75 €

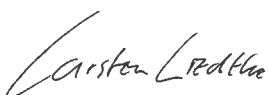
VIII. Organe der SWK AG

Die Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsbericht auf Seite 7 genannt.

Krefeld, den 15. April 2026

SWK AG

Der Vorstand



Carsten Liedtke



Kerstin Abraham

Konzern-Anlagenspiegel
SWK AG, Krefeld 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2025 T€
	Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	T€	T€	T€	T€	
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	69.107	3.676	308	581	73.056
Geschäfts- oder Firmenwert	188.042	2.915	-	-	190.056
Geleistete Anzahlungen	1.069	64	634	-325	173
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	258.218	6.655	942	256	264.185
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	444.159	15.432	544	6.414	465.461
Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	592	-	-	-	592
Technische Anlagen und Maschinen	1.181.384	43.555	21.814	21.408	1.215.533
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	208.152	21.771	10.840	1.337	220.420
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.940	61.368	1.034	-20.415	85.859
II. Sachanlagen	1.880.227	142.126	34.232	-256	1.987.865
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.981	-	314	-	3.667
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.388	250	1.292	-	1.346
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ¹⁾	33.017	41.763	19.612	-	55.168
Sonstige Beteiligungen	2.509	-	61	-	2.448
Wertpapiere des Anlagevermögens	35.080	2.905	1.102	-	36.883
Sonstige Ausleihungen	19.654	1.728	460	-	20.922
III. Finanzanlagen	96.629	46.646	22.841	-	120.434
Summe	2.235.074	195.427	58.015	-	2.372.484

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von ± 1 T€ auftreten.

Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
61.100	6.192	307	-	-	66.985	6.071	8.007
167.058	4.552	-	-	-	171.610	19.346	20.984
-	-	-	-	-	-	173	1.069
228.158	10.744	307	-	-	238.595	25.590	30.060
302.912	6.453	32	-	-	309.333	156.128	141.247
377	-	-	-	-	377	215	215
831.885	35.011	21.223	-	919	846.592	368.941	349.499
157.515	18.557	10.376	-	-919	164.777	55.643	50.637
-	-	-	-	-	-	85.859	45.940
1.292.689	60.021	31.631	-	-	1.321.079	666.786	587.538
900	-	-	-	-	900	2.767	3.081
1.426	-	983	443	-	-	1.346	962
11.292	-	-	-	-	11.292	43.876	21.725
1.518	-	16	1.303	-	199	2.249	991
-	76	-	-	-	76	36.807	35.080
29	-	-	27	-	2	20.920	19.625
15.165	76	999	1.773	-	12.469	107.965	81.464
1.536.012	70.841	32.937	1.773	-	1.572.143	800.341	699.062

**Eigenkapitalspiegel des Konzerns der SWK AG, Krefeld
zum 31. Dezember 2025**

	Eigenkapital der Aktionäre der SWK AG					Summe
	Gezeichnetes Kapital	Erwirtschaftetes Konzernkapital				
		Gewinnrücklagen				
		Stammaktien	gesetzliche Rücklage	satzungsmäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen	
	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand 31.12.2024*	250.000	23.277	1.195	164.234	188.706	
Umbuchung Vorjahr	-	-	844	-844	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	1.148	-	14.816	15.964	
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	
Stand 31.12.2025	250.000	24.425	2.039	178.206	204.670	

Im Jahresabschluss der SWK AG sind Gewinnrücklagen in Höhe von 65.800 T€ enthalten. Davon betreffen 24.425 T€ die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG. Diese dürfen nur für die in § 150 Abs. 4 AktG aufgeführten Zwecke verwendet werden.

Auf die übrigen Rücklagen gemäß Angabepflicht nach DRS 22 Tz. 60 Buchstabe a) entfällt ein Betrag in Höhe von 41.375 T€.

Der zum 31.12.2025 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 43.920 T€ steht den Gesellschaftern zur Ausschüttung zur Verfügung.

*Aufgrund der Übersichtlichkeit wurde erstmalig auf die mehrperiodige Darstellung der Entwicklung des Konzerneigenkapitals verzichtet.

Konzernbilanzgewinn			Nicht beherrschende Anteile		Summe	Konzern-eigenkapital
			Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallene Gewinne/Verluste		
Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss	Summe			Summe	Summe
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
16.838	44.748	61.586	8.171	2.734	10.905	511.197
44.748	-44.748	-	-	-	-	-
-15.964	-	-15.964	-	-	-	-
-29.150	-	-29.150	-	-	-	-29.150
-1.250	-	-1.250	227	-	227	-1.023
-	28.698	28.698	-	906	906	29.604
15.222	28.698	43.920	8.398	3.640	12.038	510.628

**Konzern-Kapitalflussrechnung der SWK AG, Krefeld
nach DRS 21**

	2025	2024
	Mio. €	Mio. €
Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	29,6	49,0
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	70,8	61,6
Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	-1,8	-4,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0,9	-60,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	9,9	-42,7
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-58,0	37,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12,4	19,2
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,0	1,3
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)	1,7	-1,6
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-) für die Auf-/Abzinsung von Rückstellungen	0,1	0,3
Erträge aus Wertpapieren (-)	-1,8	-6,0
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	15,8	11,3
Ertragsteuerzahlungen (-)	-27,8	-43,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	26,0	22,2
Einzahlungen aus Abgängen (+) von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,6	0,0
Auszahlungen für Investitionen (-) in das immaterielle Anlagevermögen	-6,9	-20,3
Einzahlungen aus Abgängen (+) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,6	17,9
Auszahlungen für Investitionen (-) in das Sachanlagevermögen	-141,9	-109,7
Einzahlungen aus Abgängen (+) von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	21,8	0,5
Einzahlungen aus Abgängen (+) von Deckungsvermögen	1,2	1,2
Auszahlungen für Investitionen (-) in das Finanzanlagevermögen	-46,6	-26,7
Auszahlungen für Investitionen (-) in das Deckungsvermögen	-0,2	-0,6
Einzahlungen (+) aus erhaltenen Zuschüssen	9,7	0,0
Einzahlungen (+) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	80,0	90,1
Erhaltene Zinsen (+)	1,9	4,3
Erhaltene Dividenden (-)	2,2	0,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-75,6	-43,1
Einzahlungen aus der Begebung (+) von Anleihen und (Finanz-) Krediten	8,3	0,0
Auszahlungen aus der Tilgung (-) von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-0,8	-2,2
Einzahlungen (+) aus erhaltenen Zuschüssen	0,0	-0,1
Gezahlte Zinsen (-)	-3,6	-2,7
Gezahlte Dividenden (-) an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-29,1	-14,6
Gezahlte Dividenden (-) an andere Gesellschafter	-1,0	-0,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-26,2	-20,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	-75,8	-40,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	130,5	171,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	54,7	130,5
Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:	31.12.25	31.12.24
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	54,7	130,5

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen auftreten können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SWK AG, Krefeld

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SWK AG, Krefeld, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SWK AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus


- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, 27. Mai 2026

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kleine
Wirtschaftsprüfer



Veldboer
Wirtschaftsprüfer



SWK AG

St. Töniser Str. 124
47804 Krefeld
Telefon 02151 98-0
konzernkommunikation@swk.de
swk.de/konzern

**Konzept, Redaktion, Text,
Gestaltung, Satz und Litho**
SWK-Konzernkommunikation

Fotos
SWK AG
Konzernkommunikation

